

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);  
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).  
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Fünfunddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der  
Provinz 10 Heller (5 fr.).  
Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Wagnering) 84.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

## Die Vorfälle in Rußland.

Die Gräueltaten von Bialystok haben die Entrüstung der ganzen civilisirten Menschheit erregt und der öffentliche Ausdruck dieser Stimmung ist in manchen europäischen Parlamenten laut geworden. Männer, die als Repräsentanten der Kulturmenschen gelten, haben in Worten, die als ebenso viele Anklagen gelten können, ihrem Abscheu unverhohlen Ausdruck verliehen, und unter all den vielen und gewichtigen Stimmen, die laut geworden sind, ist keine einzige, die auch nur dem leisesten Zweifel Raum gäbe, daß hinter den Hooligans, die mordend und plündernd gleich verhierten Horden ihre Mitmenschen überfallen, nicht die verantwortliche Regierung des heiligen Rußland stünde. Wohl niemals noch, seitdem Chronisten die Zeitgeschichte verbuchen, ist einer Regierung ein gleich furchtbarer Vorwurf gemacht worden. Die Geschichte erzählt uns von Despoten, die ihren eigenen Unterthanen Qualen auferlegten, von Autokraten, die unter dem Zwange einer Manie Tausende ihres Volkes hinwegeln ließen. Aber niemals noch ward uns Kunde von einem gleich hinterlistigen und heuchlerischen Treiben, daß die Macht sich mit der Hefe des Volkes verbündet, sich feige hinter deren Rücken vertrieht und thut, als ob sie dem mörderischen Werke der durch sie gedungenen Mordgesellen fernstünde. Wahrlich, gebe es nicht der Symptome in Fülle, die klar und deutlich darthun, daß dieses uferlose Niesenreich in allen seinen Zügen kracht, daß die Autokratie dem Untergange geweiht ist: die Vorfälle, die heute den Zeitungslesern das Blut in den Adern gerinnen machen, sprechen eine nicht mißzuverstehende Sprache, die nicht mehr und nicht weniger besagt,

als daß die Autokratie in Rußland heute ihren letzten Kampf um ihre Existenz kämpft.

Szenen, wie sie nun in Bialystok auf der Tagesordnung, sind nichts Neues in Rußland. Wir haben sie in Odessa, in Gomel, in Kischeneu und fast in jedem Bezirk des südlichen und südwestlichen Rußland gesehen. Unter dem dritten Alexander hat diese Art der Ausrottung der eigenen Unterthanen begonnen, und von seinem Minister, dem Grafen Ignatieff, sind beglaubigte Meldungen im Umlauf, die deutlich kundthun, daß die blutigen Erzeße zum Beginn der Achtziger-Jahre eine bloße Geldspekulation des Finanzministers waren, der seine Taschen füllen wollte und zu diesem Zwecke Gräueltaten inszenierte, um sich sein Wohlwollen mit Millionen von Rubeln erkaufen zu lassen. Von den späteren Erzeßen, die unter der Herrschaft des heutigen Czaren sich ereigneten, wissen wir ebenso beglaubigt, daß sie von gewissenlosen Hekern ins Werk gesetzt worden waren, die den Bauern sagten, der Czar wünsche und befehle die Plünderungen und die Ermordung der Andersgläubigen. Und der Muschik folgte dumpf dem Befehl und mordete ohne zu hassen, und plünderte aus Freude an dem Besig. Schon damals konnte die merkwürdige Thatsache konstatiert werden, daß die Polizei und das Militär nicht den Bedrängten zu Hilfe kamen, sondern in phlegmatischer Passivität gleichsam die Plünderer selbst schützten und sie aufmerksam machten, wenn sie in der Hitze und in der Gier des mörderischen Raubes das eine oder das andere Haus verschont hatten. Aber alle diese Vorfälle wichen in einem wichtigen Zuge von den jüngsten Gräueltaten ab. Die damaligen Regierungen verdammen wenigstens offiziell die Thaten, die sie insgeheim wohl selbst angestiftet hatten. Jetzt aber muß man das widerliche Schauspiel erleben, daß die Regierung mit Lügen, die sie selbst am nächsten Tage als solche bezeichnen muß, den Verdacht von sich ablenken will, um halb darauf mit einem höchst verächtlichen Cynismus die Opfer selbst der Schuld an den Gräueltaten zu zeihen. Der Unterschied zwischen den Megeleien von einst und den jüngsten Vorfällen in Bialystok liegt darin,

daß es sich bei den letzteren um eine offizielle That der herrschenden Macht handelt, während man es früher im schlimmsten Falle mit der Geldgier des Tschin zu thun hatte.

Diese Methode des Pogrom, der von der Regierung inspirierten und thatkräftig unterstützten Megeleung der eigenen Unterthanen, wird einen der verächtlichsten Züge des im Untergange begriffenen autokratischen Systems bilden. Wie mächtig Einen die Entrüstung auch erfasst, man muß sich verwundern über die tragische Blindheit, womit der schwankende, ziellos hin- und her pendelnde Autokrat geschlagen ist. Ist es nicht Tragik, daß, während jeder Duzendzeitungsleser den unheilvollen Einfluß, den Treppoff auf die Geschichte des Czaren übt, zu werthen vermag, Nikolaus II. selbst nun gar den Sturz in den Abgrund wagen will, indem er das Schicksal seiner Dynastie und seines Reiches diesem Manne anvertrauen will. Gewiß: wenn man sich selbst fragt, welcher Schritt heute noch das Unabänderliche verhüten könnte, man wäre in arger Verlegenheit um eine Antwort. So lange noch Witte nicht im rechten Lichte bekannt war, solange man an den Liberalismus dieses Gauklers glaubte, wäre es seinem Einfluß noch möglich gewesen, die Duma zu maßvoller Arbeit zu befehlen und eine langsame Evolution Rußlands in die gute Bahn zu leiten. Das Doppelspiel Witte's aber, das er, unaufrichtig nach oben und falsch nach unten, betrieb, hatte den verhängnisvollen Effekt, die Majorität der Duma vollends in das extreme Lager zu führen, diese Volksvertretung Ideen verkünden zu lassen, die ein Kompromiß zwischen Volk und Autokratie völlig ausschließen. Mit der Duma, wie sie heute von den Vertretern der Bauernschaft und der Arbeiterpartei repräsentiert wird, könnte gar keine Regierung, die nicht zu ihrem konfusen Programm schwört, ihr Auskommen finden. Die kaum in Aktion getretene Volksvertretung aufzulösen und eine neue wählen zu lassen, ist ebenso ein Ding politischer Unmöglichkeit. Das parlamentarisch völlig ungeschulte Rußland würde eine solche Maßnahme als die Konfiskation der mit so vielen Blutopfern eroberten Rechte betrachten und ein allgemeiner Aufruhr wäre die un-

## Philosophische Landpartie.

— Aus Anlaß der Dreyfus-Affaire. —  
(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Soweit mußte es mit der Dreyfus-Affaire kommen. Durch das Rasirmesser des Obersten Henry seinerzeit wieder in Fluß gebracht, gilt die ganze Angelegenheit der Gesamtbevölkerung Frankreichs, die sich Jahre hindurch so furchtbar dafür erregte, heute schlechtweg ebenfalls als „rasoir“ . . . Kein Mensch kümmert sich darum, daß alle neunundvierzig Kurialrichter beisammen sitzen, um über das neue Revisionsgesetz schlüssig zu werden. Dieses Ereignis ist schon dagewesen vor sieben Jahren — im vorigen Jahrhundert! Damals erwirkte der Beschluß dieser Herren, daß Dreyfus von der Teufelsinsel heimgeholt wurde. Heute aber geht doch der vielgeprüfte Märtyrer in Paris spazieren und hat sich einen eleganten Bart wachsen lassen. Der Menge ist es unbegreiflich, daß ein Beschädigter mit so zäher Ausdauer seine gänzliche Schuldsprechung betreibt, nachdem er längst frei und mit Gattin und Kindern vereint ist. Das ist in der That sehr viel bei den herrschenden französischen Justizverhältnissen, im Allgemeinen wie im Besonderen; ein Glück, daß jeder Unschuldige in jedem Augenblick plötzlich verlieren kann, während man sich wohl hüten wird, Dreyfus wieder einzusperrn — sollte er eventuell selbst von einem neuen Kriegsgesicht abermals verurteilt werden. Warum soll sich dann auch wirklich die Masse noch weiter für den ihr „langweilig“ vorkommenden Prozeß interessieren, wo Dreyfus selbst seiner besten Freunde und Fürsprecher nunmehr entzathen muß.

Zola ist tot, Ladori in seiner Empfindlichkeit verlegt und jetzt überdies von Eitelkeit in seinem neuen sozialistischen Deputirtenberuf angestachelt! Zaurès und Clémenceau streiten miteinander herum.

Letzterer ist sogar Minister geworden; da wird er sich hüten, in die Dreyfus-Affaire wieder dreinzureden. Anstatt Gefängnisse öffnen zu helfen, geht er jetzt als Minister des Innern die Strafanstalten inspeziern und den Beamten und Wächtern größte Strenge und Wachsamkeit zur Pflicht zu machen. Dreyfus ist nun auf sich selbst angewiesen. Außer den Familienmitgliedern hat bloß der treue Biquart die Geduld, die achthundert Bogen des referirenden Oberrichters anzuhören, eines für seinen Stand auf fallend jungen affenbärtigen Herrn, der dritthalb Jahre auf diese Arbeit verwendete. Der Weg zur Gerechtigkeit ist lang. Darum wählten auch wir symbolischerweise für den Tag, an welchem der Kassationshof keine Sitzung hielt, kein rasches Automobil zu unserem Ausflug, sondern bloß die Dampftramway. Nach St. Germain und Versailles wollen wir, um bedeutende Militär-Garnisonen zu sehen, sammt dem auf dem Wege liegenden Mont Valerien, wo Oberst Henry geendet, und zum Schluß nach der Stadt, in der Zola damals unter soviel Lärm verurteilt wurde. Das Alles, nämlich die ganze Exkursion, läßt sich an einem Tage bewerkstelligen, einschließlich sogar des Fußmarsches durch den angenehmen Wald von Marly, wodurch das Netz der vorhandenen Verkehrsmittel geschlossen wird, ohne die Eisenbahn in Anspruch nehmen zu müssen.

Wir können uns schmeicheln, hiemit die erste „kombinirbare Rundreise per Dampftramway“ ins Leben gerufen zu haben. Unsere Freunde und Landsleute, die mit geringen Kosten beide hochinteressanten Königsklöste, Saint-Germain und Versailles, an einem Tage besuchen wollten, werden uns Dank dafür wissen. Es liegt ein solenner Anlaß vor, indem nämlich eben heuer, nach vierundvierzigjähriger Arbeit, die Restaurierung des Schlosses von Saint-Germain vollendet wurde. Aber aufrichtig gesagt, zur Besichtigung der Schloßer und Museen bleibt wenig Zeit

übrig. Man kann doch nicht Alles verlangen. Die Hauptsache ist erreicht; der Fahrplan, vermöge dessen mittels der bescheidensten Kommunikationsmittel die ganze Tour bewältigt werden kann, dürfte als genial befunden werden! Abfahrt alle Viertelstunden von der Etoile, dem schönsten Plage in Paris, mit der Tramway Paris-Saint-Germain. Von da auf dem Flügelgeleise derselben Kompanie nach Marly-le-Roi, wo man direkt den schönen Wald betritt, der selbst in glühender Sonnenhitze reichen Schatten spendet. Das Durchschreiten der Forêt de Marly ist sogar gerade zur heißesten Mittagszeit ein besonderer Hochgenuß. Am Ende des Weges, an der Grille-Maintenon, findet man eine Haltestelle der neuen Dampftramway von Maule nach Versailles. Hier wieder besteht direkt am Schlosse die bekannte Verbindung durch die Dampftramway Versailles-Louvre — nämlich zum Louvrepalast in Paris. Man kann auch noch gegen Mitternacht heimkehren. Es bleibt also trotzdem viel, viel Zeit übrig, um dennoch das Interessanteste, oder was man dafür hält, ansuchen zu können; namentlich dort, wo Fremde gar nicht hinzukommen pflegen. Zum Beispiele in Marly.

Ganz oben im Städtchen, ein paar Schritte bloß vom Eingang zum Walde, wo wir ohnedies vorbeigehen müssen, liegen einander gegenüber die Landhäuser des Herrn Victorien Sardou und weiland Alexander Dumas' des Jüngeren — dem eben auf Betreiben des Ersteren jetzt das schöne Monument in Paris errichtet wurde. Im Leben waren die beiden berühmten Schriftsteller keine so guten Freunde. Sardou ist seit unzähligen Jahren, und trotzdem er die „Braven Landleute“ schrieb, Gemeinderath von Marly; er fehlt während jeden Sommers bei keiner Sitzung dieses „kupaktanács“; aber seinen Kollegen Dumas pflegte er nie zu besuchen, obgleich er sein nächster Nachbar war. Diefelbe Zurückhaltung legte sich übrigens auch Dumas auf,

vermeidliche Folge. Man mag also annehmen, daß es ein letzter Verzweiflungsakt ist, mit den Gewaltmitteln, die Drepoff repräsentiert, die Ordnung in dem ungeheuren Reiche wieder herzustellen. Nur ist dies eine furchtbare Täuschung, die, wenn die Symptome nicht trügen, von der regierenden Dynastie nicht mehr überwunden werden wird.

Denn: zur Gewalt fehlen dem Czaren heute schon die Mittel. Die Kraft der Autokratie lag bislang darin, daß ihr schier unerschöpfliche Geldmittel zur Verfügung standen, denn nichts bedarf die Gewaltherrschaft so sehr als der Mittel, ihre Werkzeuge zu kaufen. Die russische Regierung aber ist wirtschaftlich entkräftet. Sie wäre schon im Vorjahre außer Stande gewesen, die Fälligkeiten zu regeln, hätte es nicht europäische Banken gegeben, die jede russische Anleihe willig placierten. Bisher sah man aber nur das im Krieg zusammengebrochene Riesenreich, und man baute auf die Worte des Czaren, der seinem Volke Freiheiten versprach. Europa hatte die Versprechungen des Czaren eskomptiert und seine Anleihen honorirt. Die Versprechungen blieben uneingelöst, und es ist zu befürchten, daß die Gläubiger des russischen Staates die gleichen traurigen Erfahrungen machen werden, die jetzt das russische Volk in Verzweiflung stürzen. Wir sehen eine Renaissance, die das Zeitalter der grausigsten Despotie sich zum Muster nahm. Und die europäischen Finanzzentren werden sich wohlweislich hüten, neue Anleiheprojekte liebevoll aufzunehmen. Damit aber wird das Schicksal der Autokratie besiegelt sein. Ein hungerndes Volk und ein wirtschaftlich entkräfteter Staat können dem Ansturm der Revolution nicht widerstehen.

Budapest, 25. Juni.

\* Wie „Magy. Tud.“ meldet, wird Handelsminister Franz Kossuth morgen 1/2 1 Uhr Mittags von Sr. Majestät in besonderer Audienz empfangen werden. Der Minister wird dem König über Angelegenheiten seines Portefeuilles Bericht erstatten.

\* Der Petitionsausschuß des Abgeordnetenhauses wird am Samstag, 30. d., Nachmittags 4 Uhr, im Delegationssaale des Abgeordnetenhauses eine Sitzung halten, in welcher die Petitionen in Angelegenheit der Verzierung des Kabinetts Fejérváry in den Anklagezustand verhandelt werden.

\* Reichstagsabgeordneter Joltán Lengyel wird — wie „Figyelő“ berichtet — in einer der nächsten Sitzungen des Abgeordnetenhauses einen Beschlußantrag in Sachen der von der Fejérváry-Regierung geschlossenen Kontrakte, namentlich der auf das Tabak- und Salzmonopol, des Eisenbahnbetriebes, die Refaktien, die Nutzung von Gruben und Waldungen, sowie auf die Auswanderung und die in den Wirkungskreis des Staates fallende Ägnden unterbreiten, demzufolge die hierauf bezüglichen Akten dem Hause vorgelegt werden sollen.

\* Im Sinne einer Verordnung des Kriegsministers wurden die am 27. Dezember des vorigen Jahres einberufenen Ersatzreservisten Sonntag Mittags beurlaubt. Vor der Mannschaft wurde ein Regimentsbefehl verlesen, nach welchem der König mit Rücksicht auf die tatsächlich geleistete Dienstzeit die auf Vorschlag des Kriegsministers erlassene Waffenübung für zwei Jahre genehmigte.

\* Die Bürgermeister der mit Munizipien versehenen Städte werden ihre Konferenz im laufenden Jahre am 25. August in Kassa abhalten. Auf der Tagesordnung der Konferenz steht ein wichtiger Punkt: die Vollstreckung des auf die Regelung der städtischen Verwaltungen und deren Finanzen anlässlich der Pancsovaer Konferenz gefassten Beschlusses. Der Bürgermeister der Stadt Kassa, Dr. Theodor Müntzer, hat in Sachen der Konferenz an den Bürgermeister der Hauptstadt Stephan Bárczy eine Zuschrift gerichtet, in welcher er auch die Hauptstadt zur Konferenz einladet.

\* Aus Sopron wird gemeldet: Heute fand die feierliche Inthronisation des Obergespanns Dr. Andreas Báán statt. In seiner Programmrede legte der Obergespan dar, daß man die große Aufgabe der Nation durch eine geschickte Bodenpolitik einschränken müsse. Redner erwartete in dieser Hinsicht auch von der Industrieförderung der Regierung große Erfolge. In den deutschsprachigen Gegenden werde er durch den Volksschulunterricht die nationale Richtung pflegen. Nach der beifällig aufgenommenen Rede hielt Abgeordneter Stephan Tólos und Stephan Molnár Begrüßungsansprachen. Sodann hoben die vier Oberhulrichter den Obergespan samt seinem Sessel unter den Ehrenrufen der Anwesenden in die Höhe. In der Inthronisations-Generalversammlung der Stadt Sopron erklärte der neue Obergespan, daß er die Stadt in jeder Weise fördern werde. Die Begrüßungsansprachen hielten: Obernotar Béla Reichenhaller und Sigmund Verneig. Mittags fand ein Banket statt. — In Beßprém hat heute die feierliche Inthronisation des neuen Obergespanns Dionys Hunkár stattgefunden. Der Einzug des Obergespanns vom Bahnhofe zum Komitatshaufe war ein wahrer Triumphzug. Die Fenster waren mit Blumen besetzt, die dem populären Obergespan mit ihren Taschentüchern den Willkomm zuzwinkten und seinen Weg mit Blumen bestreuten. Vor einem prachtvollen Triumphbogen begrüßte der Bürgermeister Szemethy den Obergespan zum zweiten Male. Die Inthronisation im Saale des Komitatshauses vollzog sich unter dem üblichen Ceremoniel. Die Geistlichkeit erschien unter Führung des Bischofs Baron Karl Hornig. Mittags fand ein Festbanket statt.

\* Ueber die Wahlbewegung in Olafkliffa wird aus Sárospatak gemeldet: Der Kandidat der Verfassungspartei Heinrich Béla hielt Sonntag seine Programmrede, in welcher er konstatierte, daß die Unabhängigkeitspartei das interparteiliche Uebereinkommen verlezte, indem sie den der Nationalpartei zugesagten Bezirk durch blutigen Terrorismus, trotz der Empfehlung der beiden Hauptführer der Koalition, Franz Kossuth's und des Grafen Julius Andrássy's zu erobern bestrebt ist. Hierauf entwickelte der Kandidat seinen Standpunkt in staatsrechtlichen, sozialen und wirtschaftlichen Fragen. — Gestern Nachts

lam es zwischen Wählern der Verfassungspartei und der Unabhängigkeitspartei zu einem Sandgemenge. Auf beiden Seiten wurden mehrere Wähler verletzt. Gen darmerie und Militär stehen in Bereitschaft.

\* Ueber Vorgänge in Kroatien wird uns aus Agram telegraphirt: In Folge der austrophilen Haltung des kroatischen Klerus nimmt die antikatolische Agitation in Slavonien zu. Das gestrige Meeting in Valpo, an welchem fünf kroatische und serbische Abgeordnete teilnahmen, brachte Demonstrationen. Als der Professor der Theologie Nupini sprach, gab es große Lärmjzenen und Abzugrufe, so daß er seine Rede abbrechen mußte. Der Konflikt zwischen den Fortschrittlern und den klerikalen Mitgliedern der Koalition ist unaufhaltbar.

Aus den Delegationen.

— Ungarische und österreichische Plenarsitzung. Sturm gegen Goluchowski. —

Heute hielten sowohl die ungarische als die österreichische Delegation Plenarsitzungen. Die ungarische Delegation verhandelte das Budget und die Politik des Ministers des Außern Grafen Goluchowski, gegen welchen überaus heftige Angriffe gerichtet wurden, und zwar von nahezu sämtlichen Rednern. Es wurde in politischen Kreisen viel bemerkt, daß gerade die Vertreter der klerikalen Volkspartei es waren, welche gegen den Grafen Goluchowski die wüthendsten Ausfälle machten. Es waren dies die Delegirten Buzáth, ferner Rakovsky und Nikolaus Zboray, welcher letzterer sogar formell zum Zeichen des Mißtrauens die Streichung der Haushaltssumme für den Dispositionsfonds beantragte. Rakovsky rief der Unabhängigkeitspartei höhnisch zu, sie werde trotz ihrer Unzufriedenheit mit Goluchowski dessen Budget votiren, worauf Kolicsányi von der Unabhängigkeitspartei schlagend entgegnete, daß ja auch der Minister der Volkspartei, Graf Madár Zichy, für die Votirung des auswärtigen Budgets sei. Die Ursache der zutage getretenen Animosität gegen den Minister des Außern ist nicht so sehr in seiner auswärtigen Politik zu suchen, als in seinem Verhalten gegenüber den ungarisch-nationalen Paritätsforderungen. Wohl hatte Graf Goluchowski schon in der Ausschüßsitzung feierlich erklärt, daß er sich nie in die inneren Angelegenheiten Ungarns gemischt habe und überhaupt kein Ungarfeind sei, aber dies entwarfente keineswegs die Opposition der Koalitionsmajorität.

Es sprachen der Reihe nach Ságghy, Jssékusz, Graf Arvéd Teleki, Franz Buzáth, Ladislaus Thaly, Graf Alexander Benyovsky, Nikolaus Zboray, Graf Theodor Battyan und Nikolaus Szemeré, welcher letzterer mit eigenthümlicher Motivirung die Intervention Goluchowski's gegen die

ber, trotzdem er im Alter nochmals geheirathet hatte, gern Damenbesuche bei sich sah. Auf dieser Besichtigung empfing Dumas die Serpentintänzerin Loie Fuller, die ihn sogleich herzlich abkütete. Was Sardou drüben in seinem weit herlicheren Schlosse treibt, namentlich seit er seine geliebte Tochter verheirathet hat, ist ein Räthsel — auch dadurch angedeutet, daß zehn große steinerne Sphinxen den pompösen Zehnengang bewachen; fünf auf jeder Seite. Aber nein, es ist kein Geheimniß; Sardou hat, kaum von einer Karbunkeloperation genesen, wieder ein neues Theaterstück in der Arbeit. So wird er's treiben bis an sein selbiges Ende, das weiß Jeder. Nur das scheint Niemand zu wissen, daß diese Besichtigung Herrn Sardou gehört. Wir sahen einen Wagen vorbeikommen, dessen Insassen den Kutscher fragten, ob dies das Landschloß Coquelins sei? Der Kutscher bejahte dies, obgleich er von irgendwo aus der Gegend war, Coquelin jedoch viele Meilen weit von hier angesiedelt ist und obendrein seine Besichtigung in ein Nihil für alte Schauspieler verwandelte. Dergleichen wird dem weit reicheren Sardou niemals einfallen, ihm, der Schauspieler eigentlich mehr zu verdanken hat, als selber ein Schauspieler seinen gewöhnlich neidischen Kollegen. Um aber bei Dumas zu bleiben und dem möglicherweise wachgerufenen Interesse der Teilnehmer dieses Ausfluges, sei denselben der Rath ertheilt, die von Saint-Germain kommende Tramway schon in der Ortschaft Porte-Marty, bei der „Ermitage“ genannten Haltestelle, zu verlassen. Wenn sie die hier aufsteigende Straße nach Marly-le-Roi einschlagen, erreichen sie schon nach wenigen Schritten die „Monte Christo“ benannte ehemalige Besichtigung des alten Alexander Dumas — und können dieselbe sofort für sich erwerben, denn Landhaus und Garten, beide in erheblich vernachlässigtem Zustande, stehen zu verkaufen oder zu vermieten.

Die ganze Anlage hat ein ziemlich einfältiges Aussehen und scheint eben ihren Ruf auch nur der ungeheuer reichfließenden Phantasie ihres einstigen Besitzers zu verdanken. Der Sohn übrigens war auch „kein Hund“. Der brauchte nicht einmal einen derartigen Inselpavillon mit Zugbrücke, um sich von den — Gläubigern abzuschließen, wenn er zu arbeiten hatte. Vor Allem war der jüngere Dumas stets rangirt; und wenn er auf seinem Monumente jetzt so abgebildet ist, daß er dasitzt und auf seinem Knie das Papier hält, auf welchem er seine Ideen nieder schreibt, so ist das volle Wahrheit — den „Natürlichen Sohn“ zum Beispiel schrieb er in einer leeren Villa bei Havre, in der sich kein einziges Möbelstück befand. Der Gärtner ließ ihm einen Stuhl und so schrieb er das ganze Stück auf seinen Knien. Das waren Kraftnaturen, die Dumas, namentlich der Großvater, der napoleonische Held, der so stark war, daß unter dem Druck seiner Schenkel ein wild sich bäumendes Reitpferd erstickte. Das scheint denn doch Ausschneiderei zu sein. Der General Dumas — — oder sollen wir nicht eher vom General Mercier reden, und den anderen tristen Helden der Drenjus-Affaire? Mit nichten; denn besser als der referirende Richter des vereinigten Kassationshofes, der in Wahrheit den simplen Zuhörer langweilt, könnten wir es auch nicht treffen. Es ist ja in der That bereits Alles satfam bekannt und das Publikum harret nur der Erlebidung der einen Frage: Wird die Kassation des Urtheils — die an sich unzweifelhaft scheint — in der Weise ausgesprochen, daß damit die ganze Affaire endlich, wie im allseitigen Interesse zu wünschen wäre, aus der Welt geschafft wird; oder erfolgt abermals die Verweisung Drenjus' vor ein neues Kriegsgericht? In letzterem Falle dürfte Europa wieder etwas erleben — nämlich ebenfalls wiederum daselbe, was bereits dagesen! Gestatten Sie, an Stelle deutlicherer An-

gaben das schlichte Ende unserer Landpartie zu erzählen: wie wir, als entragte Fußgänger, die lange ausbleibende Tramway aus Maule gar nicht abwarteten, sondern munter auf der Straße nach Baile dem ausgebehten Augenpark von Versailles zusteuereten, den wir unter dem Schatten uralter Bäume in einem knappen Stündchen ebenfalls durchwandelten, um endlich, angenehm ermüdet, an der Chauffée nach St. Cyr vor dem Versailles Offizierskafino auf dem Rasen platzzunehmen. Gerade konzentrierte daselbst eine Militärkapelle — im Garten des Kafinos, aber man hört die Musik sehr gut auch draußen, und das machte die Raft doppelt angenehm.

Versailles ist uns vollständig gleichgiltig, wir kennen es wie unsere Tasche. Aber die Umgebung des Offizierskafinos fesselte unsere Aufmerksamkeit. Man hat aus dem Garten des cercle militaire dieselbe Aussicht wie von der großen Freitreppe der Terrasse des Versailles Schlosses — nämlich auf eine riesige öde Wasserlache außerhalb des Parkes, von der die Fremden, falls sie den Blick hieherwenden, verwundert sich fragen, wozu das kolossale Ding eigentlich hätte dienen sollen? Als ob nicht genug Wasser schon im Park wäre. Der Riesenteich liegt jenseits der St. Cyrer Straße und seine noch immer geometrische Form zeigt deutlich, daß er ebenfalls als Bassin gedacht und angelegt, dann aber vernachlässigt wurde, worauf bodenlose Versumpfung eintrat — es sei hier dem Leser überlassen, den beabsichtigten Vergleich weiter auszuspinnen.

Dieser künstliche See, vierhundert Meter lang und nahezu die Hälfte so breit, nennt sich „Piéce d'eau des Suisses“, weil der Sonnenkönig ein ganzes Schweizerregiment dazu verwendete, um dieses mißglückte Bassin auszugraben. Ganz draußen, weit im Hintergrunde, genau in der Mitte, und etwas

ungarfeindlichen Umtriebe S u e g e r's forderte. Nach einer Harangue des Abgeordneten B u z á t h...

Im Namen des der ungarischen Sprache nicht mächtigen Ministers des Neuftern antwortete Sektionschef S z e n t g y ö r g y i - M ü l l e r...

Die österröichische Delegation verhandelte heute Nachmittags das S e e r e s o r d i n a r i u m...

I. Ungarische Delegation.

Plenaritzungen.

Wien, 25. Juni. Die ungarische Delegation hielt heute Vormittags und Nachmittags Plenaritzungen...

Die Vormittagsitzung.

Präsident Graf Theodor S i c h y eröffnet die Sitzung um 10 Uhr Vormittags. Als Schriftführer fungieren Nikolaus B o r a y und Ladislaus S e m s e y...

Auf Vorschlag des Präsidenten Grafen S i c h y wird beschlossen, die Sitzung um 1 Uhr zu unterbrechen und dann von 3 bis 6 Uhr Nachmittags fortzusetzen...

Folgt die Tagesordnung: Verhandlung des

rhöht auf dem sanft vom Ufer aufsteigenden grünen Gain, am Saume des jetzt von der bretonischen Linie der Westbahn durchschnittenen Bois de Satory...

Das ist die Geschichte von Alfred Dreyfus und der französischen Armee, die den genialen Artilleriekapitän nicht behalten wollte...

Paris, 21. Juni.

Joseph Eisköszy.

Budgets des Ministeriums des Neuftern.

Der Ausschussbericht wird als verlesen betrachtet. Referent Graf Nikolaus T h o r o s k a y leitet die Debatte ein.

Zum Worte sind gemeldet: S á g h y, S i f f e r t u s, Graf Arved T e l e k i, B u z á t h, T a l l i á n, B e n y o v s k y, B o r a y, S o i t s y, S z e m e r e, Graf Theodor B a t t h y á n y, T u s t a n, Johann M o l n á r, S o l l ó, K r a s s o j e v i c s, Graf Paul S t e r h á z y, S z i v á t, O f o l i c s á n y i, S o s á s y, R a k o v s k y.

Julius S á g h y erklärt zunächst, aus dem Umfange, daß er in seiner Ausschussrede erklärte, er wolle in seinem Beschlusse selbst den Schein eines Mißtrauensvotums vermeiden, wurde der Schluß gezogen, daß sein Beschlusse eine V e r t r a u e n s k u n d e g e b u n g enthalte...

Victor S i f f e r t u s berührt zunächst das V e r h ä l t n i s s b e i d e r S t a a t e n d e r M o n a r c h i e z u e i n a n d e r und sagt, angeht die Uebertreibungen jener österröichischen Politiker, die wohl entgegen ihrer eigenen Ueberezeugung die Massen glauben machen wollen...

Graf Arved T e l e k i: Wiewohl in der Politik die Anwendung der Ritterlichkeit nicht am Platze ist, wolle er dennoch der Versicherung seitens des Ministers des Neuftern, daß er an dem Ereignisse vom 23. September keinen Antheil hatte, Glauben schenken...

Franz B u z á t h erklärt, man hätte wohl erwarten können, daß der Minister des Neuftern auch die ungarische Sprache sich aneignen, um sein Exposé ungarisch vorzutragen...

Die Nachmittagsitzung.

Präsident Graf S i c h y eröffnet Nachmittags 3 Uhr wieder die Sitzung.

Ladislaus T h a l y will die Vorbeeren, welche der Minister des Neuftern angeblich auf der Friedenskonferenz in Algéciras errungen, auf ihren wahren Werth herabsetzen...

Stephan R a k o v s k y: Es ist unerhört, solche Daten anzuführen! (Bewegung.)

Ladislaus T h a l y: Mit Verlaub, diese Daten führe ich an.

Stepan R a k o v s k y: Ich meine, daß der Minister sich auf solche Daten beruft.

Ladislaus T h a l y: Wir haben uns im Interesse Deutschlands fast in einen Weltkrieg verwickelt. (Bewegung.)

Stephan R a k o v s k y: Unerhört!

Ladislaus T h a l y erklärt, Deutschland habe in Marokko wohl Interessen, wir aber nicht. In Algéciras habe die österröichisch-ungarische Politik seiner Ansicht nach eine Niederlage erlitten...

Graf Alexander B e n y o v s k y erklärt, er habe eine Erhöhung der Militärlasten als motiviert erachtet, so lange man Russlands Macht befürchten mußte...

Nikolaus B o r a y geißelt in scharfen Worten die Politik unseres auswärtigen Amtes und führt Klage darüber, daß unsere Diplomatie keine wirtschaftlichen Interessen verfolgt. Es sei hoch an der Zeit, endlich aufrichtig und ohne Nebenabsichten zu erklären...

Im weiteren Verlaufe seiner Rede richtet B o r a y scharfe Angriffe gegen den Minister des Neuftern, weil dieser den Titel eines „kaiserlichen und königlichen Ministers“ führe, von einem „kaiserlichen und königlichen Kabinett“ spreche und auf dem ministeriellen Ernennungsdekret stets den Doppeladler anbringen lasse...

Präsident Graf S i c h y beantragt, den Beschluß

antrag Boray's gelegentlich der Verhandlung der Anträge des Ausschusses zu erledigen.

Stephan Katsovskij bemängelte, daß der Minister des Aeußern trotz der gegen ihn erhobenen schweren Anklagen noch nicht das Wort ergriffen hat.

Graf Theodor Batthyány leitet seine Ausführungen mit der Erklärung ein, daß er dem Kabinete Wekerle wohl das größte Vertrauen entgegenbringe, den gemeinsamen Ministern gegenüber jedoch von Mißtrauen erfüllt sei. Dieses Mißtrauen findet seine Motivierung in dem Umstande, daß der Minister des Aeußern das Gesetz verletzten, indem er den Abschluß der Handelsverträge gestattete. Redner kommt sodann auf die Ereignisse vom 23. September zu sprechen und sagt, den Minister des Aeußern habe offenbar sein Gedächtniß im Stich gelassen, als er behauptete, von diesen Vorkommnissen im Vorhinein keine Kenntniß gehabt zu haben. Der Minister des Aeußern, sagte Redner, mußte wohl wissen, daß Se. Majestät die ungarischen Parteiführer zu ihm senden werde, und er hätte den Monarchen aufmerksam machen müssen, daß die Ueberrahme einer solchen Rolle dem Minister des Aeußern gesehlich verboten sei.

Auf die auswärtige Politik übergehend, erklärt Redner, Graf Soluchowski sei wohl in der Marokkofrage korrekt vorgegangen, er habe jedoch dieses Vorgehen falsch motiviert. Redner verurtheilt die Orientpolitik Soluchowski's und fordert ihn auf, den Balkanstaaten gegenüber die Politik des Grafen Julius Andrássy, welche in der Förderung der Freiheit besteht, zu verwirklichen. Er bekennt sich als steter Anhänger des Dreibundes, obwohl er feststellen muß, daß gegen Deutschland eine gewisse Erkaltung in den Schichten des ungarischen Volkes zu bemerken sei. Dies sei einerseits auf jene pangermanische und großdeutsche Agitation zurückzuführen, welche insbesondere im Banat in den letzten Jahren im Zuge ist, andererseits aber auf den Umstand, daß reichsdeutsche Kapitalisten in Ungarn größere Anwesen zu erwerben trachten. Erst vor einigen Tagen war das Gerücht verbreitet, Prinz Schaumburg-Lippe wolle seine slawonischen Güter verkaufen, und sofort wurde in der „Nationalzeitung“ ein Wehrruf laut, daß man in Slavonien einige tausend Joch „deutschen Boden“ verkaufen will. Auch dies bilde einen Beweis dafür, daß die Gutskäufe der Reichsdeutschen nicht ohne Hintergedanken erfolgen. Auch der Drang nach dem Osten, sowie der Umstand, daß nämlich Deutschland seine weltpolitischen Aspirationen zur Eroberung des Westens über Wien und Budapest durchführt, müssen zur Erkaltung der Sympathien für Deutschland führen. Die ungarische Nation hat ein tiefes dynastisches Empfinden und ein wirklich loyales Gefühl, und eben deshalb berührt der allzulange Klang der „Wacht am Rhein“ ihr Ohr unangenehm.

Zum Schlusse seiner Ausführungen sagt Redner, das Abkommen, welches die Koalitionsführer mit dem Monarchen getroffen haben, habe zur Folge, daß die Mitglieder der Unabhängigkeitspartei, obwohl diese jede dualistische Institution verhorreszirt und den gemeinsamen Ministern Mißtrauen entgegenbringt, so lange die gegenwärtige Regierung am Ruder ist, die gemeinsamen Budgets annehmen müssen. Er sieht davon ab, dem Minister des Aeußern Vertrauen oder Mißtrauen zu votiren, und nimmt das Budget einfach an.

Sektionschef Ladislaus Müller de Szentgyörgy reflektirt im Auftrage des Ministers des Aeußern auf die Ausführungen der Vorredner. Gegenüber den statistischen Daten Thaly's weist Redner nach, daß unser überseeischer Export in den letzten Jahren thatsächlich einen Zuwachs gewonnen hat. Auf den Beschlusstrat Saahy's reflektierend, erklärt Redner, der gemeinsame Minister des Aeußern benötige jenen Titel, der seit dem Jahre 1868 in Gebrauch ist; er könne im eigenen Wirkungskreise in diesem Belange keine Aenderung treffen, weil eine solche lediglich vom Einflusse der ungarischen Regierung abhängt. Die Forderungen habe bei den Konsulaten eine derartige Lösung gefunden, daß die gemeinsame Handelsflagge zur Anwendung gelangt, während die Votschafts- und Gesandtschaftsämter eine schwarz-gelbe und eine roth-weiß-grüne Fahne ausstrecken. Der Minister des Aeußern sei von dem Wunsche erfüllt, daß sowohl im auswärtigen Amte als bei den Konsulaten Ungarn angestellt werden mögen, allein die Zahl der dem diplomatischen Dienste sich zuwendenden Ungarn sei bedauerlicherweise eine so geringe, daß man diese Ansprüche nicht befriedigen könne. Was den Wunsch des Korrespondenzdienstes der auswärtigen Behörde in ungarischer Sprache betrifft, so fallen diesbezüglich zwei Umstände schwer ins Gewicht, und zwar: Die Personalverhältnisse und die Dienstesrückichten. Was die Personalverhältnisse betrifft, so ist der Minister des Aeußern bestrebt, dem Mangel an ungarischen Elementen im auswärtigen Dienste nach Möglichkeit abzuhelfen, doch müsse man bedenken, daß unter 503 Konsulatsämtern es nicht weniger als 410 Ehrenämter gibt, bei deren Besetzung wir — insbesondere auf überseeischen Posten, doch auch in Europa — auf fremde Staatsbürger angewiesen sind. Die Dienstesorganisation im auswärtigen Amte würde aber nur dann die vollständige doppeltsprachige Erledigung ermöglichen, wenn nicht nur jeder Sektionsleiter, sondern auch jeder Konzipist der deutschen und der ungarischen Sprache mächtig wäre. Uebrigens wäre beim heutigen Stand der Dinge selbst für den Fall, als bei jeder Vertretung ein Ungar angestellt würde, die Durchführung der ungarischen Korrespondenz nicht möglich sein, weshalb der Minister des Aeußern zu seinem größten Bedauern beim besten Willen in dieser Richtung keine Verpflichtung eingehen kann.

Ladislaus Oskicsányi: Kurz, es bleibt Alles beim Alten!

Stephan Katsovskij: Und Ihr werdet Alles votiren.

Ladislaus Oskicsányi: Wir votiren es jetzt und auch Euer Minister votirt es. (Bewegung. Hört! Hört!)

Sektionschef Ladislaus v. Müller bemerkt auf

eine Anfrage des Grafen Teleki, daß die in Gebrauch stehende Fidesformel bei Aufnahme ungarischer und österreichischer Staatsbürger in den amerikanischen Staatsverband, der staatsrechtlichen Stellung Ungarns entsprechend, dahin abgeändert wird, daß darin vom Kaiser von Oesterreich und apostolischen König von Ungarn die Rede sein wird. Schließlich erklärt der Sektionschef, daß in Rumänien 31 wirkliche Konsulatsbeamte existiren, von welchen 15 ungarische Staatsbürger sind; in Amerika sind die Chefs in sämtlichen wirklichen Konsulatsämtern Ungarn.

Ladislaus Thaly stellt seine mißverständlichen Worte richtig, worauf

Nikolaus Szemere in kurzer Rede erklärte, das Budget zu votiren. Ueber die ungarneindliche Aktion Lueger's sagt Redner: Solange Lueger in Wien gegen die Juden kämpfte, berührte mich dies kaum, weil ich erstens kein Wiener bin, zweitens nicht zum ausgewählten Volk Gottes gehöre, obgleich Lueger alle Ungarn dazu rechnet. Seitdem aber Lueger Bürgermeister von Wien wurde, will er die Juden nicht nur innerhalb der Grenzen, sondern auch außerhalb Wiens mit den Ungarn gemeinschaftlich administrieren und agitirt gegen uns. Ich weiß nicht, ob die jüngste rumänische Reise Lueger's eine Agitation gegen Ungarn oder die Sicherung des Kohlrüben- und Grünzeugimportes von Wien zum Zwecke hatte. Ich weiß auch nicht, ob dort über Melonen oder die Köpfe der Judäomaggaren geseifelt wurde. Man muß befürchten, daß wegen des Kampfes Lueger's mit den Juden Wien, Oesterreich und Ungarn das Bad ausgießen werden müssen. Es wäre wünschenswerth, wenn dieser Kampf sich nicht auf Oesterreich und Ungarn ausdehnen würde, denn dann entstände ein Brand, gegen den keine Versicherungsgesellschaft Schutz gewähren könnte. Redner bittet den Minister des Aeußern, er möge sein Augenmerk der amtlichen Thätigkeit Lueger's zuwenden.

Der Präsident Graf Theodor Bichy schließt sodann die Sitzung. Nächste Sitzung morgen 10 Uhr Vormittags.

Aus Wien wird dem „Ung. Tel.“ Korrespondenz-Bureau gemeldet: Wie aus den Kreisen der Delegation verlautet, wird der Verlauf der heutigen Plenaritzung an dem im Schoße des Ausschusses erfolgten Uebereinkommen nichts ändern, und somit wird das Budget des Ministers des Aeußern angenommen werden und man wird sich eines Mißtrauensvotums enthalten. Die hier weilenden Minister Wekerle, Kossuth, Andrássy, Apponyi und Bichy hielten nach der Sitzung eine längere Berathung.

## II. Oesterreichische Delegation.

— Plenaritzung. —

Wien, 25. Juni. Zu Beginn der Sitzung beantwortet Kriegsminister Pittreich mehrere Interpellationen, worauf in die Verhandlung des Heeresordinariums eingegangen wurde.

Berichterstatter Graf Merveldt leitet die Verhandlung ein.

Der erste Contraredner Loser führt aus: Klingt es nicht wie eine Frosche, wenn wir Hunderte von Millionen für gemeinsame Zwecke bewilligen sollen, obwohl die Gemeinsamkeit von der königlich ungarischen Regierung verlegt und gebrochen wurde dadurch, daß die bestehenden, auf die Gemeinsamkeit bezüglichen Gesetze einfach außer Kraft gesetzt werden. Redner verweist auf die verschiedenen den Ungarn gemachten Konzessionen und erklärt schließlich: Wir Vorarlberger sind auch heute noch bereit, für die kaiserliche Armee die größten Opfer zu bringen. Wir sind aber nicht gesonnen, für das Heer, das tagtäglich immer mehr im Sinne der Bestrebungen der Kossuth's, Polonyi's und Penayel's umgewandelt wird, auch nur einen Heller zu bewilligen. (Zustimmung links.)

Delegirter Graf Stam-Martini erklärt, er werde mit Rücksicht auf die vom Kriegsminister im Budgetausschusse abgegebene Erklärung, daß den Ungarn über die im Jahre 1903 auf dem Gebiete der Armee gemachten Konzessionen keine weiteren gewährt würden, für das Budget stimmen. Redner anerkennt, daß die Ungarn es in der Hand haben, die wirtschaftliche Trennung durchzuführen, kann aber die Hoffnung nicht aufgeben, daß bei beiderseitigem ernstlichen Streben es unnötig sein werde, eine Grundlage zu schaffen, auf der sich eine dauernde Ordnung etablieren ließe.

Delegirter Alofack wendet sich dagegen, daß die Armee zu Germanisationszwecken und zum Werkzeug der Reaktion verwendet werde. Um sein Mißtrauen gegen die Heeresverwaltung zu dokumentiren, werde er gegen das Budget stimmen.

Delegirter Vacareitner erörtert die Frage der Gemeinsamkeit. Für uns war der Standpunkt maßgebend, von der Gemeinsamkeit so viel als möglich zu retten, für die Ungarn aber, der Gemeinsamkeit so viel als möglich zu entreißen. Die Ungarn haben es nun verstanden, ihren Standpunkt schrittweise dem unseren gegenüber geltend zu machen. Die 67er Gesetzgebung war ihrer Natur nach nichts Anderes als ein Waffenstillstand. Bei einer neuerlichen Auseinandersetzung mit Ungarn wird es nun notwendig sein, das Hauptgewicht auf die wirtschaftlichen Fragen zu legen. Wir haben zwar in der letzten Zeit die Ueberlegenheit Ungarns bei der Frage des autonomen Zolltarifs in unangenehmer Weise zu verkosten bekommen, können aber das Machtverhältnis verschoben durch eine Konsolidierung der inneren Verhältnisse. Es ist zu hoffen, daß es vielleicht jetzt zu einer Besöhnung beider Nationen kommen werde, widrigenfalls die Entscheidung zu unseren Ungunsten fallen wird. Redner erwähnt auch die jüngste Rede des Ministers Kossuth und bemerkt, angesichts

dieser Umstände müsse man sich fragen, wohin steuern die Herren eigentlich? Worauf ist diese Rede eigentlich berechnet? Die Rede kann, wenn man ihr überhaupt einen Sinn unterlegt, vernünftigerweise nur darauf berechnet sein, uns zu schüchtern. Das ist aber ein großer Irrthum und ich glaube, es muß gerade aus einer Versammlung, die außerordentlich ruhig und objektiv zu sprechen gewöhnt ist, auf diese Rede eine Antwort in einem Sinne gegeben werden, daß man sich in Ungarn darüber nicht länger täuscht. Zu einer einseitigen Nachgiebigkeit wird man uns nicht zwingen, und einschüchtern lassen wir uns nicht.

Delegirter Steiner schließt sich den Erklärungen des Delegirten Loser an, daß er mit Rücksicht auf die Nachgiebigkeit gegenüber den Bestrebungen der Ungarn nicht in der Lage sei, für das Heeresbudget zu stimmen.

Delegirter Sereny erklärt namens seiner Gesinnungsgenossen die Bereitwilligkeit, zum Wohle der Armee und im Interesse der Monarchie alle Opfer für die Armee auf sich zu nehmen. Er werde auch für das Extraordinarium stimmen, weil er nicht will, daß unsere Soldaten in Folge mangelhafter Ausrüstung etwa im Ernstfalle dem Verderben entgegengeführt werden.

Die Verhandlung wird hierauf abgebrochen. Nächste Sitzung morgen 9 Uhr Früh.

## Die Vorgänge in Rußland.

Immer größere Fortschritte macht die Desorganisation im russischen Reiche. Es brodeln und gähren, revoltiren und meutern an allen Ecken und Enden, die kurzfristige Regierung aber glaubt, der revolutionären Bewegung durch die Veranstaltung und Begünstigung von Judenmassacres Einhalt thun zu können. Inzwischen erhebt sich in der ganzen gebildeten Welt Protest gegen die fürchterlichen Mezeleien, und aus London wird gemeldet, daß wegen derselben und mit Rücksicht auf die in England herrschende Stimmung der Verzicht auf den geplanten Besuch der großen englischen Flotte in Kronstadt beschlossen worden sei. — Die heute aus Rußland eingetroffenen Meldungen geben wir in Folgendem:

Der Flottenbesuch in Kronstadt — abgefragt?

Magdeburg, 25. Juni. Die „Magd. Btg.“ meldet aus London: In der am Samstag abgehaltenen Sitzung des Gesamtministeriums wurde beschlossen, auf die von allen Parteien erhobenen Vorstellungen hin, auf den geplanten Besuch der großen englischen Flotte in Kronstadt zu verzichten.

Eine diplomatische Nase des Präsidenten Roosevelt in Sachen des gemeinsamen Vorgehens wegen der Vorgänge in Bialystok ist im Ministerium des Aeußern eingegangen.

Das Ausland gegen die Massacres.

Krakau, 25. Juni. (Privat-Telegramm.) Der hiesige Gemeinderath hat heute einstimmig eine Resolution angenommen, in welcher alle Regierungen aufgefordert werden, bei der russischen Regierung wegen der Judenmassacres in Bialystok Vorstellungen zu erheben. Die österreichische Regierung wird speziell aufgefordert, ihre Stimme gegen das Bogrom zu erheben.

London, 25. Juni. (Unterhaus.)

Harwood richtet an den Staatssekretär Grey die Anfrage, ob er von der russischen Regierung eine Zusicherung erhalten habe, daß sie ihr Aeußerstes thun werde, um die jüdischen Unterthanen zu schützen. Parlaments-Untersekretär Runcyman erwidert, die englische Regierung habe nicht um eine derartige Zusicherung nachgesucht. Harwood habe die Thatsache beachtet, daß der Minister des Innern Instruktionen an die Gouverneure und Polizeimeister erlassen habe, in denen er sie auffordert, jede nur mögliche Vorsichtsmaßregel zu treffen, um Aufstände zu verhindern, die gegen die Juden gerichtet seien.

Strauß stellt an den Staatssekretär des auswärtigen die Anfrage, ob er sich nicht mit dem französischen und deutschen Votschaster über die telegraphische Absendung einer gemeinsamen Note, um aus Gründen der Humanität gegen die Behandlung der Juden in Rußland Einsprache zu erheben, ins Einvernehmen setzen könnte. Staatssekretär Grey erwidert, aus den bereits angegebenen Gründen sei die Regierung nicht in der Lage, das ihr zugemuthete Verfahren sich zu eigen zu machen.

Magdeburg, 25. Juni. (Privat-Telegramm.) Die „Magdeburger Zeitung“ meldet aus New York, daß das Repräsentantenhaus in Washington in scharfer Weise gegen die Judenmassacres in Bialystok Stellung genommen hat.

Die Duma-Verhandlungen.

Petersburg, 25. Juni. (Duma.) Die Sitzung wurde um 12 Uhr eröffnet. Auf der

Tagesordnung stehen Erklärungen des Ministers des Innern über die Maßnahme gegen die Hungersnoth. Man erwartet, daß anstatt des Ministers sein Gehilfe Gurko sprechen werde.

In Beantwortung der Interpellation über die Hungersnoth erklärt Minister des Innern Stolipin, der Kampf gegen die Hungersnoth werde ein mühseliger sein. Im laufenden Jahre werden mehr als 10 Millionen nothwendig sein. Die Regierung werde der Duma einen Gesetzentwurf betreffend die Hilfeleistung durch die Bevölkerung vorlegen. Abgeordneter Uladin sagt, die Regierung habe die Verarmung des Volkes verschuldet. Die Minister erschienen nicht in der Duma, als über die Amnestiefrage beraten wurde. Jetzt sind sie aber da, weil zur Behebung der Hungersnoth Geld erforderlich sei, das Geld aber in den Taschen der Beamten bleiben werde.

Minister Stolipin erwidert, er sei bereit, die Redner der Duma anzuhören, um ihre Wünsche und Beschwerden kennen zu lernen, aber er will auf die Reden der Abgeordneten der Linken nicht erwidern. In diesem Augenblicke erschallen Rufe: Hin aus! Demissioniren Sie! Wagen Sie nicht, die Duma zu beleidigen. Der Minister steigt von der Tribüne herab und verläßt in mitten großen Lärms und Pfiffe den Saal.

Die Duma nimmt folgende, von den Abgeordneten Nabokoff und Uladin vorgeschlagene Tagesordnung mit allen gegen drei Stimmen an: In Anbetracht der Hindernisse, die stets die Thätigkeit der öffentlichen Hilfeleistung in den von der Hungersnoth betroffenen Gegenden hemmen und die bestehen bleiben, solange das Land von einem der Duma nicht verantwortlichen Ministerium regiert wird, verlangt die Duma die Einsetzung einer besonderen, unter der Kontrolle der Duma stehenden Kommission zur Bekämpfung der Hungersnoth, und geht zur Tagesordnung über. Die Minister verlassen unter Abzugerufen der Abgeordneten den Saal. Der Bericht über den Pogrom in Bialystok gelangt Donnerstag zur Verlesung. Schluß der Sitzung um 7 Uhr 20 Minuten.

Moskau, 23. Juni. Der Präsekt beantragte beim Staatsanwalt des Moskauer Bezirksgerichts die gerichtliche Verfolgung des Redakteurs Gringmuh von der „Moskowskaja Wjedomostj“ wegen eines in der heutigen Nummer des Blattes veröffentlichten Aufsatzes an die Orthodoxen. Der Präsekt sagt, daß durch die Veröffentlichung wissenschaftlich ausgelegte falsche Gerüchte über die Thätigkeit der Reichsduma weiterverbreitet werden und durch läugerische Gerüchte über die Handlungen der Regierungsbehörden eine Beunruhigung der Bevölkerung hervorgerufen werde.

Petersburg, 25. Juni. (Privat-Telegramm.) „Petersburger Zeitung“ meldet aus Helsingfors: 600 russische Lehrer und Lehrerinnen, die ein Meeting abhielten, wurden vom Militär auseinandergetrieben, vierzig Lehrer wurden verhaftet.

Riga, 24. Juni. Gestern Nachmittags überfiel eine bewaffnete Räuberbande eine bei Riga gelegene Sägemühle, ermordete den Kassier und verwundete den Geschäftsführer schwer. Diesmal jedoch war Polizei sofort zur Stelle, und den mit Flinten bewaffneten Polizisten gelang es, drei Räuber in flagranti festzunehmen.

Petersburg, 25. Juni. (Privat-Telegramm.) Der Duma-Abgeordnete Bruderskiel aus dem Gouvernement Tschernigorew die Nachricht, daß dort bei der jüdischen Bevölkerung furchtbare Aufregung herrscht, da man täglich Massacres erwarte. Bruderskiel machte hievon sofort dem Minister des Innern Mittheilung, worauf Letzterer noch in der vorigen Nacht Bruderskiel verständigte, daß er den betreffenden Gouverneur telegraphisch angewiesen habe, energische Maßnahmen anzuwenden und den Versuch von Judenhetzen sofort zu unterdrücken. In liberalen Kreisen wird diese Thatsache als der Beginn eines neuen Kurzes des Regimes bezeichnet.

Petersburg, 24. Juni. Ueber die Militärvorschöpfung gegen die Freiheitsbewegung meldet die „Duma“: Am 21. d. fand hier eine Besprechung statt. Es wurden zwei Pläne geprüft, welche, wie die Verschwörer meinen, den Gang der Freiheitsbewegung auf lange Zeit hemmen müssen. Diese Meldung ist jedenfalls für die hier in gewissen Kreisen herrschende Stimmung charakteristisch.

Breslau, 25. Juni. (Privat-Telegramm.) Nach einer Petersburger Meldung der „Schlesischen Zeitung“ hat der Palastkommandant Treppoff ohne Angabe des Grundes den Leiter der Civilverwaltung der Schlösser in Petersburg General Plezko, dessen Wlatus, den Chef der inneren Palastverwaltung, entlassen. Die Ur-

sache dieser Auffsehen erregenden Maßnahme ist unbekannt.

### Lokal-Anzeiger.

#### Vizebürgermeisterwahl.

— Dr. Wafilievics zum Vizebürgermeister gewählt. —  
— Außerordentliche Generalversammlung des hauptstädtischen Munizipalausschusses. —

Budapest, 25. Juni. Mit 188 von 311 Stimmen wurde heute Magistratsrath Dr. Johann Wafilievics zum Vizebürgermeister gewählt; auf seinen Gegner, den Magistratsrath Julius Kun, entfielen 123 Stimmen. Der hauptstädtische Munizipalausschuss nahm somit mit einer ganz respektablen Majorität für Dr. Wafilievics, Leiter der Finanzsektion, Stellung. Er honorirte durch dieses Avancement die Fähigkeiten, den Amtseifer und die Ambition eines Mannes, der 27 Jahre hindurch im Interesse der Kommune eine verdienstvolle Thätigkeit entfaltet hat und an dessen Namen sich so manche Reformen knüpfen, die die Einnahmen der Hauptstadt erhöhten, ohne die direkten Steuerabgaben der Bürgerschaft zu vergrößern. Vizebürgermeister Dr. Wafilievics legte, von einer Deputation eingeholt, sofort den Amtseid ab und hielt an die Repräsentanz eine schwungvolle Ansprache, in der er das Gelöbniß that, auch fernerhin seine gesammte Kraft und sein Wissen in den Dienst seiner Vaterstadt zu stellen. Die Rede fand allgemeinen Beifall.

Die Tagesordnung der Generalversammlung, numerisch sehr reichhaltig, enthielt einige Gegenstände von Wichtigkeit. So den Bericht der Kommission, welche die Gestion der Viehmarktfleischkasse untersuchte. Der Bericht wurde zur Kenntniß genommen. In Angelegenheit der Lösung der Gasfrage proponirte der Magistrat die Entsendung einer Dreifüßiger-Kommission; die Repräsentanz erhöhte die Zahl der Kommissionsmitglieder auf zweiunddreißig. Die magistratische Vorlage über das Programm der öffentlichen Arbeiten für 1907 wurde genehmigt.

Die Generalversammlung nahm folgenden Verlauf:

Vorsitzender Oberbürgermeister Koloman Fülep eröffnet die Sitzung und meldet schmerzfüllt das Hinscheiden des verdienstvollen Direktors des kommunalstatistischen Amtes Dr. Joseph v. Körösi. Er beantragt, die Verdienste des Gelebten von europäischem Rufe, der sich durch Begründung und Leitung des kommunalstatistischen Amtes ein unvergänglichcs Andenken gesetzt, protokollarisch zu verewigen und an die trauernde Familie ein Beileidschreiben zu richten. (Allgemeine Zustimmung.) Auf Antrag Dr. Béla Felekis wird einstimmig beschlossen, das Porträt Körösi's malen zu lassen. Vor der Tagesordnung beschwert sich Adolf Beck in einer Interpellation darüber, daß auf dem Pferdemarkt Leute aus allen Theilen der Provinz Handel treiben und durch betrügerische Machinationen das Publikum schädigen. Redner fordert gegen diese Händler energische Maßregeln und bittet, die Genehmigung des auf den Pferdemarkt bezüglichen Statuts bei der Regierung zu urgiren.

Dr. Rudolf Savasch diffidulirt, daß zur Enquête über den Bau des Donau-Theißkanals die Hauptstadt nicht geladen wurde, wo doch diese Frage der Hauptstadt sehr nahe gehe. Er ersucht, dahin zu wirken, daß in die unter dem Vorsitz des Handelsministers wirkende Kommission auch die Hauptstadt ihre Vertreter entsenden möge. Ferner sei der Standpunkt der Kommune in der Kanalfrage in einem Memorandum der Regierung zu unterbreiten.

Gustav Sigmund führt in einer Interpellation aus, daß in Folge Legung von Telephonkabeln die Siedegüterstraße angegriffen, jedoch nicht wieder in Stand gesetzt wurde. Redner fordert die schleunige Herstellung der Straße.

Die Interpellationen werden dem Bürgermeister ausgefolgt.

Die Repräsentanz nimmt sodann die Verhandlung der Tagesordnung auf. Magistratsrath Dr. Béla Welly beantragt im Namen des Magistrats, die Generalversammlung möge mit Bezug auf den Bericht der Kommission, welche die Gestion der Viehmarktfleischkasse untersuchte, insoweit keinen meritorischen Beschluß fassen, bis die Aufsichtskommission über die Fleischkasse keinen Antrag gestellt und das Institut selbst sich, die erhobenen Anklagen betreffend, nicht geäußert habe. Der Magistrat werde bestrebt sein, seinen Bericht ehestens vorzulegen.

Anton Székács beantragt, der Direktor der Fleischkasse Eduard Saborsky sei aufzufordern, die auf seinen Posten bezügliche Inkompatibilität binnen acht Tagen zu ordnen. Der Magistrat sei nicht beauftragt, den Bericht der Untersuchungskommission zu kritisiren. Der Bericht der ständigen Aufsichtskommission des Magistrats und die Äußerungen der Direktion der Fleischkasse seien bis September d. J. der Untersuchungskommission vorzulegen, damit dieselbe ihre Bemerkungen vorbringen könne.

Dr. Wilhelm Báczoni unterstützt die Ausführungen Székács', dessen Antrag genehmigt wird.

Behufs Lösung der Gasfrage proponirt — wie berichtet — der Magistrat die Entsendung einer aus 20 Mitgliedern bestehenden Kommission, in welcher jeder Bezirk der Hauptstadt durch je drei Mitglieder vertreten ist. Auf Antrag Dr. Franz Seltai's und Venz Szilágy's wird die Mitgliederzahl auf 32 erhöht und in dieselbe außer den Proponirten Peter Rafits und Alois Hahmann delegirt.

Mit Bezug auf die Verwendung von Caspeter

im Selbbergewerbe wird auf Antrag Johann Wittner's beschlossen, die Regelung dieser Frage bei der Regierung zu urgiren.

Die Repräsentanz genehmigt die magistratische Unterbreitung, wonach die Viktualien für die Spitäler auch fernerhin im Lieferungswege zu sichern seien, da unter den obwaltenden Verhältnissen dieser Modus am zweckentsprechendsten sei.

#### Begrüßung des Vizebürgermeisters.

Vorsitzender Oberbürgermeister Koloman Fülep meldet Johann das Ergebnis der Vizebürgermeisterwahl. Abgegeben wurden 311 Stimmen, wovon 188 auf den Magistratsrath Dr. Johann Wafilievics und 123 auf den Magistratsrath Julius Kun entfielen. Magistratsrath Dr. Johann Wafilievics erscheint somit mit einer Majorität von 65 Stimmen als zum Vizebürgermeister erwählt. (Begeisterter Ohnruuf.) Zur Einholung des Vizebürgermeisters begibt sich unter Führung Dr. Wilhelm Báczoni's eine Deputation, welche aus folgenden Repräsentanten besteht: Dr. Ferdinand Reimley, Ludwig Kollár, Dr. Joseph Stern, Alexander Gabóthny, Jacques Simon, Dr. Moriz Brüll, Gustav G. Ehrlich, Dr. Joseph Hüvös, Dr. Franz Springer, Alexander Bálint und Dr. Alexander Fraenkel.

Vizebürgermeister Dr. Johann Wafilievics, bei seinem Erscheinen stürmisch akklamiert, legt sofort den Amtseid ab, worauf ihn der Vorsitzende Oberbürgermeister Koloman Fülep warm begrüßt. Dr. Wafilievics — sagt er — habe die hervorragende Stelle des Vizebürgermeisters auf Grund seiner ausgezeichneten Dienste erlangt, und er werde nun in erhöhtem Maße sein hervorragendes Wissen und seine reichen Erfahrungen im Interesse der Hauptstadt verwerten können. Redner wünscht und hofft, daß Wafilievics ein thätkräftiger und schaffender Faktor bei Lösung der großen Aufgaben der Kommune sein, dem in ihn gesetzten Vertrauen in vollstem Maße entsprechen und mit dem Bürgermeister in vollster Harmonie wirken werde. (Stürmische Ohnruufe.)

#### Die Ansprache des Vizebürgermeisters.

Vizebürgermeister Dr. Johann Wafilievics dankt vorerst für seine Wahl. Als er vor siebenundzwanzig Jahren in den Dienst seiner Vaterstadt getreten, habe er ein starkes intransigentes nationales Pflichtbewußtsein an die Selbstaufopferung grenzendes Pflichtbewußtsein mit sich gebracht. (Zustimmung.) Sein Führer Joseph Mátyás hat ihm ein glänzendes Beispiel der Liebe zur Stadt geboten und ihm gelehrt, in welchem Maße man die Interessen der Bürgerschaft zu jeder Zeit hingebungsvoll, treu und mit aufrichtiger Liebe wahren müsse. (Lebhafter Beifall.) Redner könne getrost behaupten, daß er während der ganzen Zeit seiner Amtsthätigkeit stets die Interessen seiner Mitbürger gewahrt und seine Pflicht getreulich erfüllt habe. In den jüngsten Dezenien wurde eine siederhafte Thätigkeit entfaltet, um die Hauptstadt zur würdigen Centrale des nationalen, gesellschaftlichen, politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens des Landes zu erheben, und Budapest trat gleichsam mit einem Schläge in die Reihe der europäischen Kulturstädte. Noch immer aber gebe es sehr viel zu thun. Die Erweiterung der Volksrechte und die richtige Lösung der sozialen Fragen, die Verbesserung und Verbilligung der Administrationsmaschine, die Reform des Steuerwesens und die Hebung der Steuertragfähigkeit der Bevölkerung seien Fragen, die in nächster Zukunft die Legislative und das Munizipium beschäftigen werden. Am dringlichsten jedoch sei die Sanirung der städtischen Finanzen und die Herstellung eines sicheren Gleichgewichts im Haushalte der Kommune. Ein besonders Verdienst des früheren Bürgermeister's war es, daß während der wirtschaftlichen Depression und trotz der verworrenen politischen Lage die vielseitigen Bedürfnisse der Hauptstadt befriedigt werden konnten. Der neue Bürgermeister habe in seiner Programmrede die Richtung gewiesen, in der er schreiten wolle, und die wichtigeren Fragen berührt, deren Lösung er als Aufgabe der nächsten Zeit betrachte. Redner werde, wie in der Vergangenheit, auch in der Zukunft seine Kräfte dem Fortschritt und dem Wohlbühen der Hauptstadt weihen. Den Bürgermeister versichert Redner, daß er ihn nicht bloß mit Begeisterung unterstützen, sondern sein eifriger und treuer Mitarbeiter sein werde. (Stürmischer Beifall und Applaus.)

#### Fortssetzung der Berathung.

Bezüglich zahlreicher Apothekergesuche unterbreitet der Magistrat eine ablehnende Vorlage. Alexander Gabóthny erachtet die Errichtung einer Apotheke auf dem Museumring für nothwendig. — Dr. Alexander Pollacsek wünscht unter Berücksichtigung des Báczonischen Antrags die Apothekerrechte betreffend eine neue Vorlage. — Béla Simonovics erklärt es als einen Fehler, daß der Magistrat neue Apotheken verhorreszire. Die Hauptstadt verträge ganz auf noch zehn Apotheken. — Nachdem noch Dr. Béla Mütschenbacher und Dr. Karl Morzsanji zum Gegenstand gesprochen, wird der Magistratsantrag genehmigt.

Das Programm der öffentlichen Arbeiten für 1907 wird gutgeheißen.

Dem Journalisten-Pensionsverein wird zwecks Veranstaltung von Festivitäten am Stephanitag ein Theil des Stadtwaldchens überlassen.

Es wird noch eine Serie belangloser Angelegenheiten erledigt. Schluß der Sitzung um 7 Uhr Abends.

#### Lebenslauf des Vizebürgermeisters.

Vizebürgermeister Dr. Johann Wafilievics wurde am 26. September 1857 in Budapest geboren, wo er seine Mittel- und Hochschulstudien absolvirte. Im Jahre 1878 theilte er sich als Einjährig-Freiwilliger an der Okkupation Bosniens und nahm an vier Schlachten theil. In den Dienst der Hauptstadt trat er am 28. Juni 1879 als Konzeptschreiber. Im September desselben Jahres wurde er Konzeptschreiber, 1883 Aktuar (Konzipist), 1885 Magistratsnotar, 1894 Bezirksvorsteher und 1896 Magistratsrath und Leiter der Finanzsektion. 1887 ordnete er als Magistratsnotar in Folge einer direkten Vertrauung die

total derangirte und korrumpirte Vorstehung des VII. Bezirks. An der Organisation der neuen Institution der Bezirksvorstellungen nahm er regen Antheil. Als Magistratsrath entfaltete er eine erprießliche Thätigkeit im Interesse der Sanirung der städtischen Finanzen; er betheiligte sich rege an der Schaffung des neuen Wasserleitungskanals, der Revision des Schulgeldstatuts, des Statuts über die Pflasterungsbeiträge, der Ordnung der Kanalisationsbeiträge, der Einführung der Vieclesteuer. Von ihm rühren die Vorschläge zur Ausdehnung der städtischen Umschreibungsgebühren, der Schaffung einer Kommunal-Brandschadenkasse, der besseren Ausnützung des Plakatsirungswesens, der neuerlichen Feststellung des städtischen Mauttarifs her etc.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 25. Juni.

\* Begrüßung des Bürgermeisters Dr. Bárczy. Beim neuen Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy machten heute die Ärzte der linksufrigen Spitäler unter Führung des Magnatenhausmitgliedes Spitalsdirektor Prof. Koloman Müller ihre Aufwartung, ferner eine Deputation des Künstler- und technischen Personals des Volkstheaters unter Führung des Direktors Paul Vidor, der Sportverein der kön. ung. Postsparsassenbeamten unter Führung des Präsidenten Dr. Ludwig Höbly und das Korps der hauptstädtischen Magistratsnotäre und Konzipisten unter Führung des Matrifelführers Michael Józsa.

Auf die Ansprache des Letzteren antwortete Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy in längerer Rede. Er ersuchte das Konzipistenkorps, stets vor Augen zu halten, daß die Beamten nicht bloß ihre Aenden gewissenhaft zu erledigen zu haben, sondern auch darauf bedacht sein müssen, daß das Vorgehen bei den Administrationsagenden möglichst rasch und billig für das Publikum gestaltet werde. Die Beamten mögen sich weiter bilden, um der Kommune zu Nutzen zu sein. Die große Administrationsorganisation der Hauptstadt könne bloß bei Aufrechterhaltung einer strengen Disziplin richtig und genau arbeiten. In diesem Belang müsse das Konzipistenkorps mit gutem Beispiel vorausgehen. Die materielle Lage der Beamten sei keine glänzende und binnen kurzer Frist werde eine Aktion zur Verbesserung ihrer Situation erfolgen. Die Wirksamkeit der Beamten werde Redner persönlich kontrollieren, um sich von den Leistungen der Einzelnen zu überzeugen. Schließlich ersuchte Redner die Beamten, sich mit ihren Wünschen und Beschwerden vertrauensvoll an ihn zu wenden.

\* Gegen die Steuererhöhung. Heute Vormittags erschien eine Deputation der Josephstädter Bürgerchaft beim Steuerinspektor Paul Gáspár, um die Beschwerden der Bürger gegen die geplante Steuererhöhung vorzubringen. Abgeordneter Dr. Desider Nagy fungierte als Redner und wies auf die grammdingsten Steuerbemessungsvorschläge hin. Steuerinspektor Gáspár erklärte, die vernommenen Klagen eingehend unterzuchen und überhaupt Alles aufbieten zu wollen, um die berechtigten Wünsche der Bürgerchaft zu erfüllen. — Das Komitee wird nun dieser Lage auch bei dem Finanzminister Alexander Wekerle vorprechen. — Der Abtundvierziger- und Unabhängigkeitsklub des Franziska- und Extravillans unterhält im „Café Elevator“ am Borárosplatz ein Steuerreklamationsbureau, wo die Bürger in Steuerangelegenheiten die nöthigen Aufklärungen erhalten.

\* Eine Beschwerde der Bezirksphysici. Mit Bezug auf die Beschwerde, welche die Bezirksärzte gegen den Sachdiagnostiker im Oberphysikat Dr. Johann Hunyady an den Oberphysikus Dr. Madan Magyarevic richteten, erklärt Dr. Hunyady, er habe sich in dem Schreiben, welches er im Interesse seiner Wahl zum Bezirksphysikus an die Mitglieder des Municipalausschusses gerichtet, keineswegs unerlaubter Fortsetzung bedient und es sei ihm auch nicht befallen, die Bezirksphysici zu beleidigen oder deren Verdienste zu schmälern.

\* Steuerbemessung. Die Steuerbemessungskommissionen werden in den nächsten Tagen die Erwerbsteuer III. Klasse der unter folgenden Grundbuchnummern konstituirtten Parteien verhandeln:

- I. Bezirk (Lobnertheil): am 26. d. die Gr.-Nr. 745 (Szarvasgasse 4) bis 799/2 (Apródgasse 3), am 27. d. die Gr.-Nr. 802 (Apródgasse 7) bis 870 (Horgonygasse 24), am 28. d. die Gr.-Nr. 876 (Horgonygasse 26) bis 931 (Döbrenteigasse 13), am 30. d. die Gr.-Nr. 932 (Döbrenteigasse 11) bis 952 (Döbrenteigasse 16). — II. Bezirk: am 25. d. die Gr.-Nr. 2577 bis 2672, am 27. d. die Gr.-Nr. 2675 bis 2703, am 28. d. die Gr.-Nr. 2704 bis 2720, am 30. d. die Gr.-Nr. 2720 bis 2745. — IV. Bezirk: am 26. d. die Gr.-Nr. 167 bis 206 7. — V. Bezirk: die Kommission A) am 26. d. die Gr.-Nr. 668 bis 672, am 27. d. die Gr.-Nr. 673 bis 676, am 28. d. die Gr.-Nr. 677 bis 684, am 30. d. die Gr.-Nr. 685 bis 687; die Kommission B) am 26. d. die Gr.-Nr. 924/5 bis 924/6.3, am 27. d. die Gr.-Nr. 924/6 bis 935, am 28. d. die Gr.-Nr. 936 bis 945 und am 30. d. die Gr.-Nr. 946 bis 956. — VI. Bezirk: die Kommission A) am 26. d. die Gr.-Nr. 3377/80/81 bis 3384, am 27. d. die Gr.-Nr. 3385 bis 3394, am 28. d. die Gr.-Nr. 3395 bis 3404/5/c und am 30. d. die separat vorgeladenen; die Kommission B) die am 26. d. Gr.-Nr. 3821 bis 3824, am 27. d. die Gr.-Nr. 3825 bis 3826, am 28. d. die Gr.-Nr. 3827 bis 3829 und am 30. d. die separat vorgeladenen; die Kommission C) am 26. d. die Gr.-Nr. 1548—52/9 bis 1548—52/69, am 27. die Gr.-Nr. 1548—52/72 bis 1548—52/185, am 28. d. die Gr.-Nr. 1548—52/193 bis 1589/1, am 30. d. die Gr.-Nr. 1590/92 bis 1623. — VII. Bezirk: Kommission A) am 26. d. die Gr.-Nr. 4817 bis 4838, am 27. d. die Gr.-Nr. 4839 bis 4855/56, am 28. d. die Gr.-Nr. 4857 bis 4871 und die separat vorgeladenen; die Kommission B) am 26. d. die Gr.-Nr. 4439 bis 4446/d, am 27. d. die Gr.-Nr.

- 4447 bis 4465/c, am 28. d. die Gr.-Nr. 4466/a bis 4474; die Kommission C) am 26. d. die Gr.-Nr. 2331/a bis 2431, am 27. d. die Gr.-Nr. 2433 bis 2521/57/51, am 28. d. die Gr.-Nr. 2521—57/52 bis 2558—59/19, und am 30. d. die Zurückgebliebenen und die separat vorgeladenen. — VIII. Bezirk: Kommission A) am 26. d. die Gr.-Nr. 5413 bis 5432, am 27. d. die Gr.-Nr. 5433 bis 5462, am 28. d. die Gr.-Nr. 5463 bis 5485, am 30. d. die Gr.-Nr. 5486 bis 5526; Kommission B) am 26. d. die Gr.-Nr. 6344/2 bis 6366, am 27. die Gr.-Nr. 6367 bis 6387, am 28. d. die Gr.-Nr. 6388 bis 6419, am 30. d. die Gr.-Nr. 6420 bis 6439. — IX. Bezirk: am 26. d. die Gr.-Nr. 8705/a bis 8722/b, am 27. d. die Gr.-Nr. 8723 bis 8738, am 28. d. die Gr.-Nr. 8739 bis 8753, am 30. d. die Gr.-Nr. 8754 bis 8770. — X. Bezirk: am 26. d. die Gr.-Nr. 7347 bis 7394, am 27. d. die Gr.-Nr. 7395 bis 7442, am 28. d. die Gr.-Nr. 7443 bis 7657, am 30. d. die Gr.-Nr. 7658 bis 7939.

Sanitätsdienst. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 25. Juni. Infektionskrankheiten kamen vor 30, und zwar: an Typhus 1, Blattern, Variolois, Scharlach 4, Scharlach 2, Masern 16, Diphtheritis u. Group 5, Dysenterie, Keuchhusten 2, Influenza, Puerperal-Fieber, Rothlauf, Trachoma, Ohrendrüsenentzündung, Gehirn- und Rückenmarksentzündung, Milzbrand. — Kranke in der im Rókuspital 2222, im Johannespital 1042. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 43, und zwar: 1. Bezirk 5, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 5, 6. Bezirk 7, 7. Bezirk 9, 8. Bezirk 9, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk 1, unbekannte Wohnung 4. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenerkrankheiten 8, Lungenschwindsucht, Lungentzündung 3, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 1, Cirkulationskrankheiten 3, Magen- und Darmkatarrh 2, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Typhus, Blattern, Variolois, Scharlach, Scharlach, Masern, Milzbrand, Ohrendrüsenentzündung, Keuchhusten, Influenza, Puerperal-Fieber, Rothlauf, Diphtheritis und Group, Dysenterie, sonstige Krankheiten 17.

„Neues Bester Journal.“

Mit 1. Juli beginnt ein neues Abonnement. Wir eruchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. Juni zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir eruchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adresskassette beizulegen. Die Administration.

Tagessneuigkeiten.

Budapest, 25. Juni.

\* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: die „Feuilleton-Zeitung“, „Kodexeller in Paris“, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Lady Thurne“, sowie den „Theater- und Vergnügungsanzeiger“.

\* Wetterbericht. Heute hatten wir hier ab und zu Bewölkung, überwiegend war jedoch das Wetter heiter und warm. Die Temperatur betrug am Morgen 19.4 Gr. C., Mittags wählten wir 25.5 Gr. C.; die Luftströmung war schwach und nördlicher Richtung. Auf dem Kontinent ist das Wetter abwechselnd bewölkt und warm, Gewitterregen kamen häufig vor; die Niederschlagsmenge war besonders stark in den Alpen. In Ungarn kamen in Siebenbürgen, in den benachbarten Gegenden und jenseits der Donau Gewitterregen vor, die nur sporadisch 10 Min. erreichten. Die Temperatur hat sich nur unwesentlich vermindert. Das Maximum war in Droschháza mit 29 Gr. C., das Minimum in Tatrafüred mit 8 Gr. C. Hume hatte ein Maximum von 28 Gr. C. und ein Minimum von 17 Gr. C., Orkvenica von 23 Gr. C., respektive 18 Gr. C., Reßbely von 25 Gr. C., respektive 13 Gr. C., Tatrafüred 18 Gr. C., respektive 3 Gr. C. Wien hatte ein Maximum von 22 Gr. C. und ein Minimum von 16 Gr. C., Prag von 24 Gr. C., respektive 16 Gr. C., Klagenfurt von 24 Gr. C., respektive 17 Gr. C., Paris von 24 Gr. C., respektive 11 Gr. C., Varris 21 Gr. C., respektive 16 Gr. C. Die Morgentemperatur betrug heute in Salzburg 15 Gr. C., in Vorkum 15 Gr. C., in Swinemünde 20 Gr. C., in Zürich 15 Gr. C., in Berlin 20 Gr. C., in Petersburg 14 Gr. C., in Serajewo 16 Gr. C., in Belgrad 20 Gr. C., in Bukarest 21 Gr. C., in Sophia 17 Gr. C., in Konstantinopel 21 Gr. C., in Athen 23 Gr. C., in Rom 21 Gr. C., in Neapel 21 Gr. C. Es ist unwesentliche Temperaturabnahme, veränderliches Wetter und sporadisch Gewitterregen zu erwarten.

\* Der Dank Sr. Majestät an Böhmen. Aus Prag telegraphirt man: Statthalter Graf Coudeuhove bringt das folgende an ihn gerichtete Handschreiben Sr. Majestät zur allgemeinen Kenntniß:

Lieber Graf Coudeuhove! In dem Augenblicke, da ich den Boden Meines geliebten Königreiches Böhmen verlasse, ist es Mir ein patriotischer Eifer, für die wahrhaft rührende, aus tiefer patriotischer Begeisterung stammende Aufnahme zu danken, die ich bei beiden Volksstämmen dieses Königreiches überall gefunden habe. Mit hoher Genugthuung erblicke ich in diesen Kundgebungen den erneuten Beweis unerschütterlicher Loyalität und treuer Hingebung

an Meine Person, die Mir den Aufenthalt in Böhmen stets so wohlthuend gestalten. Mit lebhafter Befriedigung erfüllt es Mich, bezeugen zu können, daß das Königreich Böhmen auf dem Wege der kulturellen Entwicklung unablässig fortschreitet. Hatte ich in Reichenberg und Gablonz Gelegenheit, Mich von der großen industriellen Leistungsfähigkeit der stets gleich thätigen deutschen Bevölkerung zu überzeugen, so erfüllte Mich mit nicht minder Freude der ökonomische Fortschritt in den Gegenden, wo der ebenfalls rastlose böhmische Volksstamm seine Emsigkeit und ununterbrochene Arbeit bewährt. Je mächtiger indes die beiden Stämme des Königreiches in die Höhe streben, um so unerlässlicher ist eine nationale Verständigung, die dem Königreiche zu all seinen reichen Schätzen noch die kostbare Gabe des inneren Friedens brächte. Eine Ausgleichung der nationalen Gegensätze würde nicht nur des Königreiches fernere Blüthe sichern, sie ließe auch dem ganzen Staate erhöhte Kraft, und umso mehr in dem Augenblicke, in welchem das öffentliche Leben durch den auf neuer politischer Rechtsgrundlage zu vollziehenden Zusammenschluss aller Elemente innere Festigkeit erfahren solle. Eine solche Verständigung würde aber auch den schwerwiegenden ökonomischen Interessen einen festen Halt gewähren und so die Völker befähigen, mit größerer Zuversicht der Zukunft entgegenzusehen.

Indem ich dankerfüllten Herzens von Meinem geliebten Königreiche mit der Zuversicht Abschied nehme, baldigst wiederzukehren, spreche ich die Hoffnung aus, es möge Mir die Freude beschieden sein, den Tag der Annäherung der beiden Volksstämme zu begrüßen, die mit der Geschichte Meines Hauses, mit den Geschichten des Reiches gleich unlösbar verknüpft sind.

Ich beauftrage Sie, dies zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

Reichenau, 24. Juni 1906.

Franz Joseph m. p.

Bedm. p.

\* Vom Hofe. Aus Wien telegraphirt man uns: S. e. Majestät hat um halb 6 Uhr Nachmittags den Chef des Generalstabs F. M. Grafen Bed und unmittelbar darauf den italienischen Generalstabschef Saletta in besonderer Audienz im Schönbrunner Schlosse empfangen, worauf Beide, sowie der italienische Botschafter an der Hofstafel theilnahmen. — Die hier weilenden ungarischen Minister werden morgen Mittags vom Erzherzog Friedrich in Audienz empfangen.

\* Erzherzogin Eugenie ist heute mit großem Gefolge auf ihrer Nacht „Tisla“ in Fiume eingetroffen. Nach der Landung begaben sich die Kaiserin und das Gefolge in die alte Burg der Frangepans, Tersatto, und verrichtete an dem dort befindlichen Grabe des Grafen Nugent ein längeres Gebet. Hierauf kehrte die Gesellschaft auf die Nacht zurück.

\* Delegationsdiner. Der Minister des Aeußern Graf Agenor Goluchowski gibt am 28. d. sein letztes Delegationsdiner.

\* Personalsnachrichten. Minister des Innern Graf Julius Andrássy ertheilt am Donnerstag, 28. d., Nachmittags 3 Uhr Audienzen. — Der Staatssekretär im Justizministerium Konrad Smiling ist gestern in Fiume eingetroffen.

\* Gegen das Duell. Aus Wien wird uns telegraphirt: Ein bemerkenswerthes ehrenrätliches Urtheil wird hier allgemein besprochen. Ein Ehrenrath, bestehend aus Reserveoffizieren und höheren Beamten, hat folgendes Urtheil gefällt: Herr Emil Odler von Hoffmannsthal hat mit Rücksicht auf seine Angehörigkeit zur Antiduell-Liga das Recht und die Pflicht, in seiner Ehrenangelegenheit mit Herrn Herbert v. Körbl die Satisfaktion mit den Waffen zu verweigern. Diese Ablehnung trifft kein Vorwurf des unehrenhaften Verhaltens, und es wird Hoffmannsthal dieser Beschluß des Ehrenraths als Satisfaktion gegeben.

\* Kossuth-Feier in Debreczen. Die ungarische Studentenchaft, welche gegenwärtig in Debreczen auf dem Studentenkongress versammelt ist, veranstaltete gestern Abends ein patriotisches Fest vor dem Kossuth-Pokal, welcher von Jahr zu Jahr in eine andere ungarische Hochschule wandert und nun von der Kolozsvärer Studentenschaft auf ein Jahr der Obhut der Debreczener Jugend anvertraut wurde.

Die Feier, welche im großen Saale des Hotels „Bika“ stattfand, begann mit der Absingung des „Himnusz“, worauf Dr. Anton Polya den Pokal der Debreczener Studentenschaft übergab, dieselbe aufrfordernd, dem Geiste Kossuth's ebenso treu zu bleiben, wie die Kolozsvärer Jugend ihrem Gelübde treu geblieben ist. Im Namen der Debreczener Studentenschaft übernahm Stephan Schenk den Pokal und leistete tief gerührt den Eid auf die Ideen Kossuth's. Seinem Beispiele folgten Tibor Jitvan im Namen der Studentenschaft der Budapester Universität, Hugo Ubrich im Namen der Hörer des Polytechnikums, Béla Szilvási im Namen der Hörer der Thierarzneischule, Soltán Rákosi im Namen des Budapester Pädagogiums, der Vertreter der Jugend der Esperjeer Rechtsakademie Alexander Mautz, der Esperjeer Theologie Paul Kurek, der Nagyvárader Rechtsakademie Eugen Nagy, der Máramarosspitzer Rechtsakademie Wilhelm Jmredy, schließlich der Egerer, Kecskemeter und Szarospataker Hochschulen. Der Verband der serbisch-bulgarisch-bosnisch-herzegowinischen und montenegrinischen Jugend „Slovenski Jug“ in Belgrad sandte der ungarischen Jugend ein Begrüßungs-

telegramm, welches telegraphisch beantwortet wurde. Der Präsident des Kolozsvärer Universitätsklubs Armand Meleha begrüßte mit dem Habing-Pokal in der Hand Dr. Johann Stephan Kováts, von dem die Anregung zur Stiftung des Koffuth-Pokals ausgegangen war. Schließlich richtete Dr. Johann Stephan Kováts eine schwungvolle Ansprache an die Jugend.

\* **Internationaler Hygienischer und demographischer Kongress.** Am 27. September 1907 nimmt der XIV. internationale hygienische und demographische Kongress in Berlin seinen Anfang. Das ungarische Komitee des Kongresses hat sich folgendermaßen konstituiert: Präsident Ludwig Dóth, Sekretär Dr. Elemér Szegedy-Masfák, Mitglieder: Johann Bokay, Ludwig Csátáry, Kornel Chngzer, Béla Földes, Sigmund Gerlóczy, Emil Gróß, Julius Járman, Franz Putyra, Ludwig Flosvay, Michael Lenhoffel, Leo Liebermann, Ludwig Lang, Hugo Reich, Gedeon Raif, Gustav Riegler, Wilhelm Tauffer, Max Schächter, Julius Barzha und Gustav Thirring.

\* **Jubiläum des Erzbischofs Stadler.** Aus Serajevo wird berichtet:

Zu Ehren des Erzbischofs Dr. Stadler, der das Jubiläum seiner fünfundsiebenzigjährigen Tätigkeit als Erzbischof begeht, wurde am Samstag Abend von der katholischen Bevölkerung Serajewo ein Fackelzug verbunden mit einer Serenade veranstaltet. Gestern Vormittags fand ein Festgottesdienst statt, dem auch der Landesbischof M. v. Albrici beiwohnte. An den Gottesdienst schloß sich eine Prozession, die sich durch die ganze Stadt bewegte, und an der die Bischöfe von Laibach, Ragusa, Banjaluka, Djalovar, Mostar und Skutari, viele Aebte und Präpfte, ferner die Landesbevölkerung aus zahlreichen Theilen Bosniens, der Herzegovina und Slavoniens, sowie eine Deputation aus Slavonisch-Brod, der Heimatstadt des Erzbischofs, zahlreiche Vereine und Kongregationen und die Schuljugend teilnahmen. Nachmittags fand zu Ehren des Erzbischofs ein Festbanket statt. Der Erzbischof sprach hierbei einen Toast, in welchem er auf die Loyalität, sowie auf die treue Anhänglichkeit der Kroaten an ihren Monarchen hinwies. Dem Jubilar sind aus allen Kreisen der Bevölkerung Gratulationen und viele Geschenke zugekommen.

\* **Tranung.** Gestern Nachmittags halb 2 Uhr führte Professor Armin Komlóss im Tempel in der Tabakgasse die Tochter des Oberkontrollors der Staatsbahnen Jakob Satori, Fräulein Margit Satori, zum Traualtar. Dem Trauungsakte wohnte ein zahlreiches, vornehmcs Publikum bei; nebst mehreren Reichstagsabgeordneten, hochgestellten Staatsbahnbeamten und Professoren waren die Mitglieder der Redaktion und Administration des „Budapester Tagblatt“ und die Direktoren der „Europa“ Druckerei-Aktiengesellschaft korporativ erschienen.

\* **Automobilunfall des Sängers Paul Schmedes.** Heute Vormittags trafen in Wien Meldungen ein, daß der Kammerjäger Erich Schmedes auf einer Automobilfahrt von Wien nach Prag schwer verunglückt sei. Da Herr Erich Schmedes sich gegenwärtig schon in Bayreuth, wo er heuer den Parsifal singen wird, befindet, konnte bald festgestellt werden, daß sich die Nachricht nicht auf ihn bezieht. Dagegen ergaben weitere Mitteilungen aus Prag, daß der Bruder des Kammerjägers Erich, Herr Paul Schmedes, der gleichfalls Sänger ist, auf einer Automobilfahrt von Wien nach Bayreuth verunglückt ist. Herr Paul Schmedes weilt seit längerer Zeit in Wien. Er trat Samstag um 4 Uhr Früh in Begleitung seiner Frau und noch einer Dame mittels Automobils eine Reise nach Bayreuth an, um dort seinen bei den Proben weilenden Bruder, den Kammerjäger Erich Schmedes, zu besuchen. In der Nähe von Suchenthal nächst Wittinau fuhr das Automobil an ein Grab an. Frau Schmedes und die andere Dame blieben unverletzt, Herr Paul Schmedes erlitt Kontusionen, Blutunterlaufungen und einen Beckenbruch. Ein herbeigerufener Arzt leistete ihm die erste Hilfe. Herr Schmedes verblieb über Nacht in Suchenthal. Da sich sein Zustand verschlechterte, wurde er nach Prag in ein Sanatorium gebracht, wo er nun in Behandlung des Professors Rukula steht. Herr Paul Schmedes ist 36 Jahre alt. Er war, wie sein Bruder, bevor er sich der Sängerei widmete, Schiffsbauer. Von Frau Paul Schmedes traf heute aus Suchenthal, vom 24. d. datirt, in der Wiener Wohnung ihres Vaters eine Karte mit der Mitteilung von dem Unfälle ein. Man kann aus dem Inhalt der Karte nur vermuthen, daß die Verletzungen des Herrn Paul Schmedes minder schwere sind, als aus den Nachrichten aus Prag zu entnehmen ist. Frau Schmedes schreibt bloß, ihr Mann sei verlegt; sie und ihr Gatte begeben sich nach Prag, wo sie einige Tage verbleiben und dann nach Bayreuth weiterfahren werden. Diese Mitteilung der Frau Schmedes läßt den Schluß zu, daß Herr Schmedes nach einigen Tagen wiederhergestellt sein dürfte. Herr Erich Schmedes hat bereits Freitag Abends die Reise nach Bayreuth in Begleitung seines Töchterchens aus erster Ehe angetreten. Sein Bruder Paul, dessen Frau Gina und die Braut des Herrn Erich Schmedes, Fräulein Tessa Pulsky, fuhren im Automobil Samstag Früh von Wien fort.

\* **Touristenunglück.** Aus Bern telegraphirt man: Am Stockhorn (2192 Meter) im Berner Oberland ist gestern der 25jährige Tourist Marti aus

Bern auf einem Schneefeld, das er unvorsichtigerweise abfahren wollte, ins Rutschen gekommen und über eine 40 Meter hohe Felswand gestürzt. Er war sofort todt.

\* **Das ungarländische Journalisten-Pensionsinstitut** hielt gestern unter Vorsitz Dr. Franz Heletás eine Direktionsitzung.

Vor der Tagesordnung erwähnte der Vorsitzende, daß „Budapesti Hirlap“ sein 25jähriges Jubiläum gefeiert hat, worauf der Beschluß gefaßt wird, sowohl das Blatt als auch den Chefredakteur desselben Eugen v. Rákosi zu beglückwünschen. Das Andenken der verstorbenen Mitglieder Gustav Bellcs und Robert Tábori wird im Protokoll verewigt. Sekretär Dr. János Fekete meldet folgende Spenden an: Im Wege des „N. B. Abbl.“ 5 K., Tanzlehrer Saphir 20 K., aus dem Erträgniß der Bilderausstellung des Grafen Rákó 350 K. 52 H., „Nemzeti tornaegylet“ 20 K., Professor Johann Böngréfi anlässlich des Ablebens seiner Tochter Margit 200 K. Den Spendern wird Dank votirt. Der verstorbene Ministerialrath Ribáry hat dem Pensionsinstitut 1000 Kronen vermacht. Cirkulardirektor Barokaldi hat das Erträgniß einer Vorstellung dem Pensionsfonds gewidmet. Zum Schluß wurden aus dem Sigmund Bródy-Fonds Unterstüzungen votirt.

\* **Das Pensionsinstitut und der Landesverein der ungar. Postmeister und Expeditoren** hielten gestern und heute im Sitzungssaale des Komitatshauses unter Vorsitz des Vizepräsidenten Johann Horváth ihre ordentliche Jahresgeneralversammlung.

Dieselbe genehmigte in erster Reihe die Theilung des Unterstützungs- und Pensionsvereins des Post- und Telegraphenpersonals und die Auftheilung des Vereinsvermögens. Demnach wird das aufgetheilte Vermögen in Zukunft unter separater Direktion der staatlich angestellten Beamten und der Postmeister verwaltet werden. Als erste Konsequenz der Separierung gründeten die Postmeister ein Pensionsinstitut und die Post- und Telegraphenangestellten einen Pensionszuschuß- und Unterstützungsverein. Die auf die Auftheilung des circa zwei Millionen Kronen betragenden Vermögens gestellten Anträge der Kommission und des Ausschusses wurden genehmigend zur Kenntnis genommen. Die Generalversammlung nahm es mit Freuden zur Kenntnis, daß Handelsminister Franz Kossuth dem auf neuer Basis errichteten Pensionsinstitut der Postmeister eine Unterstützung von 45,000 K. in Aussicht stellte. Nachdem die Schlussrechnungen und das Budget des laufenden Jahres genehmigt waren, wurden die vor die Generalversammlung gewiesenen Appellationen erledigt. — Nun folgte die Generalversammlung des Landesvereins der ungarischen Postmeister und Expeditoren, in der gleichfalls Johann Horváth den Vorsitz führte. Aus dem der Generalversammlung unterbreiteten Jahresbericht geht hervor, daß der Verein seine Haupttätigkeit der Gehaltsregelung der Postmeister zuwendete; es sieht zu erwarten, daß der Erfolg nicht ausbleiben werde. Hierauf wurden die Schlussrechnungen und das Budget des laufenden Jahres zur Kenntnis genommen und beschlossen, die der Generalversammlung unterbreiteten konkreten Wünsche der kroatisch-slavonischen Postmeister zu unterstützen.

\* **Unwetter.** Aus Esseg wird gemeldet: Die in den letzten Tagen niedergegangenen heftigen Gewitter haben in einem Theil Slavoniens große Verheerungen angerichtet. Auf der Baron Guttmann'schen Draaver Bízinalbahn kamen zwischen Belsőc und Vocin Erdrutschungen vor. Die Baulichkeiten wurden arg beschädigt. — In Szabádtá ging Sonntag Nachts, wie von dort gemeldet wird, ein heftiges Gewitter nieder. Das Haus des Landwirths Paul Varna wurde vom Blitz getroffen und verbrannt. — Heute Früh entlud sich über Temesvár ein furchtbares Gewitter. Der wolkenbruchartige Regen war von Blitz und Donner begleitet. Der Blitz schlug an mehreren Orten ein, ohne jedoch größeren Schaden zu verurursachen.

\* **Todesfälle.** Heute ist hier unerwartet die Gattin des langjährigen gewesenen Direktors der Gresham-Vericherungsgesellschaft Herrn Salomon Feldgeb. Josephine Polák im Alter von 64 Jahren gestorben. Die Verbliebene erkreute sich ob ihrer Herzensgüte und edlen Eigenschaften allgemeiner Verhöhnung. Durch ihr Ableben wurde eine angelebene, weitverzweigte Familie in tiefe Trauer versetzt. Das Begräbniß findet morgen, Dienstag, Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, VI., Bajzagaße 30, aus statt. — Die Witwe des Direktors des Krankenhauses des Biharer Komitats, Landes-Sanitätsraths Joseph Fuchs geb. Marie Gündöcs, ist gestern in Budapest im Alter von 65 Jahren gestorben. In der Hingeshiedenen betrauern der Generalsekretär der Börse Dr. Stephan Fuchs, der Sekretär des Votendeditinstituts für Kleingrundbesitzer Dr. Béla Fuchs und der Oberarzt des Ujpesti Spitals Dr. Joseph Fuchs ihre Mutter. — Der Priester des Benediktiner-Ordens Alexius Gulyás ist am 23. d. in Gzellbömf im 75. Lebensjahre gestorben.

\* **Jubiläum einer Schule.** Der Professorenkörper der Mädchenschule in der Pratergasse veranstaltete gestern Nachmittags 5 Uhr anlässlich der fünfundsiebenzigsten Jahreswende des Bestandes der Schule ein mit Theateraufführungen verbundencs Schulkonzert, welchem ein zahlreiches Publikum bewohnte. In Vertretung der hauptstädtischen Unterrichtsaktion war Konzipist Dr. Géza Demjén erschienen. Die Zöglinge führten das Singpiel: „Röge a osodaszarvasról“ von Arany und Karl Muray's Einakter: „Az új nevelőnő“ auf. Das Singpiel hatten die Zöglinge unter Leitung der Gesanglehrerin Irene Bárdosy, das Schauspiel unter Leitung Gisella Knesch einstudirt. Nach der Vorstellung brachten die Schüler dem Anstaltsdirektor Dr. Alois Lengyel Ovationen dar.

\* **Internationaler Schachkongress in Ostende.** Aus Ostende wird uns telegraphirt: In der heutigen siebzehnten Runde verlor Schlechter, der die ganze Woche hindurch bereits ausgezeichnet gespielt hat, gegen Bernstejn. Der jugendliche Rubinstein schlug Marzjhall und Burn wurde besiegt durch S. Worowski. Janowski gewann gegen Salve und Teichmann besiegte John er. Die Partien Perlis-Fahrni und Spielmann-Maróczy ergaben Remischluß; die Partie Leonhardt-Swiderski wurde nicht beendet. Stand nach der siebzehnten Runde: Gruppe A: Janowski 11 1/2, Burn, 10 1/2, Leonhardt 10 (1), Bernstein 10. Gruppe B: Maróczy 11 1/2, Rubinstein 11, Fahrni 8 1/2, John er, 7 1/2. Gruppe C: Teichmann 10 1/2, Marzjhall, Dr. Perlis 10, Spielmann 8 1/2. Gruppe D: Schlechter 11 1/2, Salve 10 1/2, S. Worowski 10, Swiderski 8 1/2 (1).

\* **Die Afsahrt-Sperrstunde.** Heute wurde in den Straßen der Hauptstadt eine Drucksache vertheilt, welche die Unterschrift trägt „Das aus den Chefs gebildete Komitee“ und welche heftige Ausfälle gegen die Handlungsgehilfen enthält, die durch terroristische Mittel, Revolverschläge, Einschlagen von Fenstern den Afsahrt-Ladenschluß erzwingen will. Die Betreffenden werden in der Flugschrift „das Gesindel der Straße“ genannt und die Kaufleute aufgefordert, dem Treiben zu widerstehen, da nur sie selbst zu bestimmen haben, wann ihre Geschäfte geschlossen werden sollen. Dem gegenüber veröffentlicht der Landesverein der Handlungsangestellten ein Communiqué, in welchem es heißt, daß ein großer Theil der Chefs von dieser gegen das gemeinsame Interesse gerichteten, unmenschlichen Aktion mit Unterstützung Nothz genommen und zu Hunderten im Vereine vorgespochen und erklärt haben, daß sie sich mit dieser Bewegung nicht identifiziren.

\* **Ueber den verhafteten Hochstapler Korzinek** berichtet uns unser Gramer Korrespondent einige interessante Details:

Die Familie Korzinek's ist czechischer Herkunft. Ein Zweig derselben ließ sich in Kroatien nieder. Ein Großonkel Korzinek's, ein bekannter Gelehrter und Schriftsteller, war Gymnasialdirektor, Verfasser anerkannter pädagogischer Werke, dem manche Auszeichnung zu theil wurde und vor ungefähr einem Jahrzehnt starb. Seine Söhne befinden sich in angenehmen Stellungen. Der verhaftete Korzinek befandte schon als Knabe einen lebhaften Geist und hervorragenden Scharfsinn. Wie einer seiner eifertigen Schulgenossen mittheilt, kam ihm keine leichte Auffassung beizens zu statten; er lernte mühelos, hatte aber großen Hang zur Trägheit und zum Wohlleben. Vor dem Eigenthum seiner Mitschüler hatte er keinen allzu großen Respekt, und wenn man ihn wegen seiner kleinen Eigenthumsverletzungen zur Verantwortung zog, so leugnete er mit eigener Stimme, mit kaltem Blute jedwede Schuld ab. Das angehende Hochstaplergenie zeichnete sich durch eine besondere Handfertigkeit aus. Er fabricirte das unterschiedlichste Spielzeug, als: Uhren, Wägelchen, Lokomotiven, Mühlen u. s. w., deren originale Zusammenstellung und bestens funktionirender Mechanismus von einer besonderen konstruktiven Veranlagung des kleinen Meisters Zeugniß gab. Als Realchüler zeichnete er sich als talentvoller Zeichner aus, auch für die Physik befaßte er großes Interesse, vernachlässigte aber die übrigen Gegenstände gänzlich. Schon frühzeitig kam in dem sich rasch entwickelnden Knaben der Wurm zum Durchbruch. Er trieb mit dem selbstkonstruirten Spielzeug einen schwunghaften Handel, besuchte im Geheimen Theater und Gasthäuser und nahm es, wenn es ihm an Kleingeld gebrach, mit der Fische nicht allzu genau. Auch frühnte er frühzeitig dem Kartenspiele. Um eine Pumpidee war der jugendliche Lebemann niemals verlegen, und als sein „Kredit“ total erschöpft war, wußte sich der geschickte Mechaniker den Weg in den verschlossenen Schrank seiner Kostian zu bahnen. Dieser Streich des Frühreifen bereitete seinen Studien ein jähes Ende. Er pilgerte per pedes nach Stame, wo er in die Gesellschaft von Matrosen gerieth.

Nach England verschlagen, widmete er sich dem Maschinenfach, zu welchem ihn seine Veranlagung prädestinirte. Wie diese kleinen Charakterzüge in eklatanter Weise zeigen, steckte schon in dem eigenartig gerathenen Knaben der spätere Vollblutadventurer. Seine Reisen, die erworbenen Sprachkenntnisse und die vielseitige Routine im Verkehr, die er sich als Agent aneignete, brachten seinen Typus zur vollen Entwidlung. Von verhängnißvollem Einflusse auf ihn waren zwei seiner in der Chronik des Verbrechens zu traumigem Ruhme gelangter Bekanntschaften. Der eine, sein Jugendfreund, Dr. Levin Rojcsévics, der seinerzeit als Bize-Staatsanwalt in Warasdin auf die Bahn des Verbrechens gerieth und dessen spätere internationale Hochstaplercarriere die größte Sensation erregte. Der Andere war der unglückliche Bürgermeister von Warasdin, Joseph Pust, der als Direktor der Warasdiner Sparkasse Hunderttausende defraudirte und der seinerzeit der Zellengenosse Korzinek's war. Pust und Dr. Rojcsévics waren Beide die Opfer einer jener Zeit in Kroatien vielgefeierten Sirene, der wegen ihres Geistes und ihrer Schönheit viel umworbenen Frau Pust, deren luxuriöse Passionen ihren Gemahl auf die Bahn des Lasters drängten und auch Dr. Rojcsévics in den Abgrund mitriß. Dr. Rojcsévics beging nach Abbüßung einer längeren Freiheitsstrafe in Konstantinopel mehrere großangelegte Hochstaplerereien und flüchtete ins Ausland, wurde jedoch in den Neunziger-Jahren in Budapest verhaftet. Er war in seinen besseren Jahren in Wien und Budapest ein bekannter Theaterhabitué und eine ständige Turfgestalt.

**\* Blutige Demonstrationen gegen die Polen.** Aus Bemberg wird telegraphiert: In der Stadt Skole fand gestern ein ruthenischer Ueberfall auf die Polen statt. Diese veranstalteten ein Fest, welches von den Ruthenen, die die ganze Gegend für ihren rechtmäßigen Besitz halten, als eine Provokation angesehen wurde. In der Nacht von Samstag auf Sonntag überfielen die Ruthenen die Triumphporten. Ein dort aufgestellter polnischer Wächter wurde durch zahlreiche Stöße hiebei getödtet. Die Leiche wurde heute Früh in einem Brunnen gefunden. Der unglückliche Mensch hatte am Kopfe acht, am übrigen Körper zwanzig Verletzungen. Die Pfeiler der Triumphbogen wurden durchsägt, damit während des Festes beim geringsten Anprall die Thore zusammenstürzen und eine Panik verursachen. Zwanzig Personen wurden verhaftet und eine strenge Untersuchung eingeleitet.

**\* Die Bezirkskrankenkasse und die allgemeine Arbeiterkrankenkasse,** die bekanntlich kürzlich fusionierten, wählten gestern die Delegierten der demnächst stattfindenden Generalversammlung. Es wurden insgesamt 300 Delegierte gewählt. Die Kommission wird das Wahlergebnis morgen veröffentlichen.

**\* Die Pensionsfrage der Herrenschneider.** In einer heute nachmittags im Saale des „Saskör“ abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der Herrenschneider gelangte die Frage der Errichtung eines Pensionsinstituts abermals aufs Tapet. In der Debatte beteiligten sich: Karl Kraft, Peter Böczka, Ludwig Spitz, Melchior Walint, Sigmund Hadl, Leopold Adler, Gustav Fodor und der Präsident der Korporation Ludwig Serna, der darauf hinwies, daß angesichts der schlechten Verhältnisse die Gründung eines solchen Instituts ohne Mithilfe der Regierung einfach unbedenkbar sei. Die Generalversammlung nahm die Anträge Peter Böczka's und Ludwig Spitz' an, laut welchen die Regierung aufgefordert werden soll, in der Volksvertretung in Wäde einen diesbezüglichen Gesetzentwurf einzubringen.

**\* Großer Brand.** Aus Petersburg telegraphiert man: Gestern Vormittags brach in einer Sägemühle ein Brand aus, welcher die Werkstätten, einen Teil des Holzlagers und sechs Gebäude einäscherte. Das Feuer dauert fort. Die Entstehungsurache ist unbekannt. Der Schaden wird auf 600,000 Rubel geschätzt.

**\* Flüchtigter Bankkommissionär.** Die Polizei kurrentiert den Geldgenuß Koloman Gluck, der mehr als zwanzig Personen, durchwegs arme Leute, um ihre Ersparnisse beschwindelt hat.

Gluck etablierte sich eines Tages im Hause Maziengasse 4 als „Bankkommissionär“. Das Bankbureau war armelig möblirt. Glück ließ in verschiedenen Blättern Inserate einschalten, daß er Angestellte mit Kauttionen engagire. Es fanden sich auch viele Personen, welche ihre Stellen verließen, da ihnen der „Bankier“ glänzende Anwartschaften in Aussicht stellte. Bald erfuhren die Angestellten, daß sie einem Betrüger aufgefressen und ihre Kauttionen verloren seien. Glück, der Kauttionen von 150 bis 600 Kronen erhielt, ergriff, bevor noch gegen ihn die Strafanzeige erstattet wurde, die Flucht.

**\* Explosion einer Dynamitpatrone.** Aus Agram wird telegraphiert: Gestern Nachts wurde aus noch nicht aufgeklärter Ursache in der oberen Flica in der Nähe der Rudolfskaserne von einem Brunnenarbeiter eine Dynamitpatrone zur Explosion gebracht. Durch die Detonation wurden sämtliche Fenster Scheiben des betreffenden Hauses zertrümmert. Verletzungen kamen nicht vor.

**\* Unfall des Professors Vernelet.** Der französische Zoologe Vernelet ließ gestern während seiner Produktion im Circus Veleto seinen Stab ins Wasser fallen. Als er ihn aus dem Bassin holen wollte, schnappte ein riesiges Krokodil nach seiner Hand und faßte seine Finger mit den Zähnen. Der Geistesgegenwart des Wärters ist es zu verdanken, daß kein größeres Unglück passiert ist. Der Wärter riß dem Thiere mit einem gewaltigen Griff die Kinnladen auseinander, so daß Vernelet, der auch so eine schwere Verletzung erlitten hat, seine Hand befreien konnte.

**\* Ein erschossener Husar.** In der vergangenen Nacht unterhielten sich in einem Gasthause auf dem Kalvariensplatz mehrere Soldaten und Zivilisten. Gegen 1 Uhr Nachts erschienen im Lokal zwei Honvédhuzaren, die mit den dort weilenden Gästen einen Raubhandel angingen. Ein in der Nähe postirter Konstabler telephonirte in die Kaserne, von wo alsbald eine Militärpatrouille kam. Als die Soldaten mit aufgepflanztem Bajonnet im Lokal erschienen, ergriffen die randalirenden Soldaten die Flucht. Heute Früh fand man den Husaren des 7. Husaren-Regiments Koloman Balog auf dem Kalvariensplatz mit einem Säbel durchstochen todt auf dem Boden. Ob Balog von Zivilisten oder einem Kameraden erschossen wurde, konnte bisher nicht festgestellt werden. Die Polizei hat im Vereine mit der Militärbehörde die Untersuchung eingeleitet.

**\* Im Spiel erschossen.** Aus Szigetvár wird telegraphiert: In der Gemeinde Kis-Harsány hat der zwölfjährige Adam Kaiser den neunjährigen Joseph Fiegel mit dem Jagdgewehr seines Bruders während des Spieles erschossen. Der jugendliche Mörder ist entflohen.

**\* Polizeinachrichten.** Heute Früh stürzte der Kutscher Martin Klinger auf dem Döbrenteiplatz vom eigenen Wagen, der ihn überfuhr. Er wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. — Der Schankbursche Alexander Szobel sprang heute Nachts in selbstmörderischer Absicht von der Franz-Joseph-Brücke in die Donau. Zwei Schiffer hatten die That bemerkt und brachten den Szobel noch lebend ans Land. — Der

Schuhmachergehilfe Vinzenz Dehoczky traf gestern Abends auf der Waisenstraße mit dem Wagner Valentin Pavlik zusammen und forderte ihn auf, ihm aus dem Wege zu gehen. Als Pavlik trotzdem auf dem Trottoir stehen blieb, zog Dehoczky einen Revolver und feuerte auf Pavlik fünf Schüsse ab, von denen ihn drei in der Bauchgegend trafen. Pavlik wurde schwer verletzt ins Spital gebracht. Dehoczky ist verhaftet worden. — Der Arbeiter Martin Kujelka wurde in der vergangenen Nacht auf dem Heimwege in der Szabolcsgasse von mehreren Arbeitern überfallen und durch Messerstiche schwer verletzt. Er wurde ins Krankenhaus überführt. — Im Hause Fehérvárstraße 20 geriet die Tagelöhnerin Alexander Tomka und Franz Cibella in Streit, in dessen Verlaufe Cibella seinem Gegner eine Feugabel in den Leib rannte. Tomka hatte noch Kraft genug, dem Cibella mit einem Messer eine schwere Verletzung beizubringen. Beide werden im Krankenhaus gepflegt.

**\* Ertrunken.** Aus Körmen wird gemeldet: Der Leichnam des Honvéd-Oberarztes Johann Rehlinger, der Freitag während des Badens in der Raab ertrank, ist gestern ans Ufer geschwemmt worden. Das Leichenbegängniß fand heute unter großer Theilnahme des Publikums statt.

**5 Kgr. feinen Perlkaffee** versendet franko für 16 K. Fratelli Deisinger aus Triume, in Budapest, Andrássy-ut 9, Rostuth Lajosgasse 17, u. Kön. Zinspalais.

**Die in der Provinz wohnenden Magen- u. Zuckerkranken** können selbst in dem kleinsten Dorfe täglich ein Stück frisches Graham- oder Meunorot-Brod Müster ohne Werth zugefandt bekommen von dem Hofbäcker Glasner, Budapest, VII., Király-utoza 56.

**Reise- u. Touristenhemden, Sportbekleidungs-Artikel** empfiehlt Jos. Sigmund, West, Waisenerg. 28, Lyta-Haus.

**Neueste Strümpfe** für Damen, Herren u. Kinder bei Rösler, Pest, Harminczad-u. 6s József-tér sarkán.

### Direktor Joseph v. Körösy.

Unter imposanter Theilnahme des hauptstädtischen Beamtenkörpers, zahlreicher Mitglieder der Gelehrtenwelt, der Stadtrepräsentanz und eines großen vornehmen Publikums wurde heute nachmittags der verstorbene Direktor des kommunalstatistischen Bureaus, Dr. Joseph Körösy de Szántó, zu Grabe getragen.

Im Trauerhause in der Delibabgasse hatten sich u. A. eingefunden: Oberbürgermeister Koloman Fülleny, Bürgermeister Stephan Bárczy, Vizebürgermeister-Stellvertreter Julius Rózsavölgyi, Oberstadthauptmann Dr. Deßler Boda, der Rektor der Universität Ludwig Láng, der Vizepräsident der Akademie Julius Kauz, der Generalsekretär der Akademie Dr. Gustav Heinrich, der Präsident der ersten Klasse Janos Goldziher, die Akademiker Koloman Szily und Béla Barjas, die Magnatenhausmitglieder Eugen Háksi, Leo Lánosz und Jolt Vesztly, der Generalsekretär der Kisfaludy-Gesellschaft Julius Baraga, die Hofräthe Ritter Sigmund v. Falk und Arthur Wodianer, der Kanaleidirektor der Akademie Samuel Borovszky, Magistratsrath Géza Almády, Magistratsrath-Stellvertreter Theodor Bódy, die Universitätsprofessoren Béla Földes, Heinrich Marczali, Bernhard Alexander, Friedrich Fellner und Johann Reiner, der Richter am Verwaltungsgerichtshofe Alexander Leóven, Kreisrichter Dr. Johann Tarnay, Baron May Beck, Koloman Hindy, Dr. Adolf Agai, die Hofräthe Berthold Weiß, Dr. Berthold Stiller, Prof. Dr. Dnody, Manfred Weiß, Wilhelm Leisziger, Joseph Wolfner, Friedrich v. Neumann, Adolf Ullmann, Emil Ullmann, Dr. Marcell Weck, Emerich Bekár, die Stadtrepräsentanten Wilhelm Sümegei, Theodor Böhm, seitens der Pester isr. Kultusgemeinde der Präsident-Stellvertreter Dr. Philipp Weinmann und die Vorsteher Sigmund Breittner und Ludwig Adler, der Beamtenkörper des kommunalstatistischen Bureaus und der hauptstädtischen Bibliothek unter Führung des Vizedirektors Dr. Gustav Thirring und des Oberarchivars Dr. Ladislaus Tolby, die Zöglinge des israelitischen Knaben- und Mädchenwaisenhauses etc. Die Trauerzeremonie verfaß Oberabbiner Dr. Samuel Róhn, der in einer tiefempfundenen, ergreifenden Rede den Verstorbenen als Menschen, Beamten und Gelehrten schilderte. Während der Ceremonie trug der vom Oberkantor Prof. Lazarus geleitete Tempelchor Trauergesänge vor.

Im Herpeser Friedhofe, vor dem offenen Grab nahm im Namen des statistischen Bureaus und der Akademie Dr. Gustav Thirring Abschied vom Verstorbenen, dessen wissenschaftliche Thätigkeit und unvergängliche Verdienste er in schwingenden Worten schilderte. Die Akademie verliert, sagte Redner, in Körösy ein eifriges Mitglied, den langjährigen Referenten des volkswirtschaftlichen Ausschusses, dessen letzte, unvollendet gebliebene Arbeit sein Antrittsvortrag als ordentliches Mitglied war. Seine wissenschaftliche Thätigkeit wurde nicht nur in unserem Vaterlande gemüthigt, sie wurde auch im Auslande anerkannt, und es gibt keine Phase der Entwicklung der statistischen Wissenschaft, welche nicht mit seinem Namen verknüpft wäre. Im Interesse der Hauptstadt entwickelte er eine gerabegut haunenswerthe Thätigkeit, er war ein opferwilliger Kämpfe des Ungarthums, ein begeisterter Fürsprecher und Förderer jeder edlen Sache. Viele Jahre hindurch hat er unser Wirken geführt und gelenkt, umgeben von der allgemeinen Verehrung und Anhänglichkeit. Und indem nun diese Bande gelöst sind, wird sein Geist in seinen Schöpfungen fortleben, welche seinen Ruhm auch in ferner Zukunft verklären werden.

### Strikes.

Aus verschiedenen Gegenden des Landes werden Arbeitseinstellungen der Industriearbeiter sowohl als der Feldarbeiter gemeldet. Der umfangreichste der neuesten Strikes ist der der Debreczener Industriearbeiter, die heute Nachmittags ohne Ausnahme in den Ausstand getreten sind. Ueber diesen Strike werden folgende Einzelheiten bekannt:

Die Debreczener Arbeiter organisiren schon seit Wochen den allgemeinen Strike. Trotzdem sie ihre Absichten geheim hielten, blieb es doch kein Geheimniß, daß die Arbeiter zu einem Vorstoß rüsten. Den Anfang machten die Arbeiter der Hoffmann u. Gronovitschen Buchdruckerei, die noch in der vergangenen Woche die Arbeit einstellten. Diesen folgten 25 Arbeiter des Bäckermeisters Gorgonyi, die dagegen protestirten, daß der Bäckermeister seine Gemmeln mit dem Namen „Tulpenkornel“ bezeichne. Weil Gorgonyi ihrem Wunsche nicht willfahren wollte, stellten sie die Arbeit ein. Dem heute erfolgten Generalausstand liegen folgende Motive zu Grunde: Der ehemalige sozialistische Universitätslehrer und jegliche Sekretär der Debreczener sozialistischen Partei Béla Vágó begab sich gestern in Gemeinschaft mit einem der Führer der Partei, dem Uhrmacher Gustav Horvát, und zwei Maurerarbeitern in die benachbarte Gemeinde Számson, um die Feldarbeiter zum Strike zu veranlassen. Der Gemeindevorstand requirirte Gendarmen, ließ die vier Agitatoren verhaften und nach Debreczen eskortiren. Dort wurden sie nach einem Verhör freigelassen. Die Agitatoren zeigten den Fall der Budapest Centralen an und verlangten Anweisungen für ihr weiteres Verhalten. Von hier kam die Weisung, die Delegirten der Centrale abzuwarten. Mit dem Mittagsessenlangten denn auch zwei Vertrauensmänner der Budapest Centralen in Debreczen an, die sich vom Bahnhof direkt in den Fachverein der Maurer begaben. Nach kurzer Berathung wurde der allgemeine Strike proklamirt. Es wurden in die Werkstätten und auf die Bauten Boten entsendet, die den Arbeitern den Beschluß mittheilten und sie aufforderten, die Arbeit einzustellen. Nach einer Viertelstunde ruhte die Arbeit überall. Auch die Buchdrucker schlossen sich den Strikenden an, so daß heute keine Abendblätter erscheinen konnten. Nachdem der Strike beschlossen war, begaben sich die Budapest Delegirten mit der Debreczener sozialistischen Parteileitung zum Bürgermeister Joseph Kovács und meldeten eine auf dem Hauptplatz abzuhaltende Versammlung an. Der Bürgermeister, der von den Vorkommnissen bereits unterrichtet war und wußte, daß in dieser Versammlung der allgemeine Strike öffentlich proklamirt werden sollte, nahm die Anmeldung nicht zur Kenntniß und erklärte den Anmeldern, daß, wenn sie die Versammlung dennoch abhalten wollten, er dieselbe polizeilich verhindern werde. Die Parteileitung wandte sich nun telegraphisch an den Minister des Innern Grafen Julius Andrássy und ersuchte ihn, die Entscheidung des Bürgermeisters zu annulliren und die Abhaltung der Versammlung zu genehmigen. Der Minister des Innern bestätigte telegraphisch die Entscheidung des Bürgermeisters und verbot die Versammlung. Die Parteileitung wandte sich abermals telegraphisch an den Minister des Innern und meldete ihm den allgemeinen Strike an. Gleichzeitig drohte sie, falls bis 5 Uhr die Genehmigung der Versammlung nicht eintreffe, der Strike fortgesetzt werden soll. Circa 1500 Strikende saßen auf dem Place vor dem Stadthaus und warteten auf die weiteren Ordres der Parteileitung. Die Stimmung in der Stadt ist außerordentlich erregt.

In späterer Nachstunde wird uns aus Debreczen berichtet: Die strikenden Arbeiter versammelten am Nachmittage eine Demonstration, worauf der Bürgermeister die Führer zu sich rufen ließ, denen er erklärte, daß er die Versammlung gestatte. Kurz darauf fand auf der Straße eine Versammlung statt, in welcher circa 5000 Arbeiter den Strike für beendet erklärten. Nach der Versammlung zogen die Strikenden, Arbeiterlieder singend, durch die Straßen. Die Ruhe wurde nirgends gestört. Morgen treten wieder sämtliche Arbeiter in Arbeit.

Aus Lugos wird telegraphiert: Heute Früh ist hier ein Generalstrike ausgebrochen. Veranlassung hiezu bot die Ausweisung eines berichtigten sozialistischen Agitators. Dieser Mann ist dem Verfaße nach Spengler, doch wirkt er ausschließlich als sozialistischer Hejapostel. Der Stuhlrichter von Karansebes ließ den Mann dieser Tage in Nádorhegy verhaften und verurtheilte ihn nach durchgeführtem Verfahren zur Ausweisung. Das Urtheil wurde in zweiter Instanz vom Vizegespan bestätigt. Die Arbeit stockt jetzt in allen Betrieben; da die Strikenden einen unerhörten Terrorismus ausüben, wurde Militär- und Gendarmerie-Affistenz requirirt.

Des Nachts wird berichtet: Der Vizegespan ließ heute die Führer der strikenden Arbeiter zu sich rufen und erklärte ihnen, daß er die beiden verhafteten Arbeiter freilassen und das Vereins- und Versammlungsrecht respektiren wolle, wenn die Arbeiter den Strike beenden. Außerdem versprach er, bei der Direktion der Nádorhegyer Fabrik wegen Zurücknahme der entlassenen Arbeiter interveniren zu wollen. Die Führer begaben sich ins Strikelager und theilten den Arbeitern die Unterredung mit dem Vizegespan mit, worauf die Beendigung des Strikes einstimmig ausgesprochen wurde.

Die Karansebeser Arbeiter, die mit den Lugoser Arbeitern gleichzeitig in den Strike traten, wurden von dem Beschlusse telephonisch verständigt,

worauf auch diese den Strike als beendet erklärten.

Aus Csongrád wird telegraphiert: In Felgyö verweigerten auf der gräflich-károlyischen Domäne 120 Erntearbeiter, die zur Gruppe der neuorganisierten Sozialisten gehören, die Arbeit und fordern Lohnerhöhung. Die Behörden haben interveniert.

Wie „Figyelő“ berichtet, hat der Minister des Innern Graf Julius Andrássy mit Rücksicht auf den Umstand, daß mehrere Gegenden des Landes vom Feldarbeiterstrike bedroht sind, heute an die Verwaltungsbehörden eine neue Verordnung gerichtet. Der Minister fordert in dieser Verordnung die Municipalrätschüsse auf, bei solchen Strikes, die öffentliche Sicherheit des Komitats oder einer Gemeinde gefährden, nicht Militär, sondern Gendarmerie in Anspruch zu nehmen. Es seien vorerst mehr Gendarmerieposten zusammenzuziehen, und erst wenn diese zur Aufrechterhaltung der Ordnung sich als unzureichend erweisen, soll von der zuständigen Militärbehörde die Entsendung entsprechender bewaffneter Macht verlangt werden. Schließlich weist die Verordnung die Komitatsbehörden noch an, in jedem Falle die zu unternehmenden Schritte mit dem Gendarmeriekommando gemeinschaftlich zu besprechen und demgemäß vorzugehen.

Das Ackerbauministerium und die Erntearbeiter. Vom Ackerbauministerium geht uns die folgende Mitteilung zu:

Da es in der letzten Zeit wiederholt geschehen ist, daß man sich an das Ackerbauministerium gewendet hat auch in solchen Fällen, wo es sich in Zusammenhang mit den Erntearbeiterbewegungen um die Nothwendigkeit von polizeilichen und Brachialverfügungen handelte, erachten wir es für angezeigt, zu erklären, daß zu polizeilichen und Brachialverfügungen das Ministerium des Innern kompetent ist, natürlich auch dann, wenn es sich um Erntearbeiter handelt. Das Ackerbauministerium kann in polizeilichen und Brachialangelegenheiten unmittelbar überhaupt nicht verfügen; wenn daher Unterbreitungen in diesen Angelegenheiten irrthümlich an das Ackerbauministerium gelangen, übersendet dieses Ministerium dieselben behufs kompetenter Verfügungen dem Ministerium des Innern; dadurch kann aber die Angelegenheit eine Verzögerung erleiden. Zum Kompetenzkreise des Ackerbauministeriums in Verbindung mit den Erntearbeiterbewegungen gehört es nur, die Arbeit suchenden Arbeiter und die Landwirthe hinsichtlich des Angebots und der Nachfrage zu orientieren, die Arbeitervermittlung zu leiten, zum Ersatz für die vertragsbrüchigen Erntearbeiter die Arbeiterreserve zu organisieren, aus der Reserve im Bedarfsfalle die erforderlichen Arbeiter zu überlassen, über den pünktlichen und unparteiischen Vollzug des Gesetzes über die Feldarbeiter zu wachen und auf Grund dieses Gesetzes die in fruchtigen Angelegenheiten und Uebertretungsfällen entstandenen Urtheile der unteren Instanzen, wenn sie an dieses Ministerium appellirt werden, in dritter Instanz zu überprüfen, im Uebrigen aber in allen den Arbeitgeber und den Arbeiter betreffenden Fragen von allgemeinem Interesse auch bei anderen Ministerien zu intervenieren.

Sport.

Mager Rennen. Für das morgen, Dienstag, stattfindende zweite Rennen wird folgendes Programm ausgegeben:

- 1. „Verkaufs-Handicap.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) 18 Unterschriften. — 2. „Handicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 27 Unterschriften. — 3. „Sweepstake.“ (Ehrenpreis und 10,000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 11 Unterschriften. — 4. „Dunakeper Preis.“ (3000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) 5 Unterschriften. — 5. „Verkaufrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1100 Meter.) 17 Unterschriften. — 6. „Maidennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1100 Meter.) 22 Unterschriften.

Internationale Radfahrerkonkurrenz. Der „Fővárosi Korékpár-Egylet“ veranstaltete gestern sein zweites Rennen, wobei sich ein zahlreiches Publikum einfand, um Zeuge der schönen Siege des Negers Wooddy Headspeth zu sein. Er gewann mit Ueberlegenheit seine Rennen.

„Mädchen-Rennen.“ (6000 Meter.) Erster Thomas Giller (Kispesti K. K.), 9 Min. 4 Sek., Zweiter Elemér Bais, Dritter Johann Bais (Vándorkedv).

„Hungaria-Rennen.“ (10,000 Meter.) Erster Stephan Takács (Vándorkedv), 14 Min. 20 Sek., Zweiter Franz Hüstolecz (Főv.).

„Hauptfahren.“ (2000 Meter.) Erster Wooddy Headspeth, 4 Min. 53 Sek., Zweiter Arthur Löwy, Dritter Joseph Vihary.

„Motorfahren.“ (5000 Meter.) Erster Koloman Guszák, 5 Min. 7 Sek.

„Handicap.“ (2000 Meter.) Erster Wooddy Headspeth, 2 Min. 46 Sek., Zweiter Arthur Löwy.

„Fünfkilometer-Rennen.“ Erster Wooddy Headspeth, 55 Min. 33 Sek.

Regatta in Komárom. Der Landesverband der ungarischen Rudervereine veranstaltete in Komárom einen Rudertag, wobei schon schöne Kämpfe um die Superiorität der einzelnen Vereine stattfanden. Die „Pannonen“ erwiesen sich als die Stärkeren, und nur die „Duna“, vom Glück gar nicht begünstigt, nahm den Kampf auf. Die Resultate sind die folgenden:

I. Ginter. 1. Jolt Nogrady („Sirály“).

- II. Pierriemer. 1. „Pannonia“ 2. „Duna.“ — III. Ginser. 1. Milt. Mannó („Rovover“). — IV. Pierriemer. 1. „Tisa Szolnok.“ 2. „Győr.“ — V. Mhter. 1. „Pannonia.“ 2. „Duna.“ In diesem Kampfe, der zweimal ausgetragen wurde, erlitt „Duna“ durch Anrennen Riemenbrüche. — VI. Zweier. 1. „Pozsonyi Hajós Egylet.“

Miltiades Mannó wird durch den Verband zu den Wettrennen Anfangs Juli nach England entsendet.

Armees-Fechturnier. Im militärwissenschaftlichen Kasino fand heute das Armees-Fechturnier statt. Die Teilnehmer an demselben wurden in vier Gruppen eingetheilt: I. Gruppe: diplomirte Offiziere, II. Gruppe: Amateure, III. Gruppe: Militärfechtmeister, IV. Gruppe: Fechtmeistergehilfen.

Heute gelangte das Fechtturnier der III. Gruppe (Militärfechtmeister), sowie das Floreifechten der I. Gruppe (I. diplomirte Offiziere) zur Austragung. Im letzteren siegten: 1. Klemens Heller, 2. Eder Victor Orion v. Saffauk, 3. Ludwig Schenker, 4. Koloman Rods, 5. Mathias Murkowitz, 6. Gustav Pejtske, 7. Oskar Zvidner, 8. Gabriel Pfleger, 9. Rudolf Saube, 10. Eugen Nedl, 11. Alexander Szabó, 12. Andreas Suttner, 13. Rudolf Möbius, 14. Duschán v. Ziskovits, 15. Friedrich Meister, 16. Wilhelm v. Répáros, 17. Oskar Sambach.

Im Floreifechten der III. Gruppe (Militärfechtmeister) war: 1. Michael Neralics, 2. Joseph Weismann, 3. Heinrich Jurščina, 4. Anton Bakowski, 5. Franz Dvorak, 6. Eugen Linnemann, 7. Arnold Haupt, 8. Rudolf Horacek, 9. Joseph Ripper, 10. Karl Lejár, 11. Hubert Dietrich, 12. Georg Pauli, 13. Alexander Urban, 14. Thomas Sommer, 15. Jakob Rajorec, 16. Friedrich Kamilli.

Im Säbelfechten derselben Gruppe: 1. Michael Neralics, 2. Anton Bakowski, 3. Joseph Ripper, 4. Franz Dvorak, 5. Eugen Linnemann, 6. Arnold Haupt, 7. Heinrich Jurščina, 8. Rudolf Horacek, 9. Joseph Weismann, 10. Friedrich Kamilli, 11. Karl Lejár, 12. Georg Pauli, 13. Hubert Dietrich, 14. Alexander Urban, 15. Thomas Sommer.

Ehrenpreise erhielten die Militärfechtmeister Michael Neralics, Anton Bakowski, Joseph Ripper, Eugen Linnemann, Heinrich Jurščina, Joseph Weismann, Franz Dvorak und Arnold Haupt.

Theater, Kunst und Literatur.

Die dritte Klasse der ungarischen Akademie der Wissenschaften hielt heute unter Vorsitz Karl Thana's eine Sitzung, in welcher Géza Horvát, Eugen Dada und Ferdinand Alug Nachvorträge hielten, worauf unter Vorsitz Julius Kau's eine Plenarjibung stattfand. Zu Beginn der Sitzung widmete der Vorsitzende dem Samstag verstorbenen Mitglied Joseph Róráy einen warmen Nachruf. Róráy hat, sagt Redner, die mathematische Wissenschaft vom höheren philosophischen Gesichtspunkte aus behandelt und sich durch sein Wirken in der ganzen Welt einen Ruf erworben. Die ungarische Wissenschaft verliert... Eine Stimme: Existirt wirklich eine solche? Im vergangenen Jahre haben Sie es noch geleugnet.

Kau's (fortfahrend): ... in ihm eines ihrer hervorragendsten und arbeitsamsten Mitglieder.

Sodann referirte Generalsekretär Gustav Heinrich eine fruchtige Angelegenheit, welche auf den im Jahre 1902 ausgeschriebenen Christine Lukács-Preis sich bezieht. Der damals ausgeschriebene Preis von 2000 Kronen auf ein türkisch-ungarisches Wörterbuch wurde Bernhard Munkácsi und Janaz Kunos zugesprochen. Aber diese haben bisher weder den Preis noch den Auftrag zur Ausarbeitung des Werkes erhalten. Laut Ansicht des Anwalts der Akademie ist der Preis den Prämiierten auszufolgen. Die Plenarjibung beschließt auf Antrag Koloman Szily's, die Entscheidung der Frage der Generalversammlung zu überlassen. Der Generalsekretär meldete sodann, daß der Eötvöskör Domherr Anton Bór der Akademie anlässlich seines fünfzigjährigen Schriftstellerjubiläums 8000 Kronen gespendet hat. Er berichtet ferner, daß für den Róráy-Preis zwölf Preiswerte eingelaufen sind. Die erste Klasse hat für diesen Preis eine Jury designirt, bestehend aus Franz Herczeg, Friedrich Riedl und Gustav Heinrich. Die außerordentliche Generalversammlung der Akademie, in welcher der große Preis endlich hinausgegeben werden soll, wurde für den 29. Oktober anberaumt. Schließlich wurde der Bericht des Generalsekretärs über die laufenden Angelegenheiten zur Kenntniß genommen.

Die Mitglieder der italienischen Kinderoper veranstalten am 29. d., Vormittags, zu Gunsten der Kinderhospital eine Wohltätigkeitsmatinée. Nachmittags veranstaltet die hiesige italienische Kolonie den kleinen Sängern eine Fausé im Stadtwaldchen. Zu den Kosten der Fausé wird auch die Budapestser Gesellschaft, welche die braven Miniaturfänger so liebgewonnen hat, beitragen. Die milderherzigen Spender sind zur Fausé geladen. Spenden werden entgegengenommen von den Damen: Italo Santelli, VIII. Bezirk, Pratergasse 23, 1. Stock, Dr. Finger, Johanna Smitich, VIII. Bezirk, Josephsring 80, 2. Stock und Baldré Costanza Csapláros, VII. Bezirk, Schießstätteplatz 1, Parterre.

Gerichtshalle.

Budapest, 25. Juni (Der Prozeß Béla Verezi.) Gegen den Polizeirath Verezi hat bekanntlich Advokat Elemér Galmai eine Strafanzeige wegen Mißbrauchs

der Amtsgewalt erstattet, weil Verezi ihn als Verteidiger des Arpad Sigány (gegen den bekanntlich als Autor der Zehrig-Broschüre eine Strafuntersuchung im Zuge war) ohne zwingenden Grund in Untersuchungshaft gesetzt hat. Untersuchungsrichter Dr. Pafonyi hat die Strafanzeige zurückgewiesen, beziehungsweise die Einleitung der Untersuchung verweigert. Dagegen hat der Privatkläger an den Anklagenrat rekurriert. Auf Grund des vom Gerichtsrath Mader geführten Referats hat der Anklagenrat den Rekurs des Privatklägers zurückgewiesen, weil es aus den Angaben des Untersuchungsrichters hervorgeht, daß die Beschuldigten (Verezi und Genossen) in ihrem amtlichen Vorgehen und in ihren Verfügungen ihre Pflicht nicht verlezt haben und weil die Untersuchung keine triftigen Verdachtsgründe bezüglich des Umstandes präferiren konnte, daß die Beschuldigten ein gesetzwidriges Zwangsmittel entweder persönlich in Anwendung gebracht haben oder durch Andere anwenden ließen, und weil schließlich in dieser Beziehung die Verhaftung des Beschuldigten (Galmai's), die laut den Motiven des Untersuchungsrichters Bescheid im Interesse der Erhebung nötig und berechtigt war, als gesetzwidriges Zwangsmittel nicht betrachtet werden kann.

(Falsche Zeugen.) In dem wegen falscher Zeugenschaft anhängigen Prozesse gegen die Mitglieder der Familie Förster ist noch ein Zeuge zu vernehmen. Morgen beginnen die Paboyers. Das Urtheil dürfte Mittwoch gefällt werden.

(Die Finnaner Defraudation.) Der Kassier Karl Bertoli und der Kassenbeamte Emerich Szántó haben zum Nachtheil der Kommerzbank in Fiume 230,000 Kronen defraudirt. Bertoli, den man in Glasgow verhaftete, wurde nach Fiume zurückgebracht und der dortige Gerichtshof verurtheilte Bertoli zu einem Jahre Kerker, Szántó aber zu fünf Monaten Gefängniß. Die kön. Tafel verschärfte das Strafmaß, indem sie Bertoli drei, Szántó dreieinhalb Jahre Kerker als Strafe zuerkannte. Die kön. Kurie annullirte dieses Urtheil und wies die kön. Tafel an, den Prozeß neuerdings zu verhandeln, weil für beide Angeklagte derselbe ex offio-Verteidiger bestellt wurde. Uebrigens ist Szántó seither nach Amerika durchgegangen.

(Auf freiem Fuß gestellt.) Vor mehreren Tagen verhaftete die Polizei in Folge der Anzeige des Bossonyer Kaufmanns Venger die Reisenden Mauritius Kovenky und Janaz Herrenfeld und den Weinhändler Ludwig Bajda, weil diese angeblich ein dem Venger gehöriges Patent gestohlen hatten. Untersuchungsrichter Dr. Lázár entließ nach vorgenommener Verhör alle Drei aus der Haft und stellte gegen sie das weitere Strafverfahren ein, da die gestohlenen Papiere keinen Verkehrswert besitzen und sonach nicht den Gegenstand eines Diebstahls bilden können. Der Anklagenrat bestätigte die auf die Entlastung bezügliche Entscheidung, ordnete jedoch die Fortsetzung des Verfahrens an. — Der Großgrundbesitzer Géza v. Gofonyi wurde von der Staatsanwaltschaft wieder in Freiheit gesetzt, da die Anzeige erwiesenermaßen einer feindseligen Quelle entspringt. Dieser Freilassungsbescheid wurde auch vom Anklagenrat bestätigt.

Offener Sprechsaal.\*

Advertisement for 'Serg's feste & flüssige Glycerin-Seife' (Serg's solid & liquid glycerine soap). The text says 'macht die Haut weiß u. zart. Überall zu haben.' The image shows a bar of soap with the brand name 'Serg' and 'Glycerin-Seife' written on it.

Elektrische Installationen billigt SZILÁGYI, VI., Hajó-u. 16. Telefon 7-78.

Advertisement for 'Feld Salamonné szül. Pollák Jozefa'. It describes her as a 64-year-old woman, the wife of a 43-year-old man, and lists her family members: Perrin A. Victoriné, Feld Kálmán, vejei és menyje, unokái és az összes rokonság nevében mély fájdalommal tudatja, hogy forrón szeretett neje, illetőleg anyja, nagyanya és anyós. The ad is signed 'Feld Salamonné szül. Pollák Jozefa' and dated 'Budapest, 1906. június havában.'

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.



tember 151.75, Mais per Juli 131.50, per September —, Rüböl per Oktober 53.90, per Dezember 54.30. — Spiritus 70 Nm. loco Konsumsteuer —. — Weizen ruhig, Roggen matt, Hafer schwach, Mais ruhig, Rüböl schwach. Wetter: Trübe.

Paris, 25. Juni. (Produktmarkt.) Weizen per Juni 23.90, per Juli 23.95, per Juli-August 23.75, per September-Dezember 22.70. — Roggen per Juni 16.—, per Juli 16.—, per Juli-August 15.75, per September-Dezember 16.—. — Mehl per Juni 20.75, per Juli 20.75, per Juli-August 20.75, per September-Dezember 20.25. — Rüböl per Juni 61.75, per Juli 62.—, per Juli-August 61.75, per September-Dezember 62.—. — Spiritus per Juni 42.25, per Juli 42.75, per Juli-August 42.75, per September-Dezember 40.—. — Rohzucker 89° bis 90° 22.—, 80° bis 90° Brutto und darüber 22.50. — Weisser Zucker per Juni 24.75, per Juli 24.75, per Juli-August 25.—, per Oktober-Januar 26.3.—. — Raffinade 56.— bis 56.50. — Weizen stetig, Roggen ruhig, Mehl stetig, Rüböl ruhig, Spiritus, Rohzucker, weisser Zucker und Raffinade matt, Wetter: Schön.

New York, 25. Juni. (Schlußkurs.) Baumwolle: in New York loco 10.80 (10.90), per Juni 10.10 (10.20), per September 10.24 (10.31), in New Orleans loco 10.15/16 (10.15/16); Petroleum: Standard White in New York 7.80 (7.80), Standard White in Philadelphia 7.75 (7.75), Refined in Cases 10.30 (10.30), Credit Balances at Oil City 1.64 (1.64); Schmalz: Western Steam 9.05 (9.10), Roche u. Brothers 9.15 (9.20), Mais per Juli 57.50 (58.25), per September 58.50 (58.5/8), per Dezember —. — rother Winterweizen loco 94 3/8 (95 3/8); Weizen per Juli 89 7/8 (90.75), per September 88.75 (89.5/8), per Dezember 89 7/8 (90 7/8), per Mai —. — Getreidefracht nach Liverpool 1 (1.—), Kaffee: Fair Rio Nr. 7 7 7/8 (7.75); per Juni 6.20 (6.20), per September 6.45 (6.40); Mehl: Spring Wheat clears 3.40 (3.40); Zucker: — bis 31/32 89/32 bis (3.—); Zinn: 38.85 bis 39.— (39.40 bis 39.60); Kupfer: 18.50 bis 19.— (18.50 bis 19.—). — Mais matt, Weizen weichend.

Chicago, 25. Juni. (Schlußkurs.) Weizen per Juli 82 7/8 (83 7/8), per September 82 7/8 (84.—); Mais per Juli 50 3/8 (51 1/8); Schmalz per Juli 8.82 (8.89), per September 8.82 (8.82); Speck clear short 9.68 (9.68); Pork per Juli 17.— (16.95). — Mais matt, Weizen weichend.

### Der Kapitalist.

Budapest, 25. Juni. (Vom Geldmarkt.) Den allgemeinen Erwartungen entsprechend, zeigt sich reger Bedarf, der zur Erhöhung des knappen Geldstandes beiträgt, zumal Wiener Offerten fast vollständig fehlen. Die Ermäßigung der englischen Bankrate und das hiedurch bewirkte Sinken des Privatdiskonts in Berlin hat sich bei uns nicht bemerkbar gemacht, denn die Sätze bleiben weiter auf dem bisher eingenommenen Niveau. Erstes Wiener Akzept notiert daselbst 3 7/8 Prozent, Mühlen gehen hier noch immer bei voller Rate nur zu den Schaltern der Bank und Portefeuille wird von 4 1/4 Prozent aufwärts diskontiert. Der Bank von England waren in der letzten Woche vom Auslande wieder 1.593.000 Pf. St. zugeflossen, so daß die Bank am Donnerstag den Diskont auf 3 1/2 Prozent ermäßigen konnte. Es ist dies ein Ereignis von hoher Bedeutung für die internationalen Geldmärkte, und die Bank von England bekundet durch diese Maßregel das Vertrauen, daß sie einen größeren Goldabfluß nach Amerika zunächst für unwahrscheinlich ansieht. Der zu Beginn der Woche publizierte Ausweis der deutschen Reichsbank zeigte eine durchaus günstige Position, die auch zur Zeit noch fortbestehen dürfte. Der Privatdiskont ermäßigte sich in Berlin im Einklang mit den billigeren Londoner Sätzen auf 3 5/8 Prozent; tägliches Geld war mit 3 1/2 Prozent erhältlich. Zum Monatsluß wird dagegen die Bank zweifelsohne sehr erheblich in Anspruch genommen werden. — Die Bank von Frankreich zeigt eine Erhöhung des Barvorraths um circa 9.2 Millionen Francs. Die Guthaben des Staates und der Privaten haben um 55.8 Millionen zugenommen; das Portefeuille hat um 27.2 Millionen abgenommen, der Notenumlauf hat sich um circa 67 Millionen verringert. — Nach dem neuesten Ausweise der russischen Staatsbank hat sich der Goldbestand von 1002.9 Millionen Rubel auf 1084.5 Millionen Rubel erhöht. Der Betrag der emittierten Noten ist unverändert 1190 Millionen Rubel. In dem Ausweise ist ein Guthaben des Staates bei der Bank in Höhe von 35 Millionen Rubel gegen eine Verschuldung von 18.3 Millionen Rubel zur Zeit des letzten Ausweises ersichtlich.

(Berliner Finanzbrief.) Aus Berlin wird uns vom 23. d. geschrieben: Die politische Lage in Europa muß als außerordentlich befriedigend bezeichnet werden. Wenn nicht die unglücklichen russischen Zustände immer wieder Beunruhigung und Mißtrauen zeitigen, so müßte die jetzige Aera die volle Zuversicht für eine lange Friedensperiode geben. Es ist natürlich sehr schwer, zu prophezeien, welchen Verlauf die Dinge in Rußland in nächster Zeit nehmen werden; immerhin möchten wir der Ueberzeugung Ausdruck geben, daß jede russische Regierung als ihr erstes Ziel die Befriedigung der ausländischen Staatsgläubiger hochhalten müssen. Die Berichte über die Ernteausichten in Rußland bleiben widersprechend; Alles in Allem genommen, ist aber wohl mit einer günstigen Ernte in Rußland zu rechnen. In Deutschland ist das Wetter der Entwicklung der Saaten außerordentlich zuträglich, und es besteht die Wahrscheinlichkeit einer guten Ernte. — Von der Entwicklung des allgemeinen Verkehrs in Deutschland geben die Maiausweise der deutschen Eisenbahnen wieder ein beredtes Zeugnis. Die Einnahmen in diesem Monat betragen für alle Bahnen: im Personenverkehr Mark 55.680.254 (+ 5.212.680), im Güterverkehr Mark 122.966.776 (+ 10.145.684). — Die Geschäftslage der Kohlenindustrie und der Eisenindustrie bleibt die denkbar günstigste. Die Börse zeigte in der vergangenen Woche eine stark schwankende Tendenz. Während einiger Tage war unter dem Einfluß des günstigen Abchlusses der Baltimore and Ohio-Eisenbahn sehr lebhaftes Geschäft in amerikanischen Bahnen. Ferner wurden Lombarden von der Wiener Spekulation favorisiert, und auch im Bank- und Montanmarkt war vorübergehend lebhafteres Treiben. Als dann New York wieder schwächere Kurse sandte und vom amerikanischen Eisenmarkt für sämtliche Eisenarten ermäßigte Kurse gemeldet wurden, kam auch hier wieder eine schwächere Tendenz zum Durchbruch. Preussische Fonds zeigten etwas bessere Haltung; von ausländischen Renten blieben Balkanwerte fest, während Rüssen unter Realisationen litten. Vom Bahnenmarkt haben wir außer den bereits erwähnten noch über Kursrückgänge in Warschau-Wiener und Pennsylvanien zu berichten. Henri auf jüngste glänzende Einnahmen befestigt. Meridional steigend auf große italienische Käufe. In Bankaktien waren Transaktionen und Kursbewegungen nur geringfügig. Recht erheblich waren die Schwankungen in Aktienindustriepapieren, weil, wie wir das schon seit längerer Zeit konstatieren können, die Kursbewegungen stets durch geringe Beträge stark beeinflusst werden. Die Ultimoliquidation hat sich bisher zu Sätzen von 5 1/4 bis 5 1/2 Prozent vollzogen, man wird eher noch mit einem leichten Anziehen des Geldsatzes zu rechnen haben. Tägliches Geld war mit 3 1/2 Prozent erhältlich. Der Privatdiskont ermäßigte sich im Einklang mit den billigeren Londoner Sätzen.

(Stand der österreichisch-ungarischen Bank) vom 23. Juni 1906: Banknoten im Umlauf 1.647.894.000 K. (— 26.101.000 K.); Metallschatz 1.492.055.000 K. (+ 2.766.000 K.); Portefeuille 409.588.000 K. (+ 2.496.000 K.); Lombard 40.996.000 K. (— 2.198.000 Kronen); steuerfreie Banknotenreserve 241.580.000 K. (+ 28.869.000 K.)

\*) Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

(Aktiengesellschaft für Mineralölprodukte.) Aus Wien wird telegraphisch: Nachdem kürzlich von der Aktiengesellschaft für österreichische und ungarische Mineralölprodukte die sächsische Petroleumimportgesellschaft m. b. H. in Dresden gegründet wurde, ist nunmehr ein dem gleichen Zweck dienendes, auf die Förderung des österreichisch-ungarischen Petroleumverkehrs gerichtetes Unternehmen in Breslau unter der Bezeichnung „Österreichische Petroleumimportgesellschaft m. b. H.“ ins Leben gerufen worden. Die Aktiengesellschaft für österreichische und ungarische Mineralölprodukte wird in der nächsten Woche ihre Bilanz pro 1905 veröffentlichen. Der Absatz der Produkte war befriedigend; der scharfe Wettbewerb mit Deutschland beeinträchtigte allerdings die Preise. Dennoch wird die Gesellschaft in der Lage sein, eine Dividende von 10 Prozent gegen 5 Prozent im Vorjahre zu zahlen. Im Kreise des Verwaltungsraths ist mit Rücksicht auf die Ausdehnung der Gesellschaft und die erfolgten Gründungen in Deutschland die Frage einer Kapitalerhöhung erörtert worden. Der bevorstehenden Generalversammlung wird ein diesbezüglicher Antrag noch nicht unterbreitet, doch dürfte diese Frage im Herbst Aktualität erlangen. Das gegenwärtige Aktienkapital beträgt 1 Million Kronen; durch die geplante Erhöhung soll die Summe mindestens verdoppelt werden.

(Erhöhung der Preise der Schafwoll-Druckwaaren.) Aus Wien wird uns telegraphisch: Die Wollwaarenfabrikanten Johann Liebig u. Komp. in Leobenberg und Wien und J. Schmidt in Böhmisch-Ujtscha und Wien geben bekannt, daß sie die Preise ihrer sämtlichen Schafwoll-Druckwaaren ab 30. Juni um circa fünf Prozent erhöhen. Die übrigen maßgebenden österreichischen Wollwaarenfabrikanten beabsichtigen, sich dieser Erhöhung anzuschließen.

(Wandlung der für die russische Regierung erlegenden fünfprozentigen Rente.) Das Krakauer Landesgericht hat mittels Erkenntnisses vom 10. Dezember 1902 dem Krakauer Advokaten

Dr. Bronislaus Gunkiewicz den Betrag von 1482 K. als Honorar und Kostenvergütung für die Vertretung des russischen Veters in mehreren Gerichtsprozessen zugesprochen. Da sich aber die russische Regierung weigerte, den Betrag zu bezahlen, richtete Dr. Gunkiewicz eine Eingabe an das Landesgericht in Krakau, es möge ihm die hypothekarische Sicherstellung seiner Forderung auf das russische Botschaftsgebäude in Wien, die Pfändung der vom russischen Konsulat in Lemberg eingehobenen Taxen und Gebühren oder die Pfändung der bei Podgorze befindlichen, dem russischen Staate gehörigen Weichfelddampfer „Narew“ und „San“ bewilligt werden. Diesem Begehren wurde jedoch keine Folge geleistet, da die Exterritorialität der Botschaft in Wien und des Konsulats in Lemberg außer Zweifel stehe, die russischen Weichfelddampfer aber als kein geeignetes Pfändungsobjekt gelten können. Gegenwärtig hat nun das Krakauer Landesgericht dem Dr. Gunkiewicz auf dessen neuerliche Eingabe zur Eintreibung seiner Forderung die exekutive Pfändung der bei der Länderbank in Wien von der letzten Subskription der fünfprozentigen russischen Rente erlegenden zehn Millionen Kronen bis zur Höhe des zu erquirenden Betrags bewilligt und das Wiener Landesgericht zur Durchführung der Exekution aufgefordert.

(Die Diskontogesellschaft und die serbische Hypothekbank.) Aus Belgrad wird vom 23. d. telegraphisch: Der Ausschuss der Belgrader Hypothekbank „Uprava Fondova“ beschäftigte sich gestern mit dem Betrage, welcher mit der Berliner Diskontogesellschaft über eine Anleihe von zehn Millionen Francs abgeschlossen und von dem ehemaligen Handelsminister nicht bestätigt war. Die Berliner Bank verlangt jetzt die Vollziehung des Vertrages. In dem Ausschusse waren drei Mitglieder für die Durchführung der Anleihe, die von dem gegenwärtigen Handelsminister gutgeheißen wurde, drei andere Mitglieder erklärten sich gegen den Anleihevertrag, den sie als nicht rechtsgültig bezeichneten, der definitive Beschluß wurde somit nicht gefaßt. Die angesehenen Rechtsanwälte Belgrads sind der Meinung, daß die „Uprava Fondova“ berechtigt war, die Anleihe zu schließen, und daß sie der Berliner Bank gegenüber verpflichtet ist, die Anleihe durchzuführen.

(Saatenstand in Oesterreich.) Nach den vom österreichischen Ackerbauministerium veröffentlichten Daten stellt sich die landwirtschaftliche Lage Mitte des Monats Juni wie folgt dar: In Folge der anhaltenden Regen war es Anfangs Juni kühl und in den Alpengegenden fiel Schnee, wodurch die Vegetation in empfindlicher Weise aufgehalten und sehr beträchtlich geschädigt wurde. Die Herbstsaaten, welche sich unter dem Einflusse des günstigen Wetters im Monat Mai gut entwickelt hatten, litten durch das kühle Wetter. Im Allgemeinen ist Aussicht auf eine Mittelernte vorhanden, warmes und trockenes Wetter könnte noch Vieles gut machen. Der Roggen, welcher zur Zeit des ungünstigen Wetters gerade blühte, hat sehr gelitten. Die Weizenarten haben stärkeren Widerstand geleistet und versprechen ein gut mittleres Ergebnis. Die Frühjahrssaaten haben sich gut entwickelt und stehen befriedigend, doch macht sich auch bei ihnen die Einwirkung des ungünstigen Juniwetters bemerkbar. Die Gerstenarten stehen im Allgemeinen noch gut, fangen aber auch an, die Wirkung des schlechten Wetters zu fühlen. Der Hafer ist beinahe ausnahmslos gut aufgegangen, leidet aber auch durch den fortwährenden Regen und ganz dasselbe gilt vom Mais. In Folge des regnerischen Wetters sind die Feldarbeiten bei der Rübepflanzung im Rückstand geblieben. Futtermittel sind ausreichend vorhanden.

(Ungarische Kohle auf den Staatsbahnen.) In einer Eingabe an das Handelsministerium hat der Bund der ungarischen Fabrikindustriellen das Ansuchen gestellt, daß auf den Staatsbahnen nur ungarische Kohle verwendet werde, die sich bei den stärksten Eilzügen und bei Linien mit starker Steigung vollaus bezahlt habe. Der Handelsminister hat nun in seiner Antwort erklärt, daß er genau die Wichtigkeit der Unterstützung unserer heimischen Kohlenproduktion kenne und daß er demnach Sorge tragen werde, daß diesen Interessen in vollem Maße Rechnung getragen werde. Gegenwärtig seien die Staatsbahnen noch durch Kohlenverträge gebunden, nach deren Ablauf das heimische Produkt zur vollen Geltung gelangen soll.

(Saatenstand in Frankreich.) Aus Paris wird berichtet: Das Amtsblatt veröffentlicht den Saatenstand bis zum 15. Mai. Nach den Schätzungen des Ackerbaudepartements betrug die Mitte Mai mit Weizen angebaute Fläche 6.491.737 Hektar (6.497.490 Hektar im Vorjahre). Davon entfielen auf Winterweizen 6.291.156 Hektar (6.347.417). Von Winterweizen stehen 1.818.148 Hektar gut, 4.210.858 Hektar mittelgut, 262.150 Hektar mäßig. Von Frühjahrswitzen 500.600 Hektar sehr gut, 105.070 Hektar gut, 82.233 Hektar ziemlich gut und 12.848 Hektar mäßig. Die mit Hafer bebauten Fläche betrug 3.948.635 Hektar (3.848.624 Hektar im Jahre 1905). Der mittlere Stand ergibt sich aus folgenden Ziffern: Winterweizen: 69.6 (65.6 im Februar, 73.4 im Vorjahre). Frühjahrswitzen: 71.2 (75.4 im Vorjahre). Der mittlere Stand in Winterhafer 69.6 (69.3 im Februar, 69.9 im Vorjahre). Frühjahrshafer 71.2 (75.4 im Vorjahre).

(Eine wirtschaftliche Aktion in Oberungarn.) Aus Turdosin (Komitat Arva) wird berichtet: Gestern Nachmittags fand hier unter dem Vorsitz des Vizegouverneurs Georg Vull eine Konferenz von Industriellen, Kaufleuten und Fabrikanten des Arvaer Komitats statt. Der Zweck der Konferenz war, die Mittel zu besprechen, mit welchen der immer mehr zunehmenden Auswanderung Schranken gesetzt und die Erwerbsverhältnisse des ärmeren Volkes verbessert werden könnten. Die Konferenz beschloß, zur Verbreitung

der Hausindustrie 500-1000 Webstühle unter die einzelnen Gemeinden zu verteilen, ferner eine mechanische Weberei, und da im Lande an Textilarbeitern stets großer Mangel herrscht, in Jablunkau eine Webeschule zu errichten. Außerdem wird die Szlanczaer Textilfabrik angekauft, vergrößert und modern eingerichtet werden. In den Handelsminister Franz Kossuth, der diese Aktion materiell und moralisch zu unterstützen versprach, wurde ein Beirathungstelegramm gerichtet.

(Konferenz von Versicherungsgesellschaften.) Man schreibt aus Lőcs: Die Vertreter der Versicherungsgesellschaften aus Ungarn, Oesterreich und Deutschland - 30 an der Zahl - kamen zu einer Konferenz in Tátrafüred zusammen. Den Vorsitz führte der Generaldirektor der ersten ungarischen Assekuranzgesellschaft, Magnatenhausmitglied Wilhelm v. Drmohy. Bis her fanden die Konferenzen immer auf dem Semmering statt, von nun an werden die alljährlichen Versammlungen - laut einem Uebereinkommen - in der Tátra gehalten werden.

(Eisenbahn-Verkehrsresultate.) Die Einnahmen der österreichisch-ungarischen Staatsbahnen hängegesellschaft betragen 1.619.954 Kronen (- 23.967 K.). - Die Einnahmen der Südbahngesellschaft betragen 2.462.613 K. (+ 73.555 K.).

(Die Heuschreckenplage.) Nachdem es in der Hortobágy nicht gelungen ist, die Infestierung bis zum 23. Juni ganz zu beheben, hat sich ein Theil der Heuschrecken nach Heves und Szolnok gewendet, wo sich derselbe in den Getreidearten, Futterpflanzen und Wiesen niedergelassen hat. Da hierdurch ein großer Schaden begünstigt werden kann, fordert der Ackerbauminister die betroffenen Gemeinden auf, die infestierten Saaten unverzüglich zu schneiden und einzuführen. Ist dies nicht möglich, so soll das übliche Ausrottungsverfahren angewendet werden.

(Die ungarische Lokaleisenbahnen-Aktien-gesellschaft) hat gestern unter Vorsitz ihres Präsidenten, des Magnatenhausmitgliedes Leo Báncsy, ihre XIII. ordentliche Generalversammlung abgehalten. In derselben wurden die seitens der Direktion vorgelegten Bilanz- und Gewinn- und Verlustkonti unverändert angenommen und für das Geschäftsjahr 1905 die Auszahlung einer Dividende von 6 1/2 Prozent (gegen 5 Prozent im Vorjahre) beschlossen. Bei den auf der Tagesordnung stehenden Direktionswahlen wurden sämtliche Mitglieder wiedergewählt, sowie als neue Mitglieder Heinrich Fellner und Sigmund v. Horváth gewählt. In den Aufsichtsrath wurden ebenfalls die abgetretenen Mitglieder wiedergewählt.

(„Adria“.) Aus Fiume wird telegraphirt: Von den Dampfern der kön. ungarischen Seeschiffahrts-Ges. „Adria“ ist „Arpad“ gekern aus Marseille in Fiume eingetroffen, „Andráffy“ aus Marseille nach Fiume ausgelaufen.

(Dreipromzentige Hypothekenlose.) Bei der am 25. d. stattgefundenen zweihundertzweiten Verlosung der dreipromzentigen Prämien-Obligati-onen der ungarischen Hypothekenbank wurden die folgenden Obligationen gezogen: a) In der Gewinnziehung: der Haupttreffer mit 100.000 Kronen S. 291 Nr. 7; 4000 Kronen gewinnt S. 2341 Nr. 31; je 1500 Kronen gewinnen: S. 2217 Nr. 42, S. 3249 Nr. 48, S. 1514 Nr. 5; je 400 Kronen: S. 1255 Nr. 96, S. 497 Nr. 40, S. 2588 Nr. 39, S. 467 Nr. 96, S. 865 Nr. 97, S. 2853 Nr. 45, S. 1658 Nr. 83, S. 178 Nr. 3, S. 1989 Nr. 28, S. 1998 Nr. 52, S. 1537 Nr. 64, S. 2639 Nr. 88, S. 2536 Nr. 2, S. 2529 Nr. 88, S. 593 Nr. 9. b) In der Ziehung der 20 Kronen-Prämien: S. 2446 Nr. 1-100, S. 803 Nr. 1-100, S. 3185 Nr. 1-100, S. 2899 Nr. 1-100. Die 20 Kronen-Prämien werden nur auf diejenigen Nummern obiger Serien ausbezahlt, welche im Sinne des publizierten Prospekts nicht konvertirt wurden.

Wien, 25. Juni. (Spiritus.) Heute ist in promptem Kontingentspiritus weder ein Geschäft noch eine Preisänderung von 39 K. 80 H. Geld, 40 K. 20 H. Brief zu verzeichnen.

(Wiener Getreidebörse vom 25. Juni.) (Privat-Telegramm.) Die Tendenz des Getreide-marktes hat heute, was Weizen anbelangt, einen kräftigen Aufschwung genommen. Nachberichte, zum Theil auch Regenmeldungen aus Ungarn sind die Gründe der Befestigung. Weizen ist gegen Samstag circa 10 H. höher und auch im Uebrigen ist das Preisniveau allgemein vertheilt.

Budapest, 25. Juni. (Hauptstädtlicher Schweinemarkt.) Der Auftrieb betrug 722 Stück. Von gestern zurückgeblieben 355 Stück, zusammen 1077 Stück. - Man bezahlte: Fettschweine: alte über 350 Kilogr. schwere von 88 K. - H. bis 92 K. - H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 K. bis - K. - H., Auschub von - K. bis - K. - H., junge über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 18 H. bis 1 K. 26 H., mittlere, 250 bis 300 Kilogr. schwere von 1 K. 16 H. bis 1 K. 26 H., leichte, bis 220 Kilogr. schwere von 1 K. 21 H. bis 1 K. 22 H., Frischlinge von - K. - H., Fleischschweine von - K. - H. bis - K. - H., kroatische Frischlinge, leichte 1 K. 20 H. bis - K. - H., Fleischfrischlinge 1 K. 20 H. bis - K. - H. Der Markt war mittelmäßig.

Sőbánya, 25. Juni. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteherviehändler-halle in Sőbánya. Vorrath am 23. Juni 61,815 St. Am 24. Juni wurden zugetrieben 546 Stück, abgetrieben wurden 956 Stück, demnach verblieb am 23. Juni ein Bestand von 61,405 Stück. - Wir notiren: Mastschweine: ungarische Prima: Alte schwere von 1 K. 12 H. bis 1 K. 14 H., mittlere von - K. - H., junge schwere von 1 K. 20 H. bis 1 K. 20 H., mittlere von 1 K. 22 H. bis 1 K. 24 H., leichtere von 1 K. 23 H. bis 1 K. 25 H. - Ungarische Bauernwaare schwere von - H. bis - H., mittlere von - H. bis - H., leichte von - H. bis - H. Serbische schwere von 1 K. 16 H. bis 1 K. 17 H., mittlere von 1 K. 17 H. bis 1 K. 20 H., leichte von 1 K. 18 H. bis 1 K. 20 H. - Das Geschäft war schleppend.

(Wiener Schlachtviehmarkt vom 25. Juni.) (Privat-Telegramm.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 3145 Stück ungarisches, 800 Stück galizisches und 621 Stück deutsches, zusammen 4566 Stück Schlachtvieh (2327 Ochsen, 720 Stiere, 374 Kühe, 235 Büffel), worunter sich 833 Stück Weinvieh befanden. Außer Markt 741 Stück. Gegen Vorwoche waren schwächer: der Auftrieb in regulärer Waare um circa 300 Stück, die direkten Bezüge um 22 Stück. Ungeachtet des reduzierten Angebots verkehrte der Markt in gleich lustiger Stimmung wie in der Vorwoche und das Kaufanimo war womöglich noch schwächer. Bei den schwierigen Verkäufen haben Prima-Ochsen eine neuerliche Einbuße um 1 bis 2 K., alle übrigen Qualitäten um 2 bis 3 K. erlitten. In Stieren war die Stimmung wegen erhöhten Angebots matt, doch konnten sich die meisten Preise so ziemlich behaupten. Weinvieh war billiger als Vorwoche. Es notirten: Ungarische Mastochsen Prima von 70 K. bis 78 K., einzelne Stücke 80 K. bis 84 K., Sekunda von 62 K. bis 69 K., Tertia von 56 K. bis 61 K., galizische Mastochsen Prima von 78 K. bis 86 K., Sekunda von 66 K. bis 77 K., deutsche Mastochsen Prima von 78 K. bis 88 K., einzelne Stücke von 89 K. bis 91 K., Sekunda von 70 K. bis 77 K., Tertia von 64 K. bis 69 K., mindere Mastochsen und Bauernochsen von 54 K. bis 64 K., Stiere von 58 K. bis 80 K., ausnahmsweise von 81 K. bis 88 K., Kühe von 56 K. bis 72 K., Büffel von 46 K. bis 60 K., Alles per 100 Kilo Lebendgewicht eplussive Verzehrungssteuer.

Prag, 25. Juni. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franco Aufsig zur sofortigen Lieferung 18 K. 45 H., per Oktober-Dezember 19 K. 15 H. - Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 25. Juni. (Privat-Telegramm.) Nachmittagsbörse: Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 16 K. 35 Pf., per August 16 K. 55 Pf., per Oktober-Dezember 16 K. 90 Pf., per Januar-März 17 K. 10 Pf. - Tendenz: Ruhig.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geseit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Der heutige Markt war schwach beschickt, doch herrschte keine Kauflust, die Preise konnten sich nur schwer behaupten.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch (Landwaare), vorderes von 80 H. bis 90 H., hinteres von 1 K. 10 H. bis 1 K. 20 H., Alles per Kilogramm en gros. Käber, in der Haut, lang gezogen, ohne Gewichtskübel, Landwaare von 1 K. bis 1 K. 10 H. per Kilogramm en gros.

30 H. Fleischschweine 1 K. 20 H. bis 1 K. per Kilogramm en gros. Eier. Prima ungarische zu 70 K. bis 71 K., Theiswaaere zu 69 K., Siebenbürger zu 68 K., per Kiste à 1440 Stück en gros.

Milchprodukte. Theebutter von 2 K. bis 2 K. 10 H., Kochbutter von 1 K. 20 H. bis 1 K. 40 H., Topfen von 14 H. bis 20 H., Alles per Kilogramm en gros. Geflügel, lebend. Bratgänse, 9 K. bis 10 K., Wadhendel 1 K. 10 H. bis 1 K. 60 H., Brathendel 2 K. 20 H. bis 2 K. 30 H., Suppenhühner 2 K. 80 H. bis 3 K. per Paar.

Spargel 40 H. bis 50 H., Suppen-spargel 20 H. bis 30 H. per Kilogramm. Neue Kartoffel 5 K. 50 H. bis 6 K., gelbe 9 K. bis 10 K., per 100 Kilogramm en gros. Zwiebel, ägyptische, 14 K. bis 15 K. per 100 Kilogramm.

Grüne Erbsen in Schalen 25 H. bis 30 H. per Kilogramm. Ungarische Rirschen 20 K. bis 40 H. per Kilogramm.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Getreidegeschäft. 25. Juni. Die in der Schlusstunde des samstägigen Verkehrs zum Durchbruch gelangte festere Stimmung verpflanzte sich auch auf die heutige Vorbörsen, ohne daß sich jedoch nennenswerthe Kursänderungen bei dem belanglosen Geschäft hätten einstellen können. Für Lombarden zeigte sich wieder Interesse, so daß dieselben eine neuerliche Avance aufzuweisen hatten. Die Geschäftsabstimmung trat an der Mittagsbörse in noch erhöhterem Maße in Erscheinung, so daß in Folge der absolut ruhenden Verlehrsabhängigkeit die Kurse der internationalen Werthe abdröckelten; der Rückgang war jedoch kein namhafter. Auch auf dem Lokalmarkt herrschte allgemeine Geschäftsfülle und zeigte sich nur für wasserländische Bank und für Asphalt etwas Interesse. Die Nachbörsen brachte keine nennenswerthe Aenderung.

An der Vorbörsen wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 806.50, österreichische Kreditaktien zu 665.50 bis 665.90, ungarische Hypothekenbankaktien zu 537 bis 537.50, Rima-Murányer Eisenwerksaktien zu 573 bis 573.50, Lombarden zu 162.50 bis 165.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente zu 95.55, ungarische Asphaltaktien zu 224 bis 227, Salgó-Tarjánier Kohlenbergbauaktien zu 618, subskribirte Hypotheken-Prämienobligationen zu 140-140.25, wasserl. Sparfasseleje zu 130.25 bis 130.50, vereinigte hauptstädtliche Sparfasseleje zu 2240. - Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 805.75 bis 806.25, ungarische Hypothekenbankaktien zu 536.75 bis 537.25, österreichische Kreditaktien zu 665 bis 665.50, Rima-Murányer Eisenwerksaktien zu 572 bis 572.50, Straßenbahnaktien zu 581, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 674 bis 675, ungarische Kronenrente zu 95.45, russische Staatsanleihe zu 85.35, wasserländische Bankaktien zu 264 bis 264.50. - Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu

665. - Prämiengehalt: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen von 4 K. bis 5 K., auf acht Tage von 8 K. bis 10 K., per Ultimo Juni von 18 K. bis 20 K.

An der Nachbörsen war die Tendenz ruhig bei kaum veränderten Kursen. - Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 665, ungarische Kreditaktien zu 806, 4prozentige ungarische Kronenrente zu 95.40, ungarische Hypothekenbankaktien zu 537.25 bis 536.75, Rima-Murányer Eisenwerksaktien zu 573, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 674.25 bis 674.50, Salgó-Tarjánier Kohlenbergwerksaktien zu 617. - Zum Schluß blieben: Ungarische Hypothekenaktien 537, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 674.50.

Getreidegeschäft. Effektiv Weizen verkehrte heute bei mäßigem Angebot und besserer Kauflust in angenehmer Tendenz. Es wurden circa 20,000 Meterzentner zu 5 bis 10 Heller höheren Preisen aus dem Markte genommen.

Roggen ist bei schwachem Umsatz unverändert. Wir notiren Parität Budapest per prompt 6 K. 25 H. bis 6 K. 35 H. per Kasse.

Futtergerste tendirt preishaltend. Wir notiren ab und Parität hier 7 K. bis 7 K. 25 H. per Kasse.

Hafer hat geringen Umsatz, die Stimmung blieb unverändert. Wir notiren 9 K. 50 H. bis 9 K. 75 H. per Kasse ab hier.

Mais ist behauptet. Ab Waggon hier notiren wir 6 K. 55 H. bis 6 K. 60 H. per Kasse.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm.

Weizen, Theis: 800 Mztr. 80.5 K. zu K. 8.70, 100 Mztr. 80 K. zu K. 8.60, 300 Mztr. 80 K. zu K. 8.60, 500 Mztr. 80 K. zu K. 8.55, 100 Mztr. 80 K. zu K. 8.42 1/2, 2100 Mztr. 79.5 K. zu K. 8.60, 200 Mztr. 79.3 K. zu K. 8.45, 100 Mztr. 79 K. zu K. 8.55, 100 Mztr. 79 K. zu K. 8.55, 150 Mztr. 78.5 K. zu K. 8.50, 400 Mztr. 77.8 K. zu K. 8.30, 100 Mztr. 77.3 K. zu K. 8.20, Alles per drei Monate. - Malbör: 4160 Mztr. 79 K. zu K. 8.60, per drei Monate. - Weisenburger: 500 Mztr. 79.5 K. zu K. 8.40, 100 Mztr. 77 K. zu K. 8.10, 200 Mztr. 76.5 K. zu K. 8.10, Alles per drei Monate. - Pester Boden: 100 Mztr. 80 K. zu K. 8.40, 300 Mztr. 77.5 K. zu K. 8.20, 1000 Mztr. 76.5 K. zu K. 8.10, 200 Mztr. 75.5 K. zu K. 8. - 150 Mztr. 74.6 K. zu K. 7.85, 100 Mztr. 74 K. zu K. 7.70, Alles per drei Monate. - Dunajbödvarer: 1060 Mztr. 76 K. zu K. 7.95, per drei Monate. - Oberungarischer: 350 Mztr. 78 K. zu K. 8.20, 250 Mztr. 77 K. zu K. 8.15, 200 Mztr. 77 K. zu K. 8.05, Alles per drei Monate. - Kanizsauer: 425 Mztr. 79.5 K. zu K. 8.50, per drei Monate. - Gentaer: 580 Mztr. 76.5 K. zu K. 8.30, per drei Monate. - Bácskaer: 2300 Mztr. 75.7 K. zu K. 8.05, per drei Monate. - Pancsovaer: 1000 Mztr. 74.5 K. zu K. 7.85, per drei Monate. - Tolnaer: 200 Mztr. 75 K. zu K. 8.05, per drei Monate.

Roggen: 300 Mztr. zu K. 6.35, 150 Mztr. zu K. 6.30, Weides per Kasse, Parität.

Hafer: 100 Mztr. zu K. 9.72 1/2, 100 Mztr. zu K. 9.65, 100 Mztr. zu K. 9.45, 100 Mztr. zu K. 9.50, Alles per Kasse.

Mais: 200 Mztr. zu K. 6.62 1/2 per Kasse, ab Wagen.

Auf dem Terminmarkt war die Tendenz heute auf Deckungskäufe der Coullisse weiter fest. Man klagt über Roth (Bácska und Banat), und dies übt naturgemäß stimultrenden Einfluß, an dem in erster Reihe der Weizen partizipirt. Vorübergehend war die Tendenz Mittags etwas ruhiger, doch ist man Nachmittags wieder fest geblieben. Die übrigen Artikel Roggen, Mais und Hafer sind pro Saldo unverändert geblieben. Mai-Mais ist etwas ruhiger. - Vormittags wurden gehandelt (per 50 Kilogr.): Weizen per Oktober zu K. 7.93, K. 7.94, K. 7.92, K. 8.01, K. 7.94 und K. 7.99, Weizen per April 1907 zu K. 8.22, K. 8.21, K. 8.26, K. 8.22 und K. 8.25, Roggen per Oktober zu K. 6.66 bis K. 6.65, Roggen per April zu K. 6.92, Mais per Juli zu K. 6.49, Mais per Mai 1907 zu K. 5.75, K. 5.72 und K. 5.73, Hafer per Oktober zu K. 6.81, K. 6.82, K. 6.73 und K. 6.75, Hafer per April 1907 zu K. 6.93.

Nachmittags wurden gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu K. 7.97 Geld, K. 7.98 Waare, Weizen per April 1907 K. 8.23 G., K. 8.24 W., Roggen per Oktober zu K. 6.65 Geld, K. 6.66 Waare, Mais per Juli zu K. 6.45 Geld, K. 6.46 Waare, Mais per Mai 1907 K. 5.72 Geld, K. 5.73 Waare, Hafer per Oktober zu K. 6.77 Geld, K. 6.78 Waare, Kohle per August zu K. 14.70 Geld, K. 14.80 Waare. - Abends schlossen: Weizen per Oktober zu K. 7.98 Geld, K. 7.99 Waare, Weizen per April zu K. 8.25 Geld, K. 8.26 W., Roggen per Oktober zu K. 6.65 Geld, K. 6.66 Waare, Mais per Juli zu K. 6.45 Geld, K. 6.46 Waare, Mais per Mai 1907 K. 5.71 Geld, K. 5.72 Waare, Hafer per Oktober zu K. 6.76 Geld, K. 6.77 Waare.

Produktengeschäft. Der Verkehr war heute äußerst begrenzt. - Amtlich notirten: Schweinefett, Budapester Stadtwaare K. 133. - Geld, K. 134. - Waare, Speck, Budapester Stadtwaare, vierstüdtiger K. 112 Geld, K. 113. - Waare, Budapester Stadtwaare, dreistüdtiger K. 114. - Geld, K. 115. - M. - Pflaumen 1905er Usance - Qualität besnische K. - - Geld, K. - - Waare, 100stüdtiger K. - - Geld, K. - - Waare, 85stüdtiger K. - - Geld, K. - - Waare, serbische, 1905er Usance - Qualität K. - - Geld, K. - - Waare, serbische, 100stüdtiger K. - - Geld, K. - - Waare, 85stüdtiger K. - - Geld, K. - - Waare. Pflaumen m. u. s., slawonisches 1905er K. 29.25 Geld, K. 30. - Waare, serbisches 1905er K. 23. - Geld, Kronen 24. - Waare.



# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

**Häzmesztornack**  
ajánkozik gyermektelen kömivespár. Óvodákép-  
pes. Jelenleg is házmes-  
ter. Kemény Zsigmond-  
utca 12. 56391

**Ein junger Kommiss**  
der Eisenbranche, der der  
ungarischen, deutschen, aus-  
unbedingt der slowakischen  
Sprache mächtig ist, wird  
mit einem Anhangsgehalt von  
R. 20 nebst freier Station,  
am 1. Juli einzutreten, auf-  
genommen bei Wilhelm  
Singer's Sohn, Prévigne.  
15781

**Jó irásu íródiásta fel-**  
vétetik. Szerbül vagy  
románul levelezni és fo-  
galmazni tudó, magyarul  
értő íródiásta felvétetik.  
Pénztárosnő, aki irodai  
teendőket is végezne, 400  
kor. biztosítékkal felvéte-  
tik. Czím: Csömör-ut 17,  
III. em. 25. 56405

**Deutsches Fräulein**  
wird für Nachmittag zu 3  
Kindern zum Spazieren ge-  
sucht. VI., Bajnok-utca 12,  
II. 10. 56409

**Zimmer möbliert**  
oder ohne Möbel, Eingang  
vom Stiegenhaus, ganz separ-  
rat, per sofort zu vermieten.  
Ernödgasse 19. 56406

**Einfache Dame**  
mit guten Zeugnissen für den  
Schwabenberg acceptirt. Vor-  
zustellen am 26. zwischen  
3-4 Uhr Bécsi-utca 4,  
III. 13. 55407

**Maschinenschreiberin,**  
die stenographirt, deutsch-  
ungarisch, wird zur Aushilfe  
gesucht. Festes Engagement  
nicht ausgeschlossen. Salair  
140 Kronen per Monat. Of-  
ferte brieflich an Fischer  
Dermann, Ledergröbhandlung,  
VI., Szerecsen-utca 4. 56382

**Geometer,**  
in selbstständigen Aufnah-  
men versiert, flinker Zeichner,  
der frohlichen Sprache mäch-  
tig, wird sofort aufgenommen.  
Näheres beim Civiltechniker  
Mikalevitz in Slatina, Sla-  
vonien. 56384

**Milch- u. Bäckerladen,**  
wunderbarer Platz, gutes Ge-  
schäft, sammt Wohnung, an-  
nehmlich halber billig zu  
verkaufen. Ráphingasse 33.  
56411

**Tüchtige, kantonen-**  
fähige Geschäftsfrau sucht  
Posten als Kassierin, Auf-  
schreiberin, Geschäftsleiterin,  
Büchlerin. Erfahrigung bei  
Dern Goldschneider, Seider,  
Rupbaumgasse. 56410

**Nur deutsches**  
Kinder mädchen wird zu einem  
Kinde gesucht. Gasthaus  
Kémeth, Várnáz-körút 2.  
56379

**Verpfändete Juwelen,**  
 Brillanten, Gold, Silber,  
 Perlen, Antiquitäten laufe zum  
 vollen Werth, für Brillanten  
 zahle mehr als sie neu gefasst  
 haben. **Schiller Izidor,**  
 **Sip-u. 8, ajtó 2. 56437**

**Fényképész.**  
Negativ és pozitív retou-  
cheur allandó alkalmazást  
nyer azonnal vagy július  
1-től Bergtraum fényké-  
pésznél, Losonc. 15822

**Gyakornok,**  
ki áruüzletben már volt,  
azonnal felvétetik. Magyar  
fénynyomdai részv.-társ.  
Budapest, VIII., Or-u. 9.  
56381

**Junge Witwe,**  
im Haushalte tüchtig, sucht  
Stelle bei vornehmern Herrn,  
geht auch zu mütterlichen  
Kindern. Anna Gammel, VII.,  
Kazinczy-utca 28, ajtó 3.  
56378

**Perfekte deutsch-**  
ung. Korrespondentin, Ne-  
mington-Maschinenschreiberin  
und Stenographie, acceptirt  
dieses Engrosbaus. Offerte  
unter „Perfekt deutsch 374“  
an die Exp. 56374

**Deutsches Fräulein**  
wünscht deutschen Unterricht  
zu ertheilen, wöchentlich 3mal  
v. 8-2 Uhr. 3mal v. 10-2  
Uhr; geht auch als Prome-  
neuse. Unter „Mayer“ Dam-  
janichgasse 51, II. Stod 15.  
56375

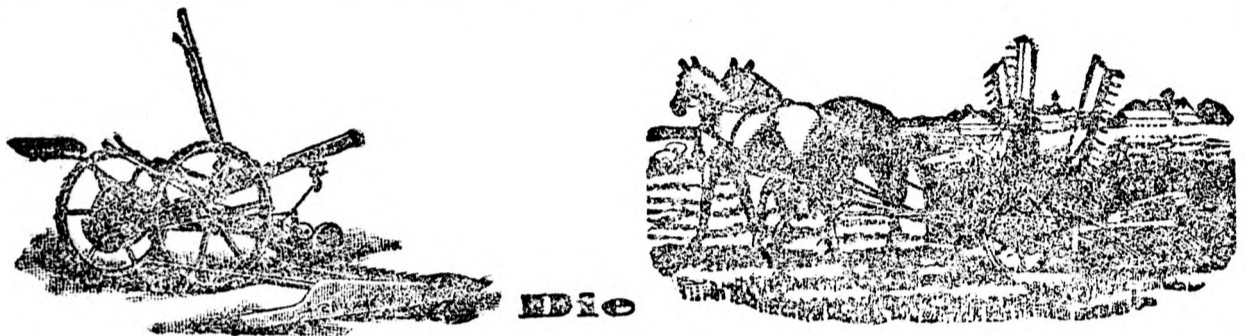
**Szakképzettsegel**  
bíró segéd azonnal alkal-  
mazást talál Engel J.  
Frigyos és fia kalapüzle-  
tében, Deák Ferencz-u. 14.  
56380

**Bauholzhandlung**  
in lebhafter Stadt zu ver-  
kaufen. Anträge unter „Zehn-  
tauend“ an die Exp. er-  
teilen. 15824

**Junger Mann**  
wird für eine Buchsstube  
zu acceptiren gesucht. Der-  
selbe muß im Ratengeschäft  
versiert, mit dem Lombard-  
wesen und der Aufnahme  
von Börsen-Aufträgen, wie  
ähnlichen Transaktionen ver-  
traut sein. Offerte be-  
fürdert unter Chiffre „Solide“  
**Internationale Zeitungs-**  
**Bureau in Ugram.**  
15823

**Zur Hebernahme**  
einer Bauholzhandlung  
mit jährlich 1000 Wagon  
Umsatz Kompagnon gesucht.  
Anträge unter „40,000 Kro-  
nen“ an die Exp. 15825

**Einen jungen Kommiss,**  
mit guten Zeugnissen, der  
Gemischtwaarenhandlung  
fähig und der serbischen  
Sprache mächtig, acceptirt  
sofort König Zsuzs, Bács-  
ujfalu. 15826



## Erzeugnisse der amerikanischen JOHNSTON HARVESTER Co.

sind die anerkannt bestbewährten, verlässlichsten der **Erntemaschinen** der Gegenwart

Preiscurante und Offerte gratis und franko.

Ausschliessliche Vertretung:

### MELICHAR F. & BÄCHER R. Maschinenfabrikanten

Budapest, VI., Grosse Feldgasse 68.

#### Magyar királyi államvasutak.

88137/06. szám. Pályázati hirdetmény. A magyar királyi államvasutak igazgatósága a jövő 1907. évben, esetleg 1907-1909. évben szükséges kisebb értékű fém- és vasnemű anyagok szállításának biztosítását óhajtván, ezennel nyilvános pályázatot hirdet. Az ajánlatok legkésőbb folyó évi július hó 13-ik, déli 12 óráig betérjeshetnek, a bánatpénz pedig folyó évi július hó 12-én, déli 12 óráig beküldendő. A pályázatra vonatkozó részletezett feltételek valamint a szükséges mennyiségek feltüntetők kimutatások, ugyancsak a különleges szállítási feltételek a magyar királyi államvasutak anyag- és leltárszerzési szakosztályánál (Budapest, Andrassy-ut 78) megtekinthetők. Budapest, 1906. június hóban. Az igazgatóság. 124200/906 sz. C. II. Hirdetmény. Szász-osztrák-magyar kötelek. [Díjtételek életbeléptetése petroleumra stb.] Folyó évi július hó 1-ével a fenti kötelekben szállítandó petroleum, tisztított stb. küldeményekre nézve egy új 21. sz. kivételes díjszabás lép hatályba. A díjtételek és szállítási módzatok a rész-es vasut igazgatóságoknál, melyeknél a díjtételeket tartalmazó füzet is az érdeklődőknek kiadatik, megtekinthetők. Budapest, 1906. június hó 13-én. A magyar királyi államvasutak a rész-es vasut igazgatósága nevében is.

**Dr. Füredi**  
g. Sebész-Orvos, Miltár, Komitátó, und Bes.  
Kassen-Orvos, Ritter des Mejidie-Lebens etc., vor-  
theilhaftest bekannter Spezialist für  
**GEHEIME KRANKHEITEN**  
Impotenz, alle Geschlechts- und Frauenkrankheiten. Ordniert  
von 9 bis 4 und Abends von 7-8 Uhr.  
Budapest, Kerepest-ut 60  
Bei demselben und mittelbarer Unterredung, auch Erleichter-  
licher Heilung. Für Beamte und Offiziere empfohlenes Rezept.

Praktikant,  
deutsch-ungarisch, wird bei  
einer hiesigen Großhandlung  
aufgenommen. Offerte unter  
Chiffre „Junger Mann 193“  
an die Exp. 56193

**GRATIS!!**

Auf Verlangen senden wir  
Ihnen über

- Kunstflüsse**
- Kunsthände**
- Kunstmieder,**
- Stützapparate,**
- Geradehalter,**
- Bauchbinden,**
- Bruchbänder,**
- Artikel zur Krankenpflege.

Hygen. Gummiwaaren  
unser neuester illustr.  
Preiscurant.

**Magyar Orvosi**  
**Műszertár**  
Budapest, VII., Kerepest-ut 32,  
vis-à-vis dem Rochusspítale.  
Adressen wir auf genaue Adressen  
und auf das Rothe Kreuz.

Gran. ung. der Firma 1931.

### LOHSE's weltberühmte Spezialität für die Pflege der Haut:

# EAU DE LYS DE LOHSE

## Lohse's Lilienmilch

weiss — rosa — gelblich (Rachel)

seit über 70 Jahren unübertroffen als vorzüglichstes Hautwasser zur Erhaltung der vollen Jugendfrische, sowie zur sicheren Entfernung von Sommersprossen, Sonnenbrand, Rote, gelben Flecken und allen Unreinheiten des Teints.

Beim Ankauf meiner Fabrikate achte man stets auf die Firma

### GUSTAV LOHSE, Berlin

Fabrik feiner Parfümerien und Toilette-Seifen

Hoflieferant

Ihrer Majestäten des Deutschen Kaisers, der Deutschen Kaiserin. | Selter Majestät des Kaisers von Oesterreich, Königs von Ungarn.

Kündlich in allen Parfümerie-, Drogen-, Galanterie- u. Friseur-Geschäften, sowie in den Apotheken Oesterreich-Ungarns.

Arbeiten wir in unserer Heim-  
math und achten wir die  
vaterländische Produktion.

Königl. ung. Patent.  
**HAUSEN'SCHER**  
**Rundkragen**  
grau, braun, grün  
und in karrirten  
Mustern 40, 32, 28  
20 und  
**10 Kronen**  
nur bei  
**Koch** Testvérek  
Modernes  
Spezialhaus  
für Herren-,  
Knaben- und  
Kinder-  
bekleidung  
fertig und  
nach Mass.  
Budapest,  
Károly-körút 26

### Wichtig für Bruchleidende.

Die sensationellste Erfindung auf dem Gebiete der Bruch-  
bandtechnik ist laut Gutachten der hervorragendsten in-  
und ausländischen Professoren und Aerzte das von  
**Wilhelm Molnar** neuest erfundene

## Bruchband

welches, einzig in seiner Art, allen Mängeln bei den bis-  
her in Verwendung stehenden mit einem Schlag ein Ende  
macht. **PREISE:** Einseitig von fl. 6-8. Doppelseitig  
von fl. 12-16. Kinder-Bruchbänder um die Hälfte billi-  
ger. — Gewöhnliche Bruchbänder einseitig von fl. 2.50-  
5.—. Doppelt von fl. 5-10. Großes Lager in allen  
Gattungen Suspensorien, Bauchbinden, Nabelbandagen,  
Geradehalter, Krampfader-Gummistrümpfen, Frigolentur  
und Myrtier-Spritzen, Luftpflaster, als auch sämtlicher  
Mittel zur Krankenpflege, zu den billigsten Fabriks-Preisen.

## Gummi und Fischblasen

in Original franz., eng. und amerik. Packungen

**PREISE:**

- Gummi-Roules oder Cigarettes per Dtz. R. 2, 4, 6, 8, 10, 12.
- Gummi-Roules, echt amerik. per Dtz. R. 8, 10, 12.
- Capottes amerik. per Dtz. R. 4, 6, 8, 10.
- Echt franz. Fischblasen per Dtz. R. 4, 6, 8, 10, 12.
- „Pessarium Oclusivum“ (Damen-Schutz) per St. Kronen 3, 4, 6.

Neu! Amor-Kugel nach Dr. Girschberg. Neu!  
(Damen-Schutz) per Dtz. Kronen 6.  
Kollektion in allen Gattungen Präservatives, bestehend  
aus 25 Stück, zusammen 10 Kronen, empfiehlt

## Molnar Vilmos,

IV., Károly-körút 28,  
Spezialist in Bandagen, Gummivaaren und Mitteln zur Krankenpflege.  
Bestellungen werden unter größter Discretion gegen Nach-  
nahme od. gegen vorherige Einzahlung d. Betrages effectuirt.  
Bei Abnahme von mindestens R. 20 20% Rabatt.

**Gegründet im Jahre 1888.**

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Inschäfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Aufträgen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

**Gebrachte a. neue feuerfeste und einbruchssichere Raffen.**  
auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim und Co., wenig gebrauchte offerirt billig Budapest, Rajfen-Niederlage, Budapest, Gittergasse 6. 54833

**Napi 500-600 liter tej** október 1-től kezdődő szerződésre eladó. Ajánlatok Pajzs Gyula gazdasága, Ráczalmás, címre küldendők. 56329

**Az összes eszillók** egy uri lakásból átköltözés miatt nagyon olcsón átvehető. Megtekintés idős délután 2-4-ig, ill. Zsigmond-u. 9, l. em. 4. 15802

**Vereinslokal,** dazu ein großer Tanzsaal, verbunden mit einem Caféhaus, ist sofort zu vermieten. Näheres beim Sekretär der Schloßerfackelton (VII., Marányi-utca 84, földszint) von 9-1 Vormittags und 5-8 Uhr Nachmittags. 6621

**Geirath.** Selbstständiger, intelligenter Kaufmann in einer Stadt Südbungarns (Christ), 26 Jahre alt, wünscht zu heirathen ein Fräulein (ev. Bmwe) mit 10-12 Mille Kronen. Gest. Anträge unter „Ehrenhaft 322“ an d. Exp. 56322

**Zeitungs-Expeditions-Arbeiterinnen,** welche in allen Zweigen der Zeitungs-Expedition vollkommen bewandert sind, werden angenommen. Auch Lehrlinge werden angestellt. Adr. in der Exp. 54743

**Klaviervermietet auch für Sommerpartien,** so auch kauft, verkauft, reparirt, gebrauchte Klaviere tauscht auf neue um. Zeidler u. Weinmann, Hoflancierfabrik, Budapest, Parisi-u. 2 (Mezzanin), Ecke Waihergasse, Angelus'sche amerikanische Klavier-Apparate sind ausschließlich nur da zu haben. Preis-Courant franco. Telefon 106. 15237

**Verkaufsschneide,** Bruchgold, Silber, Antiquitäten und Edelsteine kauft zu höchsten Preisen und verkauft billig. Juwelier Kertész, Budapest, Király-u. 85. 15239

**Mit 50.000 Kronen** möchte ich einer Industrie oder Fabrik als Compagnon beitreten. Balázs Huszár-utca 6. 6623

**Ein Fabrikdrahtseil,** 14 Meter lang, 62 breit, 6 Meter stark, ist billig zu verkaufen. VII., István-ut 33. 6611

**Kaufe und verkaufe** Heringschiffen, Schiffs- u. Speisezimmer, Büchertischen, Schreibtische, Kücheneinrichtungen, Vorhausstufen, Luster. Szag, Almássy-ter 17. 15806

**Wohnungen u. möblirte Zimmer** vermittelt gegen mäßiges Honorar Budapesti Lakásközvetítő, Ferenoziek-ter 3, Királybazar. 56348

**Verkäufer und Einkäufer** mit Kenntniss der ungarischen und deutschen Sprache, sowie einer Kaution von Kronen 200 bis Kronen 600 vermögen sich in einer größeren, vornehmen Handelsstadt Siebenbürgens gegen Firmum und Provision eine sorgenfreie Zukunft bei einer ersten Industrie-Firma zu gründen. Gest. Offerte unter „Einfaches Streben 1784“ an Rudolf Wesse, Budapest, Ferenoziek-ter 3, erbeten. 56349

**Vorhang-Congress** von einem großen Abschluß, 110 Cm. breit 1 M. Kr. 1.10, 85 „ „ 1 „ 85 Sells. Muster sende kostenfrei. **Berezi D. Sándor,** Budapest, Königsgasse 4. 15616

**Ein Kommiss** der Manufaktur-Branche, tüchtig, selbstständiger Verkäufer, der drei Landesprachen mächtig, 20-22 Jahre alt, findet Engagement pr. 1. August. Offerte an Hammermüller Ig. Losoncz. 15776

**Gyakornok,** jó házból való, ki a magyar-német nyelvet tökéletesen bírja, egy nagyobb műszaki vállalathoz azonnal, felvétetik. Ajánlatok „Szorgalom 100“ alatt a kiadóba. 6687

**Damen** finden Rath u. Hilfe, Aufnahme zur Entbindung unter Berücksichtigung bei intell. langjähr. praktischer dipl. Geburtshelferin. **Cécilie Molnár,** Gyár-utca 42/a, III. 9. 55669

**Nyaraló** butorozva, árnyékos tölgyfaparkban, 4 szoba, fürdőszoba sat., a nyugati pályaudvarról, de villanyossal is fél óra alatt elérhető P.-Szt.-Lőrinczen, Gyöngyvirág-u. 45, kiadó. Bővebbet Tóth Antalné, P.-Szt.-Lőrincz, villanyos vasuti l. megálló. 56361.

**Diplomirter Lehrer,** Kantor, וררה וררה sucht einen Posten. Orthodoxe Gemeinden ausgeschloffen. Gest. Briefe unter „Izraelita kántortanító“ Felsőszentiván, postie rest. 55703

**Haus im VII. Bez.,** nahe zur elektrischen Bahn, 7 Zimmer etc., schattiger Garten, ist preiswürdig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 56213

**Konkurrenzausschreibung.** Bei der istr. Kultusgemeinde in Bosnisch-Prot ist die Stelle eines Vorbeters pr. sofort zu belegen. Derselbe muß „בנין“ „בנין“ „בנין“ sein und hat auch den Religionsunterricht zu versehen. Gehalt pro Monat 80 Kr. und kleine Nebenemolumente. Bewerber darf nicht über 40-45 Jahre alt sein und hat seinen Familienstand anzugeben. Zum Probenvortrag werden nur Berufene zugelassen und die Preisbefreiung nur dem Acceptirten rückerhöhet. Der serbo-kroatischen Sprache mächtige Bewerber werden bevorzugt. **Bosnisch-Prot,** den 22. Juni 1906. 15801

**Gyakornok** egy gabona bizományi üzlethez azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok „Török 273“ jelölge alatt a kiadóba. 56273

**Hausgründe** in unmittelbarer Nähe der Franz Josef-Brücke, auf der öfner Seite, ferner Villengründe am Blodberg, sind preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei Müller J. S., Parfümerie, l. u. f. Hoflieferant, Budapest, IV., Koronaherczog-utca 2. 56334

**Gartenfessel, Holzische,** Sonnenbad, Gefrorenes-Maschine, modernes Karambol, Wendebillard, Marmortische, Bierapparat, Eisfastein, Kaffeehaus, Gasfastein, Speisegerät-Einrichtung billig zu verkaufen. Winter, Trommeltgasse 3. 6629

**Die Adresse** wird gebeten anzugeben. **Moriz Fischer** Bpest, Poömaniczky-u. 2, vornehmste Firma, befragt Recherchen, Beobachtungen in allen vertraulichen Geiraths, Erbschafts- und heiligen Angelegenheiten; ermittelt anonyme Briefschreiber, Delikate Missionen und Reise-Anträge nach dem In- und Auslande, Ueberwachung von Personen, Geschäften, Wohnungen und Beweismaterial. **Telephon 33-02. 54324**

**Gedächtnisnyaraló,** vasuthoz közel, 5 szoba, 2 konyha, nagy kerttel, eladó. Bővebbet: **Telefon 33-37, délután 3-4. 56189**

**Drusch-Maschinen,** Bestzer einer 3 P. S. Benzol- oder Petrolmaschine wird ohne Druschfastein auf 8 Tage nächst Budapest Anfangs Juli gesucht zu einem speziellen Versuch, nach dessen Gelingen längere Beschäftigung für Herbst und Frühjahr in Aussicht. Offerte unter „X. 214“ an die Exp. 56214

**Wachtelbohnen** 20 Kr. per 100 Kg. mit Sach- u. Lagerhaftung zu verkaufen. Näheres **Telefon 33-37. 56188**

**Unterwüschliche** neue und einmal gebrauchte Säcke, Waggon-, Tristen- und Wagen-Decken in jeder Größe zu Fabrikpreisen, Leihfäße, Leihdecken zu jedem Zwecke, preiswerthe wasserdichte Regenmäntel, einmal gebrauchte Nebenbinde-Zutefäden, Zintepackleinwand, Pfeckdecken, erdtaffige „Hungaria“ Garbendänder bei Adolf Nagel, Säde- und Pladen-Verkaufs- und Leihanstalt, Budapest, V., Arany János-utca 10. Telegamm, adreffe: Nagela, Interurban. **Telephon 35-92. 15232**

**200 Korona** jutalmat annak, aki nekem 10, mondva tiz szobas urilakat talál istállóval a villamos közelében, a városon kívül több évre bérbeveendő. Ajánlatok „Speranca 209“ jelölge alatt a kiadóba. 56209

**Kaffeehaus- u. Gasthaus-** Einrichtung Dreh- und Karaboll, Zhonefessel, Gartenfessel, Marmortische, Sonnenschein, Bierapparat, Musikfontain, Luster, Eisfastein, Chinofilber- und Appaccaschbestede billig zu haben. **Strasser Dohány-utca 25. 15629**

**Jó megjelenésű** intelligens urak és hölgyek tökéletesítés nélkül naponként 10 koronát, sőt ennél többet kereshetnek. Ajánlatok „Biztos kereset 336“ alatt a lap kiadóhivatalába intézendők. 6836

**Möblirtes großes** hübsches Caffeezimmer, ev. mit Küche, ist sogleich an einen soliden Herrn oder Dame zu vermieten. **Nagy-mező-utca 47, l. 10. 56177**

**Erzieherinnen,** Deutsche, Engl., Französinen, Nonnen, Gesellschafterinnen bestens empfohlen u. placirt auch über den Sommer durch **Frau Louise Szegheš S.,** Budapest, VI., Dejevijgasse 22. Ungar. Erzieherinnen, sprach- u. musikalisch, für Monat Aug. bringend gesucht. 15162

**Kaffeehaus- und Gasthaus-** Einrichtung, Sessel, Billards, Marmor- und Gartensessel, Chinofilber- und Appaccawaare, Tischlücken, Tischdecken, Eisfastein zu billigen Preisen. **Marton Glück,** Budapest, Hajós-u. 17. **Telephon 80-61. Djeje** Gegenstände werden Saison-geschäften verliehen. 15226

**Sie müssen!** Ihre Frau schützen! Sorgenfreies Familienglück garantiert das wichtigste illustrierte Buch über zu viel Kinderlegen. Mit Abschrift mehrerer Tausende Dankschreiben distret gegen 90 P. in ungar. Briefmarken von Frau A. Kaupa, Berlin SW. 241 Lindenstr. 50. Anonym nicht. 13021

**Englische Lehrerin** sucht Stunden oder halbe Tage für den Sommer, auch in der Umgebung von Budapest. Briefe unter „Tüchtige englische Lehrerin 136“ an die Exp. 56136

**Gebrauchte Motore** von 1-40 HP., nur gute Fabrikate, unter voller Garantie der Betriebsfähigkeit, an Ort u. Stelle aufmontirt u. im Betriebe übergeben mit einjähriger Garantie offerirt zu bewundern Preisen **Motis Schlegler, Eisen- und Maschinenfabrik, Budapest, Váci-ut 30. 15231**

**Kommiss,** der Schnitt u. Kurzwaaren-Branche, der ung. und slavischen Sprache mächtig, tüchtiger Verkäufer u. Auslagearrangeur, 19-22 Jahre alt, angenehmen Aussehens, wird per 1., eventuell 15. Juli gesucht. Offerte sind an Jfidor Stein in Lofony zu richten. 15732

**Gebirgsweine.** Die aus Produzenten gegründete Genossenschaft empfiehlt ihre vorzüglichen Gebirgsweine von 50 Liter aufwärts. Preis-Courant sendet **Weinbauverein in Esztergom. 54682**

**Reine WD Gansfette** ein gros und en détail haben bei Neumann Armin, Josefsgasse Nr. 52, in Reupest. 6597

**Tanitók, tanítósnők** kerestetnek budapesti magániskolához. Ajánlatok oklevélmásolatokkal „Kötelestodtudás 52671“ jelölge alatt Schwarz József hirtelöljébe, Andrassy-ut 7. 15795

**Minden nagysága** legjobb benzilmotors csőpikkészletek azonnali szállítástól. **Beck és Gergelyné,** motor és géparat, Budapest, V., Váci-ut 12. 15555

**Möbel,** für guter Qualität, in jedem Stil, zu tief reduzirten Preisen zu verkaufen beim Möbelfabrikanten Steinberger Manó, Teréz-körut 40. 15230

**Daarentfernung für Damen** vom Gesicht u. Hände in 5 Minuten schmerzlos. Stauernder Erfolg. Nach Proving sende mit Gebrauchsanweisung **Pollak Sarolta,** Király-u. 54, III. 24, im Stiegenhaus. 15269

**Erdőkezelő Kerestetik,** aki a bükkfa kihasználásában, görpálya építésben és fenntartásban jártas és egy a magyar mint a román nyelvet bírja. Ajánlatok a kiadóba „Gözférez 261“ jelölge alatt intézendők. 56261

**Bösendorfer zongora** olcsón eladó. Használta kereszturos rövid zongora és pianino 180 firtól feljebb. Uj mesterzongorák a legolcsóbb árákon. Budapest, Király-utca 58, Reményiné. 15113

**Ügyes segéd,** teljesege megbízható, kizárólagosan a női ruházóvet szakmából, 2000 kor. övi fizetéssel azonnal felvétetik. Király-utca 13, V. épület, l. 29. Bemutató 2 órákor. 15770

**Damen** finden Rath und Hilfe sowie Aufnahme zur Entbindung bei einer ausgezeichnet diplomirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Praxis. VII., Baross-ter 12, l. Etage 12/a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 56163

**Teppiche und Leinwand-** waaren gegen Theilzahlung ohne Preishöhung, Salons, Tisch- u. Laufteppiche, Stoff- und Spitzenvorhänge, allerlei Decken, Matrazen u. Leinwandwaaren. Zahlung 5% Rabatt im Szönyegraktár, VI., Róvay-utca 2. Auf Wunsch kommt Geschäftsleiter ins Haus. 14469

**Bronze-Luster** für Gas- und elektrisch. Nicht anerkannt solides Fabrikat. **äußerste Fabrik-Preise. Lusterfabrik Stern, Mercl & Komp.,** Bpest, VI. Szerecsen-u. 35. 15228

**Eine Wirthshaus-** Maschine, fast neu, ist billig zu verkaufen. VII. István-ut 38. 6126

**Kerestetik** vidökre július 15-iki belépéssel a gabona- és fűszerszakmában jártas **Könyvelő,** ki egyszerű smind perfekt magyar-német levelez. Ezen állásra csak oly egyének pályázhatnak, kik e téren némi gyakorlattal bírnak. Ajánlatok „Allandó állás“ jelölge alatt Eckstein Bernát hirdetési irodájába, Mörleg-u. 12, küldendők. 15782

**Nervöse oder schwache-** fähigte Kinder erhalten bei mir fachgemäßen Unterricht und volle Pension. **Kolemen Ignác,** Heilpädagog, Budapest, VII., István-ut 29, l. emelet. 15361

**Wein. Bor.** Meine landberühmten Weine, besonders Erlauer Rothwein, sind in kleinem und großem Maße zu haben. Auch ungarische Korrespondenz. **Julius v. Babocsay,** Gutsbesitzer, Eger. 56200

**Achtung für** Oekonomiebefitzer! Empfehle mein 20 Jahre bestehendes **Placirungsbureau für Wirthschaftsbrante, Maschinisten, Schmiede, Wagner, Brenner,** deren Placirung ich betvoller Verantwortungsgemäß vermittele. **Krautauer Armin,** Váci-körut 39. 15221

**Strümpfe** werden billigt und dauerhaft angefertigt, neu angefertigt **W. Farkas H. assz. gópharisnyakötözete,** Budapest, V. ker., Lipót-körut l. szam, 4. em., 4366. (List.) Arbeiten werden abgeholt und ins Haus gefickt. Benachrichtigung durch Korrespondenz genügt. 15668

**Geborene Engländerin,** welche den Sommer hier verweilt, hat noch einige Stunden frei um 80 kr. per Stunde. Briefe unter „London 377“ an die Exp. 56377

**Verfätszettel,** Brillanten, Gold, Silber, Juwelen kauft zu höchsten Preisen. Für Brillanten zahle mehr als sie neu gekostet haben. **Singer Jakob,** Juwelier, Király-utca 91, Ede Szabellagasse. 6313

**Jör. Erzieherin,** welche in erster Reihe 4 Normalklassen ungarisch-deutsch zu unterrichten hat, aufzunehmen gesucht. Offerte unter Chiffre „Sz. B. Land.“ 15733

**Gerrichsämöbel.** Kaufe und verkaufe Mahagoni-Schlaf- und Speisezimmer, Salons und Messingmöbel, Klavier, Perjer- und Smyrna-Teppiche, Vorhänge, Gas-, elektrische u. Petroleumlampen etc. **Nagy Zsigmond,** lakberendezési kiállítása, Ujvilág-utca 11. **Telefon 17-77. 56421**

**Gute Wohnung** im V. oder VII. Bez., 2 Cassenzimmer, Badezimmer mit sämtlichen Nebenräumlichkeiten, Gas, Eingang nur vom Stiegenhaus, Partere, l. oder II. Etage. Briefliche Anträge VII., István-ut 44, l. Et. 17, erbeten. 15808

**Bronzeluster** zu billigen Preisen in Lakberendezésikiállítás IV., Ujvilág-u. 27. (Im ganzen Hause.) **Telephon 17519** 56246

**Könyvelő** azonnali belépésre kerestetik. Azok, kik a gép-szakmában járatosak, előnyben részesülnek. Ajánlatok fizetés megjelölésével küldendők a kiadóba „C. K. 216“ jelölge alatt. 56372

**Damen besseren Standes** finden Aufnahme zur Geburt bei intell. dipl. Hebamme, sep. Zimmer, freundliche, distrete Information. **Mme. Stern, VI., David-utca 11, Thür. 2. 56423**

**Gebildete, bescheidene** deutsche Erzieherin mit vorzüglichen Zeugnissen sucht dringend Sommerengagement. Gefällige Zuschriften unter „Dringend 290“ an die Exp. 56425

**Auf Raten** verkaufe Gold-, Silber-, Juwelenwaaren und vorzügliche Pendeluhren gegen sehr günstige Bedingungen. **A. B. Grünberger's Erbe,** IV., Váci-utca 30, fölem. 23. 56435

**Wienerin „Manicure“** und eine junge tüchtig ärztl. geprüfte „Masseuse“ empfehlen sich für Gesicht, russische und ganze Massage, Salon: **Bástya-utca 27, l. 6, Stiegenhaus. 6681**

**Gas- u. elektr. Luster** gr. Auswahl. **Kömlös Mór,** Lusterfabrik, Lázár-utca 16, Opernbaqar-Def. **Telef. 14.10** **Gas- u. elektr. Installationen u. Lusterumänderungen. 56436**

**Billiger Möbelverkauf,** Wasch- und Trumeaufstän mit Marmor, von 20 fl. angefangen, und verschiedene andere Möbelfstücke. **IV., Ujvilág-utca 19. 6628**

**Deutsches Fräulein,** Unterricht ertheilend in den Elementargegenständen, tüchtig in Kinderpflege, sucht Stelle. **A. B., Miksa-u. 8, fölem. 10. 56378**

**Als Haushälterin** empfiehlt sich mit längerer Jahreszeugnissen gute Köchin, die auch schöne Handarbeiten versteht. **Dohány-utca 45, Bekofszki. 56378**

# DIE SENSATIONELL BILLIGEN PREISE UNSERER PHOTOGRAPHIEN

## 12 VISIT .. .. fl. 1.30 KABINET.. .. fl. 2.90

Kinder und Gruppen billigste Spezialpreise **erregen berechtigtes Aufsehen.**  
Unter Mitarbeit erster künstlerischer Hilfskräfte bewirkt der gemeinsame Materialeinkauf für unsere sämtlichen Zweiggeschäfte in den bedeutendsten Städten des Auslandes

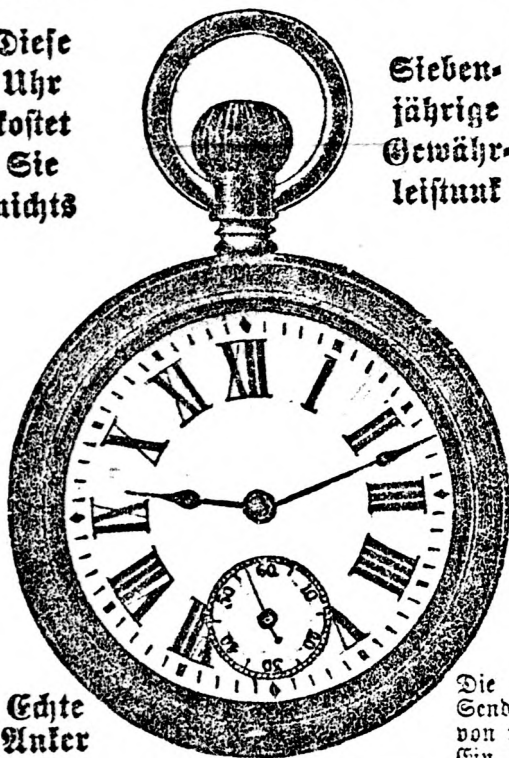
### die höchste Leistungsfähigkeit.

## HUNGARIA Photographische Gesellschaft

Károly-körút Nr. 24. (Oberhalb dem Splendid-kávóház.)

# 25 000 Mark in Preisen

Diese Uhr kostet Sie nichts



Echte Anker

Geben Sie uns die falsch buchstabierten Wörter nebst Ihrer vollständigen und deutlich geschriebenen Adresse auf einer Postkarte auf und das Nähere erfahren Sie in einigen Tagen.

Verlag Kosmos, Ges. m. b. H., Berlin 294 Zimmerstr. 95.

auch Uhren werden als Belohnung gegeben.  
Können Sie die Druckfehler finden?  
Die sehr populäre Wochenschrift der „Zeitvertreib“ erfreut sich einer ständig steigenden Auflage, weil jeder, der das Blatt kennen lernt, so damit zufrieden ist, daß er sein Abonnement nicht nur stets erneuert, sondern das Blatt auch seinen Freunden gerne empfiehlt. Der „Zeitvertreib“ ist ein willkommener wöchentlicher Gast für jedes Mitglied der Familie. Wir haben bereits viele Tausende Mark als Preise an Teilnehmer unserer Preis-Aufgaben fortgegeben, und in diesem Jahre geben wir über 25 000 M. für verschiedene Barpreise und Belohnungen aus. Wir verschenken auch garantierte echte Anker-Uhren. Möchten Sie eine Uhr und einen Barpreis erhalten? Studieren Sie also dieses Inserat, und sehen Sie zu, ob Sie nicht mindestens fünf Druckfehler entdecken können. Wenn Sie diese finden, und nachher, unter den Bedingungen, die wir Ihnen mitteilen werden, auf den „Zeitvertreib“ abonnieren, so werden wir Ihnen tatsächlich eine echte Anker-Uhr mit 7-jähriger Gewährleistung geben; sollten Sie aber sämtliche Druckfehler (es sind zehn) in diesem Inserat ausfindig machen, so sind Sie außerdem zu einem Anteil an einem großen Barpreis berechtigt. Das Quartals-Abonnement für den „Zeitvertreib“ beträgt 1 M. Für diese geringe Summe erhalten Sie mehr als 200 Seiten interessanten Lesestoff; Sie werden außerdem mit 300 M. versichert und genießen auch andere wichtige Vorteile. Die näheren Bedingungen gehen Ihnen mit einer Probe-Nummer zu. Senden Sie uns aber jetzt kein Geld, sondern warten Sie erst ab, bis Sie von uns Bescheid erhalten, ob Sie die Druckfehler richtig gefunden haben. Ein Probe-Exemplar des „Zeitvertreib“ werden wir Ihnen auch senden.

Die weltberühmten „KAROLY“ - Schen



l. u. l. patentierten Fautom-Betten eignen sich besonders, wo Raumangel besteht, da es am Tage als bequemer kleiner Bettteil benutzt und durch einen Handgriff in ein 2 Meter langes u. 85 Cm. breites Bett mit Federmatratze, für die größte u. schwerste Person verwendet werden kann. Das Gestell ist aus massivem Schmiedeeisen, dadurch um Vieles dauerhafter, billiger und eleganter gegenüber anderen Fabrikaten. Preis 23, 28 Gulden und auswärts. Muster, Preislisten auf Verlangen gratis. Städtische Muster-niederlage: Budapest, IV., Barkasutya-utca 6 (neben dem Komitatsbauhof).

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinations-anstalt ist bestens zu empfehlen.  
Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper).  
Univ. med.

## Dr. GARAI

emitt. l. u. l. Abheilungs-Chefart.  
**Spezialarzt**

für geheime und Hautkrankheiten, Manneschwäche, Nieren-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen, Folgen der Jugendübungen, Behandelte Blasen- und Harnröhren-Entzündungen der veraltetsten Formen mittels Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verursachung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Arzt seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntem Spezialarzt. Sonntags nachmittags. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. Persönliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medikamente bezogen.

Die seit 85 Jahren bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen

### Geheime Krankheiten.

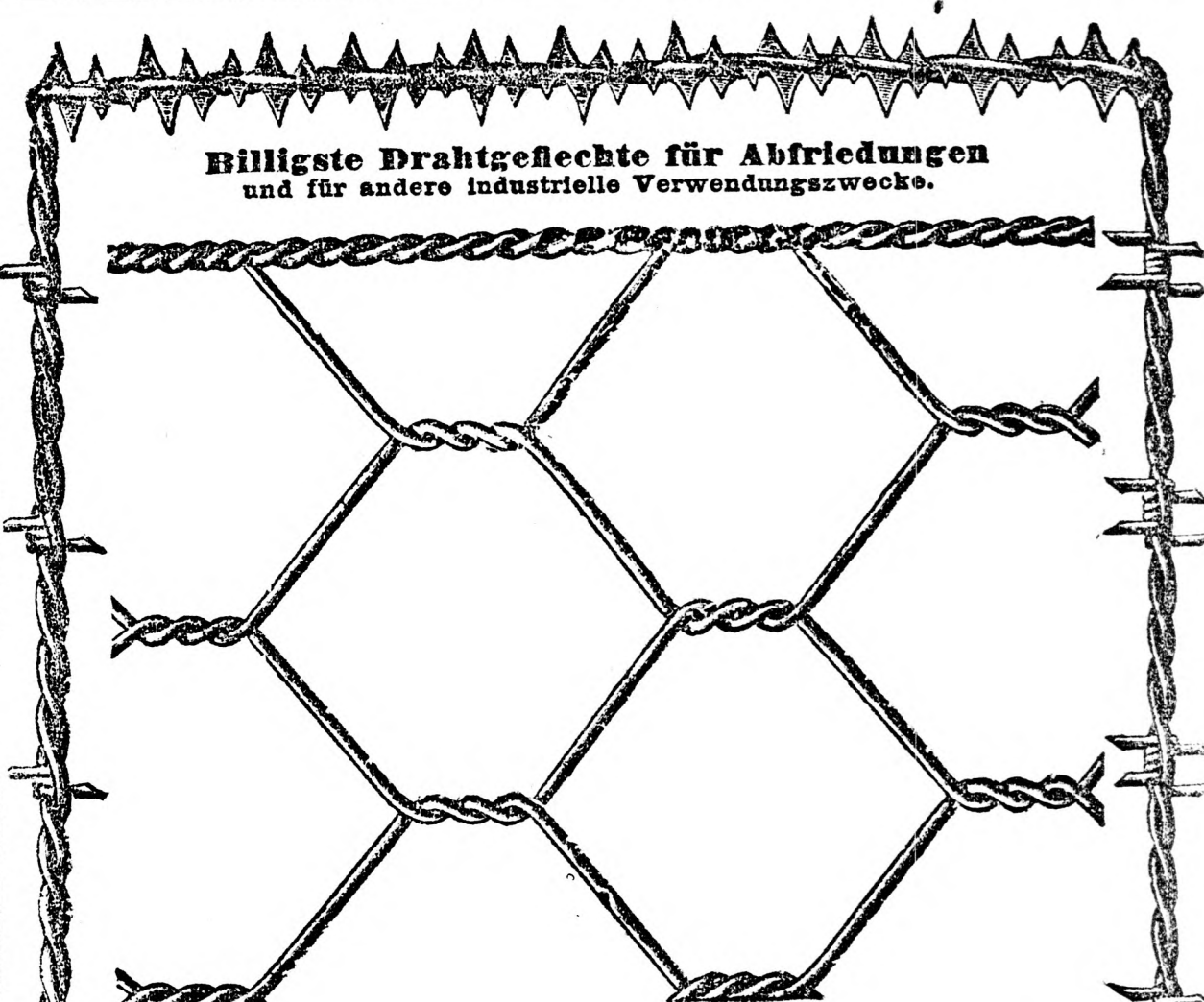
die vernachlässigtesten und veralteten Harnröhrenentzündungen, syphilitische Geschwüre, die allen Folgen der Syphilis, Manneschwäche durch Elektro-Massage oder Phosphor, Fluß bei Frauen ohne Einspritzung, Nerven- und Rückenmarksleiden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Verursachung

## Dr. Kajdacsy

S. K. u. K. Regiments- u. Spitals-Chefart.  
Ordinations-Anstalt:  
Budapest, IV., Kigyó-utca 5,  
I. Stock  
(Klotild-Palais).  
Ordination von 8 bis 4 Uhr  
abends von 7 bis 8 Uhr Abends.  
Briefe werden beantwortet.  
Sicherer Gelingen auch auf  
dritteljährigem Wege. Medikamente  
bezogen.

Intelligentes, gebildetes Fräulein, in Krankenpflege erfahren, sucht Stellung zur Pflege Kranker oder Begleitung Retonvalezentner in Sommerfrische. Briefe u. Bescheidenheit und Herzensgüte 081“ an die Exp. 56081

fl. kostet aus reinem Schafwollstoff nach Mass eleganter  
**15 Herrenanzug od. Ueberzieher bei KRAUSZ F. és TÁRSA**  
Herrenschneidergeschäft, Kereposi-ut 69.  
In die Provinz Muster mit Massanleitung gratis u. frank



Billigste Drahtgeflechte für Abfriedungen und für andere industrielle Verwendungszwecke.

### Mehrfach gedrehte feuerverzinkte Maschendrahtgeflechte von 25 Heller per Quadratmeter aufwärts

werden in Maschenweiten von 13 bis 150 Millimeter und verschiedenen Drahtstärken gearbeitet und nach der Flechtung erst feuerverzinkt daher nicht rostend und bedeutend dauerhafter als alle übrigen aus verzinktem Draht hergestellten Geflechte. Derartige Geflechte sowie feuerverzinkte Stahlfachwerkdrahtdrähte, 2- und 4spitzig in 3 verschiedenen Stärken, liefern in vorzüglichster Ausführung

## Hutter & Schrantz A.-G.

Siebwaren- und Filztuchfabriken  
f. u. l. Hof-Lieferanten  
Wien, VI., Windmühlgasse Nr. 20.

Mit Naturmuster sowie allen gewünschten Auskünften stehen wir stets A gerne zu Diensten.  
Vertreter in Bpest: Ignaz Sternfeld, VII., Rombach-u. 11.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 26. Juni 1906.

Beilage des „Neues Pester Journal“

Seite 17

## Vigszínház.

**Az aranykakas.**  
Bóhózat 3 felvonásban. Irta: Blumenthal Oszkár és Kadetburg Gusztáv. Magyarosította Fái J. Béla.  
Kezdete fél 8 órakor.

## Népszínház.

**Smolen Tóni.**  
Fővárosi életkép 3 felvonásban. Irta: Guthi Soma. Zenéjét összeállította: Barna Izó.

Góliát Pintér  
Fesztike Petráss  
Károly Szirmai  
Lajza, ballarina Harmath  
Smolen Tóni Kovács  
Lizidó Vágó  
Közrendőr Gyönizse  
Czigányprimás Nagy  
Príma ballarina Kápolnai  
Kezdete 8 ór. kor.

## A szoknyahős.

Operette 3 felvonásban: Irta: Buchbinder B. Zenéjét szer-zette: Raiman.  
Kezdete fél 8 órakor:

## Magyar Színház.

Az olasz gyermekopera vevő-déjgátéka  
**A suszter és a bosszorkány.**  
Kezdete 8 órakor

## Király Színház

**Madár Matyi.**  
Látványos budapesti életkép tizenegy képben. Irta: Hei-tal Jenő és Molnár Ferencz. Zenéjét szerzette és összeállította Marthon Géza.  
Lenke, leánya Medgyasszay  
Madár Matyi Sziklai  
Laczi gróf Molnár  
Líviusz Rátkai  
Lakatos Csizsér  
Karcosbrák Vágó  
Kezdete 8 órakor.

## Fővárosi nyári színház.

**A drótostót.**  
Nagy operett 2 felvonásban, előjátékkal. Irta: Viktor Leon. Zenéjét szerzette: Lehár Ferencz.  
Kezdete fél 8 órakor:

**Repertoire des Ungarischen Theaters.** Mittwoch, 27. Juni, „A sevillai borbély“, Donnerstag, 28. Juni, „A sorsotól nevelő“, Freitag, 29. Juni, „A sevillai borbély“, Samstag, 30. Juni, „A suszter és a bosszorkány“.

**Repertoire des Volks-theaters.** Mittwoch, 27. Juni, „A mádi zsidó“, Donnerstag, 28. Juni, „Smolen Tóni“, Freitag, 29. Juni, „A mádi zsidó“, Samstag, 30. Juni, „Smolen Tóni“, Sonntag, 1. Juli, „A mádi zsidó“.

**Repertoire des Königs-theaters.** Dienstag, 26. Juni, bis inkl. Sonntag, 24. Juli, „Madár Matyi“.

## ÖS-BUDAVÁRA

Tulpenstadt.

Heute, Dienstag, 26. Juni, öffnet von 6 Uhr Abends bis 4 Uhr Früh.  
**High-Life-Abend.**  
Populäres Streichkonzert der vollst. Honvédkapelle.  
Auf der großen Variété-Bühne jede einzelne Nummer eine Weltattraktion. **FAMILIE LORCH** in ihren itarischen Spielen. **LES DETY'S**, die unvergleichlichen Franzosen in ihrer komischen Ballzine und dem original **MATCHICIE**. **TRIO OLVERIO**, die sensationellsten Instrumental-Bit-tuosfen. Nur noch kurze Zeit! **SEVERUS SCHÄFER**. **DARLONS** und **STERSON** in ihrem Variations-Akt und alle übrigen neuen Spezialitäten. **Folies Caprice**, **Moulin Rouge**, **Hippodrom**, französisches Theater 20. 20.

**EFFEKTVOLLES FEUERWERK.**  
Entrée bis 8 Uhr Abends 60 Heller, 8 Uhr ab 1 Krone Erm. Entrée-Karten in sämtl. Trafiken u. auf sämtl. Omnibussen  
**Voranzeige:** Samstag, 29. Juni, großes Tulpanfest zu Ehren des Hofkonzerts unter Mitwirkung der allgemein beliebten Künstlerin **Kury Klára**.

## RADEFAHRE

wollen sich mit Reparaturen, Drehsler-arbeiten, Emallicierungen und Vernidolungen an  
**Beifeld Gábor & Co.,**  
Budapest, VIII., Josefiring 21, Generaldirektor der Kaiser u. Meteor-Fabrikfabriken, größte, älteste u. anerkannt solibeste  
**Reparaturwerkstätte**  
und Spezial-Epothema, werden, wo diese Reparaturen billigt, sachgemäß, prompt und pünktlich angefertigt werden. Dabei sind prima Kanjers, Meteor, Alfa- und Stilla-Fahrräder, wie auch 200.000 alle Sorten Fahrradbestandteile jetzt zu halben Preisen erhältlich.  
Neuester Preisocourant gratis und franko.

## 5 Kronen und mehr per Tag Verdienst

Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft. Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zuhause. Keine Vorkenntn. nötig. Entfern. thut nichts zur Sache u. wir verkaufen die Arbeit. Hausarbeiter-Strickmaschinengesellschaft  
**Thos. H. Whittick & Co.**  
BUDAPEST, IV., Havas-utcza 3-37

## Stroh-Elevatoren

zu 2 1/2-12pferdigen Dampfagarnituren.  
Seurechen 26-36 ginf.  
Bater-Reuter, Dresch-maschinen liefert 37615  
**FERDINAND LAKOS, Maschinenfabrik,**  
Budapest, VII., Szérvetség-utcza 3.  
Kataloge gratis und franko


## Ungarische Fluss- u. Seeschiffahrts-A.G.

### Kundmachung.

Die Direktion der Ungarischen Fluss- und Seeschiff-fahrts-A.G. gibt bekannt, daß zwischen Budapest-Weisegrad-Dömös Freitag, am 29. Juni l. J. (Peter und Paul), mit Rücksicht auf den Feiertag, die ansonst laut Fahrordnung Freitags entfallende Fahrt um 8 Uhr 30 Minuten Früh ab Budapest und 6 Uhr 35 Minuten Abends ab Dömös auch aufrechterhalten wird.  
Es verkehren daher an diesem Tage zwei Dampfer, und zw.:  
Ab Budapest bergwärts um 8 Uhr 30 Minuten Früh und 2 Uhr 20 Minuten Nachmittags, und ab Dömös thalwärts um 4 Uhr 45 Min. Früh und 6 Uhr 35 M. Abends.  
Budapest, den 24. Juni 1906.

Die Direktion.

Erzeugt ohne Mühe herrlichsten Hieschwarzen Glanz.



**Erhält das Leder weich und dauerhaft.**

bestes und feinstes Schuhputzmittel

## Magyar királyi államvasutak.

107857/F. II. Az estivonatok Alsóhernádnál való megállítása. A Budapest nyugoti pályaudvarról este 8 óra 20 perczkor Lajosmizse illetve Keckesmeté felé induló motorosvonat f. évi június 20-tól kezdve Alsóhernád rakodóhelynél utasok fel- és leszállása czéljából éjjel 10 óra 3 perczkor feltételenen meg fog állani. Budapest, 1906. évi június hó 18-án. Magyar királyi államvasutak igazgatósága.

98006/06 sz. Hirdetmény. Nyugotnémet-osztrák-magyar kötelék. (Gebhardt állomás tárgyában.) A „Vasuti és közlekedési közlöny“ f. évi 41. számában Gebhardt (K. E. D. Halle a. S.) állomásra nézve közzétett hirdetmény hatályon kívül helyeztetik. Ezen állomás díjtételei további intézkedésig még érvényben maradnak. Budapest, 1906. június 13. A m. kir. államvasutak igazgatósága a részes vasutak nevében is.

109545/C. I. Hirdetmény. A magyar, osztrák és bosznia-hercegovinai vasutakon érvényes árudíj-szabás I. rész B. szakasza [Faszilánkból készült új üres dobozok deklassifikációja]. 1906. évi június hó 15-től kezdve visszavonásig, de legkésőbb 1907. évi február hó 1-ig való érvényességgel a magyar, osztrák és bosznia-hercegovinai vasutakon érvényes díjzabás, I. részében foglalt áruszállozás D-3. b. tétele alatt megnevezett „dobozok [skatulyák] faszilánkból, ujak üresek“ teherárúként való feladásnál a fentemlített díjzabásban részes vasutak vonalán a II. A-A. osztályba sorozatnak. Budapest, 1906. évi június hó 6-án. A magyar királyi államvasutak igazgatósága, egyszorsmind a részes vasutak nevében is.

## Cirkus BEKETOW

Heute, Dienstag, Abends 7 1/2 Uhr.  
**Vorletztes Auftreten**  
Prof. Pernelet mit seinen  
**40 KROKODILEN**  
und das ganze große Programm.

Excellior ist der beste  
**amerikanische Schuh**  
der Welt, nur bei mir zu haben.

**John Parker**  
Schuhe kosten weiter nur 6 fl.  
**IGNÁC PERÉNYI,**  
Erzh. Hofl., Schuhmacher-Meister.  
BUDAPEST, V., Erzsébet-ter 17.

Die weltberühmten u. mit der goldenen Medaille prämiirten  
**„ENGEL“-Erzeugnisse.**

„Engel“-Rheumageist (nach Benützung einer Flasche sicherer Erfolg) 1 Flacon 2 Kr. „Engel“-Salbe (gegen Hautjucken und Hautausschläge) 1 Tiegel 3 Kr. „Engel“-Frosttinktur (gegen Frostbeulen) 1 Flacon 2 Kr. Zahlreiche Dank- und Anerkennungsbriefe! Hauptdepot für Dester. Ungarn: „Engel“-Apothefe, Hatvan (Telephon 19).

Hauptdepot für Budapest: Eisner und Ringer, Droguerie, Andrássystrafe 37, u. Josef Lörfel's Apotheke, Königsgraffe 12

## Seffer Antal SPORT-ARTIKEL UND SEILERWAAREN-INDUSTRIE

BUDAPEST, IV., KÁROLY-UTCZA (Central-Stadthaus) Lokal 12.



Hängematten von fl. 2.75 aufw.  
Kinder-Möbel in grosser Auswahl.  
Wasserdichte Plachen und Säcke.  
Lava-Tennis-Umzäunungsnetze, getheert, mit senkrecht stehenden Maschen per 1 Meter von 6 Kreuzer aufwärts.  
Einrichtungen von Turnhallen.  
Perdenätze, das Paar von fl. 8 aufw.  
Zusammenlegbare Garten-Möbel in grosser Auswahl.  
Kegel u. Kugel.  
Turngeräthe für Militär.  
Sämmtliche Seilerwaaren aus langfädigem Hanf.  
Zusammenlegbare Lehnstühle mit gestreiftem Segel bespannt per Stück von fl. 3.60 aufw.  
Original engl. Lawn-Tennis-Bällen pr. Dtz. von fl. 3.50 aufw.  
Original engl. und amerik. Raquets von fl. 3.- aufw.  
Eigenschaftliche auf verstellbarer Höhe von fl. 3.- aufw.

TELEPHON 15-56. Preisocourant auf Wunsch gratis u. franko. Provinz-Aufträge werden pünktlichst effektuirt. **GEGRÜNDET: 1878.**

## Rockefeller in Paris.

Der französische Boden hat die Ehre, einem Fremden Gastrecht zu gewähren, der sich rühmen kann, unter nicht ganz gewöhnlichen Verhältnissen zu leben. Es ist Herr Rockefeller, der amerikanische Petroleumkönig. Herr Rockefeller gilt, wie man weiß, für den reichsten Mann der Erde. Man sagt von ihm, er habe in jeder Minute tausend Francs auszugeben. Das ist eine hübsche runde Summe; hoffentlich hat der Petroleumkönig nicht auch die Verpflichtung, darüber nachzudenken, wie er sie ausgibt. Sonst wäre er wirklich eines der bedauernswertesten Geschöpfe. Glücklicherweise schon ohnehin nicht. Denn er hat einen schweren Magenkatarrh. Nun sind von einer derartigen Krankheit auch oft genug Leute heimgeführt, die nicht den Trost haben, über Tausende von Millionen zu verfügen. Ja manche Magenkatarrhhaber sind so arm, daß sie gar nichts zu essen haben. Allerdings können sie sich dann damit trösten, daß eines der wesentlichsten Heilmittel der genannten Krankheit eine strenge Diät ist, die innezuhalten, der Geldmangel außerordentlich erleichtert. Diesen Trost hat der arme Rockefeller nicht.

Außer seiner Familie sieht er fast keinen Menschen, und nichts, mit Ausnahme seines Magenkatarrhs, ist ihm so peinlich, wie von den Leuten bemerkt, beobachtet oder gar dann und wann angesprochen zu werden. Er läßt sich deshalb bewachen wie ein russischer Großfürst in Petersburg, und als er sich entschloß, nach Frankreich zur Erholung zu kommen, da galt es, eine Wohnung für ihn zu finden, die ihn vor irgendwelchem Uebelthäter sicherte. Kurz entschlossen, ließ er anfragen, ob das Schloß von Compiègne nicht gerade zu vermieten wäre. . . . Dieses Grundstück, das sich sowohl durch bevorzugte Lage wie auch durch eine im Ganzen ebenso vollständige wie kostbare Einrichtung auszeichnet, paßte ihm besonders gut. Er hätte es befehlen lassen, wie ein Ludwig XV. und Napoleon III. gethan hatten. Das Schloß, das so viele glänzende Tage gesehen hat, wäre endlich einmal wieder für längere Zeit die Wohnung eines Königs geworden, während es jetzt nur für wenige Tage bessere Gesellschaft zu beherbergen gewohnt ist, z. B. den Kaiser von Rußland u. s. w. Die französische Domänenverwaltung, die schon seinerzeit abgelehnt hat, einer Amerikanerin den Triumphbogen zur Abhaltung einer größeren Familienfeierlichkeit zu vermieten, hat sich auch nicht dazu entschließen können, Rockefeller als mächtigen Herrn ins Schloß von Compiègne aufzunehmen. Der reiche Amerikaner war daher gezwungen, eine andere Wohnung — mit mehreren Ausgängen zu suchen. Der letztere Nebenbestand hat für Rockefeller die höchste Bedeutung. Nur mit Hilfe mehrerer Ausgänge ist er im Stande, die Reporter nachzuführen. Er bricht eben dort aus, wo keine Bewachung stattfindet.

Ein Reporter des „Matin“ hat es sich in den Kopf gesetzt gehabt, mit Rockefeller fünf Minuten zusammen zu sein und ihm vor allen Dingen die Frage vorzulegen: „How do you do?“ Er hatte sich deshalb von seinem Blatt mit einem Check auf fünftausend Francs versehen lassen, in der Hoffnung, Rockefeller werde die Angelegenheit geschäftlich auffassen und die fünftausend Francs als gute Prise ansehen. Aber der findige Franzose hat sich geirrt. Er wurde zwar vom Schwiegerjohn des Milliardärs empfangen, aber diesen selbst bekam er nicht zu sehen. Wenigstens weiß aber jetzt die Welt, daß Rockefeller das Schloß des Avenues bewohnt, ein fürstliches, der Gräfin de Migne gehöriges, in einem großen Park liegendes Gebäude, das die Kaiserin Eugenie und die Königin Marie

Christine beherbergt hat und durch drei Ausgänge mit der Außenwelt in Verbindung steht. Zwei amerikanische Reporter haben jetzt in Compiègne Posto gefaßt. Sie bewachen das Château des Avenues. Aber sie haben noch nichts zu sehen bekommen und werden ihren Blättern wohl, außer einigen geflügelten Enten, nicht viel Interessantes über das Befinden und die Handlungen Rockefeller's übermitteln haben.

Seitdem er Amerika verlassen, steht Rockefeller auch bei seinen Landsleuten im Mittelpunkt des Interesses. Noch nie hatte sich ja den Zeitungen so viele Gelegenheit geboten, den sonst in strenger Zurückgezogenheit lebenden Mann so aus der Nähe zu beobachten, wie während dieser Reise. Rockefeller's Thun und Treiben füllt daher gegenwärtig die Spalten der amerikanischen Blätter, und neben den tatsächlichen Mitteilungen finden sich auch allerhand Spekulationen über diesen reichsten Mann der Welt und sein Niefenvermögen. So macht sich ein Mitarbeiter der New Yorker „World“ das Vergnügen, einmal auszurechnen, welches Vermögen Rockefeller haben könnte, wenn er hundert Jahre alt werden sollte; die Niefenhöhe der Zahlen, die in diesem Zukunftsbilde gegeben werden, ist allerdings geeignet, Schwindel zu erregen. Grundsätzlich, wie ein Amerikaner immer ist, hat sich der Mann zunächst ein Zeugniß von dem Arzte Rockefeller's ausstellen lassen, daß der Multimillionär sich der besten Gesundheit erfreut und auf die Schonung seiner Kräfte wohl bedacht ist, so daß er bei seiner guten Konstitution und seiner sorgenfreien Lage bessere Aussichten wie jeder Andere hat, das hundertste Lebensjahr zu erreichen. Wer also am 8. Juli 1938 noch lebt, der wird sich ja überzeugen können, ob das drohende Schreckbild, das der amerikanische Statistiker vor uns aufrichtet, Wirklichkeit geworden. Wenn Rockefeller's Millionen in demselben Verhältnis weiter wachsen wie bisher, so wird er als Hundertjähriger 25,732 Millionen Dollars, also über hunderttausend Millionen Mark „werth“ sein!

Das ist fast dreimal so viel Gold und Silber, als heute in den Banken, Schatzkammern und Münzen der ganzen Welt lagert und im Umlauf ist. Der menschliche Verstand vermag sich von einer solchen Summe keine rechte Vorstellung zu machen. Wollte Jemand sie in Dollarnoten auszählen und er zählte drei Noten in der Sekunde, so hätte er, wenn er Tag und Nacht ohne Pause weiter zählte, 295 Jahre, 5 Monate, 2 Wochen, 16 Stunden, 35 Minuten und 33 Sekunden zu thun, bis seine Arbeit vollendet wäre. Die Rechnung hat allerdings keine ganz sicher festzustellende Grundlage, da Niemand genau jagen kann, wie viel Rockefeller gegenwärtig „werth“ ist. Auf Heller und Pfennig könnte er es selber nicht angeben. Nach sorgfältigen Schätzungen betrug sein Vermögen in den letzten Wochen 615 Millionen Dollar. Interessant ist folgende Zahlenreihe, die sein Vermögen in verschiedenen aufeinanderfolgenden Zeiten angibt. 1855 betrug er gar nichts, 1865: 5000 Dollar, 1870: 50,000 Dollar, 1872: 1,000,000 Dollar, 1875: 5,000,000 Dollar, 1885: 100,000,000 Dollar, 1899: 250,000,000 Dollar, 1900: 400,000,000 Dollar, 1905: 550,000,000 Dollar. Seitdem ist sein Vermögen um 65,000,000 Dollar gewachsen. Sollte sein Vermögen weiterhin dieselben Fortschritte machen, so würde er als 99jähriger 2,757,000,000 Dollar Zinsen haben, über viermal mehr als er jetzt besitzt. Während er schon 1904 zwei Dollar in der Sekunde „verdiente“, würde er dann 9496 Dollar in der Sekunde an Zinsen einstreichen können.

## Allerlei.

(Ein Ball-Frühstück.) Eine interessante und vernünftige Neuerung ist im Laufe dieser Saison in der Londoner Gesellschaft eingeführt worden. Man läßt den Ballgästen, die getreulich bis zum Ende aushalten, zur Belohnung ein „erstes Frühstück“ serviren. Das mag auf den ersten Blick seltsam aussehen; wenn man aber bedenkt, daß um diese Zeit, wo die „Season“ in der englischen Hauptstadt im vollen Schwunge ist, beim Ende des Tanzes die Morgenröthe bereits in den Saal scheint, dürfte die neue Erfindung schließlich doch ziemlich praktisch erscheinen. Während der letzten Jahre war es in einigen Häusern nach und nach Mode geworden, die dem engeren Freundeskreise angehörenden Herren, die es für ihre Pflicht hielten, bis zum Ende des letzten Tanzes zu bleiben, ehe sie gingen, noch zu einem kleinen Imbiß einzuladen. Dieser bestand gewöhnlich aus kleinen scharfen Delikatessen, die die abgepannten Magenerven wieder etwas in Ordnung bringen sollten. Von dieser Sitte zu der neuen, den übrig gebliebenen Gästen ein englisches „Breakfast“ zu geben, war dann nur ein kleiner Sprung, und man erhält jetzt überall anstatt eiskalten Champagners oder des Pilsener Bieres, das in der letzten Zeit bei diesen nächtlichen Mahlzeiten den Schaumwein beinahe ganz aus dem Felde geschlagen hatte, warmen Kaffee oder Thee mit Eiern und geröstetem Brod. Die Gastgeberinnen, die sich bisher sehr darum grämten, daß gegen Schluß der Walle die Zahl der Tänzer immer geringer wurde, sind mit der neuen Sitte sehr zufrieden. Denn die Aussicht auf ein warmes Frühstück hält eine große Menge Derjenigen zurück, die früher sich bei Zeiten empfahlen, um in ihren Klubs noch etwas zu genießen.

(Geführt.) Wie aus New York berichtet wird, ist Chas. L. Tucker, der Mörder von Fräulein Mabel Page, der Tochter eines in den Ruhestand getretenen Bostoner Kaufmanns und Millionärs, im Gefängniß von Charlestown auf dem elektrischen Stuhl hingerichtet worden. Die Hinrichtung Tucker's bildete den Abschluß eines der heftigsten gerichtlichen Kämpfe, welche ein außerordentlich Mörder je zur Rettung seines Lebens im Staate Massachusetts geführt hat. Mabel Page wurde im Hause ihres Vaters in Weston am 31. März 1904 von diesem ermordet aufgefunden. Auf einem Tisch lag eine muthmaßlich von dem jungen Mädchen geschriebene Notiz, die die Nachricht enthielt, sie sei wegen Erkrankung ihres Bruders nach Boston gerufen worden. Es stellte sich jedoch später heraus, daß ihr Bruder Harold keineswegs erkrankt war, und im Prozeß behauptete der Vertreter der Anklage, die Handschrift in dieser Notiz und auf einer im Hause gefundenen Postkarte sei die Tucker's. Nach längeren vergeblichen Nachforschungen ermittelte die Polizei, daß Tucker am Tage des Mordes in der Nähe des Page'schen Hauses gesehen worden sei. Bei einer Hausdurchsuchung wurden bei ihm eine abgebrochene fleckige Messer Klinge, die Spuren verletzter Zerstörung durch Feilen zeigte, und eine Wustnadel von besonderer Form gefunden. Bald wurde festgestellt, daß Mabel Page eine solche Nadel besitzen habe. Dies und der Umstand, daß man die Nadel an der in drei Stücke zerbrochenen Messer Klinge für Blutflecken hielt, führten zu Tucker's Verhaftung. Bei der Verfolgung des Falles sprach Generalanwalt Parke die Ansicht aus, es handle sich um einen Raubmord, aber die Verletzungen, die das Opfer erlitten, ließen auf ein anderes, noch teuflischeres Verbrechen schließen. Der Mord war ein äußerst brutaler. Der erste Messerstich schon verursachte eine tödtliche Wunde, aber der Mörder führte noch zahlreiche andere tiefe Messerstiche. Die

22]

## Lady Thurne.

Roman von Florence Warden. Autorisirte Bearbeitung von Max v. Weiskenthurn.

So regungslos Kitty auch dagestanden, so erschütterte sie von dem unerwarteten Anblick gewesen, bejaß sie doch hinreichende Selbstbeherrschung, um ruhig abzuwarten, bis sie sich überzeugen konnte, daß sie sich in dem, was sie zu sehen geglaubt, nicht getäuscht. Sobald sie Philippinens ungeduldig hervorgehobene Worte vernahm, mußte sie, daß sie es mit keiner Vision zu thun gehabt, sondern Zeugin eines schamlosen Treubruches geworden sei.

Ihr ganzes besseres Ich lehnte sich dagegen auf, und rasch hervortretend, sprach sie laut und vernehmlich:

— Schmach und Schande über Euch Beide! Schmach und Schande über Philippine Thurne, die Pflicht und Ehre vergißt! Schmach und Schande über Sie, der Sie Ihren Freund betrügen!

— Wie dürfen Sie wagen, in solchem Tone mit mir zu sprechen? rief Philippine, gewaltsam nach Fassung ringend. Wer würde Ihnen, einer Närrin, glauben, wenn Sie thörichte Geschichten über mich in Umlauf setzen wollten. Ich habe übrigens keine Ahnung, weshalb Sie sich zu diesem Ausfall veranlaßt sehen?

Kitty aber ließ sich nicht einschüchtern, sondern wandte sich jetzt an Hans Murrrow:

— Sie, Herr Graf, bringen Schmach und Schande auf zwei Familien durch Ihr Vorgehen. Nein, Sie sollen hier bleiben und mich anhören, fügte sie hinzu, als Philippine Miene machte, sich hinwegzuwenden und Hans ihr folgen wollte. Sie

haben Ihre eigene Familie ebenso zu berücksichtigen wie jene des Freiherrn von Thurne. Sie tragen einen vornehmen Namen, wollen Sie denselben unwürdig sein? Wollen Sie, daß es heiße, Graf Murrrow betrüge seine Freunde und verdiene, daß diese ihre Häuser vor ihm verschließen?

— Hören Sie diese thörichten Worte nicht an, Hans! rief die Baronin, deren sonst so sanfte Stimme schrill klang. Der Graf aber, der nur ein Schwächling und kein böser Mensch war, rief lebhaft erregt:

— Ich muß sie anhören, muß sie daran hindern, derartige Dinge von uns, von mir zu reden. Begreifen Sie denn nicht? fuhr er zu Kitty gewandt, lebhaft fort, welches Unheil Sie anstellen, wenn Sie derartige Geschichten erzählen, die Sie ja doch nicht beweisen können? Sie haben nicht das Recht, es zu thun und Sie stiften nur Unheil, wenn Sie behaupten, Dinge gesehen und entdeckt zu haben, die nur das Wahngelbde Ihrer erhitzten Phantasie sind?

Kitty lächelte schweigend diesen Worten, aber der strenge Ausdruck ihrer Züge verrieth dem Manne klar und deutlich, daß sie ihrer Absicht ganz und gar nicht entsage.

— Ich habe den Beweis, welchen meine eigenen Augen mir geboten. Das genügt mir und es wird wohl auch jedem Anderen genügen.

Philippine lachte schrill auf.

— Eine Närrin, eine Person, die gestern noch in einer Nervenheilanstalt gewesen, wagt es, mit mir Streit zu suchen! Ist das nicht zu lächerlich? Die arme Person sollte wahrlich besser behütet werden, nicht nur aus Rücksicht für die Gesunden, sondern auch aus Rücksicht für den eigenen, leidenden Organismus.

Philippine lachte gezwungen auf; sie trachtete auch, durch eine geschickte Bewegung Kitty's Hand von dem Arm des Grafen zu entfernen, aber es gelang ihr nicht.

— Nein, ich gebe ihn nicht frei, sprach sie ernsthaft. Ich habe ihm noch etwas zu sagen und ich will nicht, daß er mit Ihnen zugleich diesen Ort verläßt, Baronin Thurne.

Jetzt empfand Philippine mit einermale Furcht; sie begriff, daß verrückt oder nicht, diese Frau sich nicht aus dem Wege schieben lasse, als ob sie ein Insekt sei. Vielleicht aber konnte man mit ihr paktiren und es verlohnte sich wohl der Mühe, diesen Versuch zu wagen. Plötzlich änderte sie mit ihrer Wesen, denn sie war schlau genug, um dies zur Wahrung ihres eigenen Vortheils stets zu können. Philippine trat dicht an Kitty heran und blinnte ihr schmeichelnd ins Gesicht.

Die abendliche Dämmerung beleuchtete jeden Zug ihrer schlauen Physiognomie, den bösen, sonst so sanften Blick, das zarte, rosig angehauchte Gesicht, den Puder auf der feingebildeten Nase.

Kitty fühlte sich momentan von der Berührung ihrer Hand wie gelähmt; während sie unverwandt in die großen, hellblauen Augen ihrer Nachfolgerin blickte, war es ihr, als ob sie nichts als Verath und kalte Berechnung in diesen Augen lese, als ob auch der Druck jener Finger höchstens mit der Berührung eines Reptils zu vergleichen sei. In sich zusammenschauernd schloß sie die Augen. Da hörte sie plötzlich Philippinens Stimme knapp an ihrem Ohr, und jetzt lagen weder Spott noch Härte in dieser Stimme.

— Sie werden doch nicht unfreundlich, nicht böse gegen mich vorgehen, Frau May? Sie, auf die mein Gatte so viel hält? Sie, die Sie mein

Verteidigung bemühte sich vergeblich, ein Alibi für Tucker zu beweisen. Eine Vorstednadel, eine sogenannte „Canadian Pin“, spielte bei dem Prozesse eine große Rolle. Amy Roberts, ein Dienstmädchen im Bage'schen Hause, hatte die Nadel als Eigentum von Mabel Bage agnosziert. Tucker's Mutter hatte vor Gericht ausgesagt, die von der Polizei in ihrem Hause vorgefundene Nadel sei mehrere Jahre das Eigentum ihres Sohnes gewesen und sie selbst habe sie bei mehreren Gelegenheiten getragen. Die Verteidigung legte bei den Verhandlungen zwei Vorstednadeln vor, die Bage'sche Nadel und eine zweite, von der Verteidigung gekaufte kanadische Nadel. Beide waren an Form fast identisch, aber an Farbe verschieden. Als die Mutter Tucker's vor Gericht die Nadel agnoszieren sollte, erklärte sie die gekaufte, unechte Nadel für die ihres Sohnes und bestellte damit das Schicksal des letzteren. Der Vater von Mabel Bage ist seit der Verurteilung Tucker's gestorben. Tucker bestritt bis zum letzten Augenblick die That und verlas kurz vor seiner Hinrichtung, die um Mitternacht stattfand, eine diesbezügliche Erklärung.

**(Das Krönungsleid der Königin Maud von Norwegen.)** Das Kleid, das die junge Königin von Norwegen am Krönungstage trug, ist in Norwegen geflickt worden, hat aber seine Form und letzte Vollendung in England empfangen. Das Material, aus dem es besteht, ist der reichste Goldstoff, der so fein gewebt ist, daß er den sanftesten und zartesten Glanz ausstrahlt. Unter der starren glitzernden Fläche des Goldes leuchtet in schillerndem Glanze ein weißer seidener Untergrund hervor, und so ist der ganze Stoff in eine wunderbare Farbigkeit und strahlende Lichtfülle getaucht. Die Form der Toilette ist eine sich eng dem Körper anschmiegende Prinzessform. Die Stickerei besteht in Diamanten, Perlen und Silber, die sich zu einem reich über das ganze Kleid ausgebreiteten Muster zusammenschließen. Eine wundervolle Gurlande von Rosen und Rankenwerk, mit schön geschlungenen Bändern durchwunden, legt sich um den Saum des Rockes und flutet über die weit sich ausbreitende Schleppe, die mit einem Volant von weicher weißer Seide abgeschloffen wird. An der Vorderseite des Rockes rannt sich die Stickerei in nach oben immer spitzer zulaufenden Linien empor, die der Figur eine biegsame Schlankheit verleihen. Das Dekolleté ist von weißen Füllhauben umrahmt und gewährt den kostbaren Juwelen, die die Königin um Hals und Nacken trägt, die prächtigste Entfaltung. Die bis zum Ellbogen reichenden Ärmel bestehen aus feinem mit Diamanten und Staubperlen besetzten Spitzen. Die Königin trägt dazu zwei lange Hofmäntel aus rothem Sammt, von kostbaren Agraffen gehalten, mit Hermelin besetzt, den einen mit dem Wappen einer Prinzessin vor der Krönung, den anderen mit der Krönungskrone nach der Krönung.

**(Wie trägt man sein Taschentuch?)** Daß auch das Tragen des Taschentuchs der Mode unterworfen ist, wird ernsthaften Menschen kaum recht zum Bewußtsein kommen. Und doch brauchen wir nur ein wenig zurückzublicken, um sofort davon überzeugt zu werden. Vor zwanzig Jahren circa, als sich die ganze Frauenwelt in das „Cul de Paris“ verliebt hatte, trugen unsere Damen das Tuch für die zierlichen Näschen in einer Tasche der hinteren Rocktasche. Als die dann von der Bildfläche verschwanden, wanderten die Tücher in Taschen, die der breiten Vorderfläche des Rockes aufgesetzt waren, und ihn nur unnützlich aufbeutelten und blähten. Mit der Mode der Reformkleider verjagte das Taschentuch tief hinunter, fast bis in die Vordüre des Unterleibes, und mit der sezessionistischen Mode der absolut geraden Linie verlor es überhaupt die Tasche als Unterschlupf und wurde ganz einfach unter den Saum der enganliegenden Taille oder unter den Gürtel gequetscht. In jener Zeit kamen die „Pompadors“ wieder zur Geltung. Sie aber wurden bald durch die kleinen Gold- und Silbertaschen verdrängt — und heutzutage muß jede Dame, die etwas aufgeben Ton hält, eine größere Ledertasche in der Hand haben, in der sie das Taschentuch mit vielerlei anderen Dingen

aufbewahrt. Nur bei ausgeschnittenen Kleidern nicht! Da erfordert es, wenn man so sagen darf, „der Anstand“, daß das zierliche Taschentuch im Ausschnitt ein warmes Plätzchen findet. — Auch bei den Herren hat die Mode stets gewechselt. Einst als die Vertreter des starken Geschlechts noch Spitzenjabots trugen und am hohen Stock gravitatisch einherschritten, hielten sie das Tuch zierlich und fein in der Hand. Das war bei dem ständigen Tabakknupfen ganz besonders bequem. Später verlängerten sich dann die Kniehosen und verkürzten sich die Stöße, und das Tuch verjagte in die Hosentasche, wo es unmoderne Menschen übrigens noch heute tragen. Als der Frack dann von der Straße verschwand, und die Herrenröcke längere Schöße bekamen, siedelte es in die hintere Rocktasche über. Nicht zu seinem Glück, denn man mußte nie, ob es nicht mit einem Zipfelchen verräterisch herauslugte. Dann kamen die Jackets in die Mode — das Tuch wanderte in die bequemen Seitentaschen. Doch zerstörte es die Fagon des Anzuges und stieg deshalb höher in die äußere Brusttasche. Hier hielt es sich ziemlich lange, allein das übertragende Zipfelchen galt plötzlich als zu weiblich kokett und das Taschentuch mußte in die innere Rocktasche verdrängen. Seit zwei Jahren aber bringen es besonders moderne Herren nur noch in der linken Manschette unter. Dort schien es vorläufig Ruhe finden zu sollen. Der Tag des Pariser „Grand Prix“ aber hat es wieder von seinem Plage verjagt. Denn dort erschienen die großen Elegants mit einer feingepägten, seidengefütterten Silberbörse, die an einer langen Kette hing und das seidene Taschentuch verwahrte. Man sieht, nicht nur in den Tailen der modernen Röcke, auch in dieser Mode nähern sich Männer und Frauen recht bedenklich.

**(Eine Uniformverschönerung in Amerika.)** Ein tonangebender Londoner Schneider ist von der Regierung der Vereinigten Staaten nach Washington verschrieben worden, um mit seinem kunstverständigen Räte zur Verschönerung der Uniformen des amerikanischen Heeres wie der Flotte beizutragen. Der amerikanische Kriegsminister läßt sich das sachverständige Gutachten etwas kosten, denn der nach Washington eingeladene Bekleidungskünstler erhält für einen vierzehntägigen Aufenthalt ein Honorar von 500 Pf. St. Die Londoner Schneiderei fühlt sich ob dieses Auftrages nicht wenig geschmeichelt, denn, wenn es auch schwer halten würde, den Briten die Palme für Zivilkleider streitig zu machen, mit denen sie einstweilen noch unumschränkt die Männermode der Welt beherrschen, so sind die Uniformen des britischen Heeres doch zwar reich und sehr kostspielig, aber zum beträchtlichen Teil zu bunt in den Farben und zu überladen in der Ausschmückung. Einzelne ihrer Zusammenstellungen, wie die aus einem roten Infantenatilla mit Goldverzierung und dem weißspitzigen Hut der Generalität bestehende Generalstabsumform, erscheinen sogar dem geübten militärischen Auge einfach ungeheuerlich.

**(Ein genialer Brückenbauer.)** Am 12. d. hätte die Hängebrücke zwischen New York und Brooklyn von rechts wegen in buntem Flaggenschmuck prangen müssen, denn an diesem Tage waren es hundert Jahre, daß Johann August Röbbling, der geniale Urheber dieses zu den Wunderwerken Amerikas zählenden Verkehrsweges, zu Mühlhausen in Thüringen das Licht der Welt erblickte. Johann August Röbbling hatte seine Ausbildung als Ingenieur in Erfurt und Berlin empfangen. Als Mitglied einer in Mühlhausen gegründeten Auswanderungsgesellschaft kam er im Jahre 1831 nach West-Pennsylvanien, wo er die Vermessungen mehrerer Kanäle und Eisenbahnbauten leitete. Im Verlaufe seiner heutigen Höhe lag die Brückenbaukunst damals noch gewissermaßen in den Anfangsstadien ihrer Entwicklung. Man kannte bereits Hängebrücken, aber die zum Tragen des Brückensteigs verwendeten Kabel bestanden aus mächtigen eisernen Ketten, deren einzelne Glieder trotz ihrer Stärke und Schwere keine besonders große Tragkraft hatten und die Ueberwindung weiter Spannungen nicht zuließen. Spannungen

von über 200 Fuß Weite galten als bemerkenswert. Die ungeheuren Vorzüge der Drahtseile hatten Röbbling veranlaßt, im Jahre 1842 in Pittsburg eine Fabrik anzulegen, die sich ausschließlich mit der Herstellung solcher Drahtseile beschäftigte. Die außerordentliche Tragkraft der Drahtseile erprobte er zuerst bei einem Aquädukt, den er bei Pittsburg über einen der Quellenarme des Ohio führte. Seine nächste Schöpfung war die prächtige Drahtseilbrücke, die bei einer Länge von 1500 Fuß mit acht Spannungen über den Monongahela bis Pittsburg führt. Darauf folgten mehrere gleichfalls an Drahtseilen schwebende Aquädukte über den Delaware- und Hudson-Kanal. Gestärkt durch die errungenen Erfolge wandte Röbbling's hochfliegender Geist sich immer höherer Plänen zu. Der Ingenieur erbot sich, die beiden Ufer des Niagara unterhalb der berühmten Fälle durch eine Hängebrücke miteinander zu verbinden. Als Röbbling mit diesem Projekt vor die Öffentlichkeit trat, erklärten es die bedeutendsten Ingenieure Amerikas und Europas, darunter Stevenson, für unausführbar und prophezeiten einen Fehlschlag. Aber Röbbling ließ sich von den Einwänden nicht anfechten, sondern schritt im September 1852 zur Ausführung des geplanten Werkes, das bereits im März 1855 dem Verkehr übergeben werden konnte. Das letzte, größte Werk Röbbling's war sein Entwurf zu der Riesenbrücke über den East River zwischen New York und Brooklyn. Zehn Jahre beschäftigte sich der geniale Brückenbauer mit dem Entwurf. Zu Anfang des Jahres 1869 hatte Röbbling die mühselige Arbeit soweit vollendet, daß mit dem Bau begonnen werden konnte. Bei den Vorarbeiten erlitt der Ingenieur jedoch durch einen herabstürzenden Balken eine Quetschung, welche die Amputation mehrerer Zehen notwendig machte. Die Operation verlief glücklich. Es stellte sich jedoch einige Tage später Starrkrampf ein, dem der Patient am 22. Juli 1869 erlag. Die schwierige Aufgabe, den gewaltigen Bau auszuführen, fiel nun dem Sohne des Verstorbenen, Washington Röbbling, zu. Dieser ließ am 3. Januar 1870 mit der Fundamentierung der beiden Brückentürme beginnen. Tag für Tag arbeiteten 236 Menschen in jeder der beiden unterirdischen Arbeitskammern, die von 56 Gaslampen erleuchtet und sogar mit Wasserleitungen versehen waren. Am 24. Mai 1883, nach dreizehnjähriger Arbeit, war die Brücke vollendet und konnte dem Verkehr übergeben werden.

**(Der amerikanische Stiefelpuzer.)** Man schreibt aus Venedig vom 20. d.: Die Wette des Amerikaners Friedrich Kaci, der eine Weltreise angetreten hat, um allerlei hochgestellten Persönlichkeiten die Stiefel zu putzen, hat diesen Ehrgeizling auch nach Venedig geführt. Hier kam ihm der Gedanke, daß es sehr wohl aussehe, nicht nur Souveränen und Präsidanten von Republiken diese sonderbare Geschäftigkeit zu erweisen, sondern auch den Nachkommen eines berühmten Dogengeschlechts, dem Bürgermeister der Lagunenstadt Grimani, genannt Don Hippo. Dessen Schuhen wurden denn auch von dem Amerikaner so tadellos gemacht, daß der Campanile, wenn er bereits aufgebaut worden wäre, sich darin hätte spiegeln können. Auf die Frage, was Nacch jetzt beabsichtige, antwortete er: „Ich ziehe nach Rom, um auch dem Papst die Schuhe zu wischen.“ — „Ja, aber der trägt Pantoffel“, wurde ihm erklärt. — „Nacht nichts“, erwiderte er schlagfertig; ich werde die Schuhe putzen, die er als Pfarrer in Riese getragen hat. Und dann fahre ich nach Afrika, es gibt noch so viele Könige auf der Welt!“

**(Der echte und der falsche Lahovary.)** In der gemeldeten Strafsache gegen den Verlagsbuchhändler Dr. phil. Paul Langenscheidt aus Groß-Lichterfelde wegen Beleidigung des rumänischen Ministers Generals Jakob Lahovary — weil der Verleger dem Untornamen Georges Manolescu in dessen Memoiren als Unterittel den nom de guerre dieses Hochaplars „Fürst Lahovary“ beigelegt hatte — ist das Verfahren durch Beschluß des königlichen Landgerichts eingeleitet worden.

Anaben so gern haben? Sie könnten sich doch unmöglich freuen, wenn ich gescholten würde, nicht wahr, und noch dazu wegen einer Geschichte, die nur Sie sich eingeredet haben? Wären Sie dessen fähig, dann hätten wir uns allerdings gar sehr in Ihnen getäuscht! Wir hielten Sie für so gutmütig!

— Ich bin nicht gut, stieß Kitty mit heiserer Stimme hervor, indem sie den Blick hinweg wandte, um jenen verräterischen blauen Augen nicht zu begegnen, um die Gedanken, welche sie bewegten, nicht laut in die Welt hinaus zu schreien. Ich bin auch nicht gerade bössartig und wenn ich annehmen könnte, daß Sie bedauern, was Sie gethan, wenn ich hoffen könnte, daß Sie sich dessen schämen, dann würde ich bei Gott nie einer Menschenseele verrathen, was ich gesehen, aber ich kann ihnen nicht vertrauen!

Mit plötzlich erwachtem Zorn sah sie jetzt mit einemale unverwandt in jene blauen Augen, gewahrte sie auch, wie ein Ausdruck des hübschen Gesicht entstellte, der ihr nur zu deutlich verrieth, wie gerechtfertigt ihr Mißtrauen sei.

Philippine dachte nur an ihre eigene Sicherheit und wollte sich derselben vergewissern, ob durch Lüge oder Wahrheit, war ihr nebensächlich.

— Ich schäme mich ja immer, wenn ich ein Unrecht begangen habe, sprach Philippine in weinerlichem Ton, diesmal ist es aber wirklich nicht der Fall, und ich finde es abscheulich, daß man mir Dinge imputiren will, welche ich thatsächlich nicht begangen.

Wenn auch Kitty sich durch den Schmerz der Baronin nicht täuschen ließ, so war Hans doch tief bewegt und natürlich entlud sich sein ganzer Groll gegen Kitty.

— Fürwahr, Frau May, sprach er entrüstet, ich ahnte nicht, daß Sie eine Unheilstifterin sind.

— Weiß der Himmel, das liegt nicht in meiner Absicht. Wenn Sie Beide mir geloben wollten, daß das, was ich gesehen, das Ende der Sache sei und nichts weiter folgt, könnte ich mich ja herbeilassen, über Ihre Thorheit zu schweigen.

— Ich schwöre — wir schwören! rief der junge Mann hastig, Philippine aber warf ungeduldig ein:

— Es ist hart, Dinge schwören zu sollen, wenn man nichts gethan hat! Was haben Sie denn, im Grunde genommen, eigentlich gesehen, Frau May?

— Ich sah, wie der Graf Sie küßte, erwiderte Kitty mit einer Deutlichkeit, die darauf hinwies, daß ihre Worte sich nicht so leicht würden aus dem Felde schlagen lassen. Ich sah auch, wie Sie seinen Kuß erwiderten, fügte sie hastig hinzu.

Eine Pause des verlegenen Schweigens entstand von Seite der beiden Schuldigen und während dieser Pause hörten alle drei ein Geräusch, das wenigstens eins von ihnen erbeben ließ. Die Stimmen der beiden Knaben waren es, die immer näher und näher kamen, offenbar vom Walde her.

— Hier herüber, Rylmer, hier herüber! Sie ging in den Wald, ich weiß es, ich sah sie!

— Ich komme! Ich komme schon, aber warte auf mich, Bertie!

Philippine wandte sich ungeduldig an Graf Hans:

— Die Kinder, rief sie, sie sind schon wieder dem Fräulein Harcourt davongelaufen! Wenn aber diese Stimmen das Herz der Mutter nur mit Groll erfüllten, so riefen dieselben bei Kitty einen ganz anderen Eindruck hervor.

Nichts hätte sie so tief zu rühren vermocht, als der Anblick jener Kleinen, welcher die Mutter ganz kalt ließ. Die Hand, welche sie auf den Arm des Grafen Hans Murrow gelegt, fing zu zittern an und die schlaue Philippine bemerkte alsbald ihren Vortheil.

— Die Knaben, meine lieben Knaben! rief sie in anscheinend pathetischer Besorgniß, ich weiß, was Sie thun wollen, Frau May! Sie möchten, daß mein Gatte mit mir streite, daß Sie die Kinder unter Ihre Obhut bekommen; ich durchschaue Sie! Kitty wollte ihr entrüstet antworten, aber im nächsten Augenblicke hörte sie Wiber's Stimme, die laut rief:

— Ich sehe sie, ich sehe sie, die gütige Dame! Kitty trachtete nun ihre Fassung zu wahren, aber es gelang ihr dies nicht. Während ihre Hand vom Arme des Grafen Hans herabfiel, brach sie in einen heißen Thränenstrom aus.

14. Philippine benützte alsbald die ihr günstige Gelegenheit der Aufregung Kitty's.

— Meine Kinder, flüsterte sie, ich muß ihnen entgegenen. Ich kann nicht zugeben, daß sie hieher kommen.

Sie machte dem Grafen Hans ein hastiges Zeichen, ihr zu folgen und schlüpfte eilfertig durch das Gebüsch auf die Heerstraße hinaus.

Graf Hans war nicht so geschickt, ihr alsbald folgen zu können. Bevor es ihm gelang, die Baronin einzuholen, hielt Kitty ihn zurück und sprach in entschiedenem Tone:

— Nein, mit ihr gehen Sie nicht! Lassen Sie die Baronin zu ihren Kindern gehen und Sie kommen mit mir!

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Aufträgen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Die „Kleinen Anzeigen werden aufgenommen in unserer Expedition (V., Wagnersboulvard 84) und zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums noch in folgenden Stellen:

I. Bezirk. Polatschek Bajos, Trafit. II. Bezirk. Sanftgasse 2, Tobi Bajos, Buchhandlung. III. Bezirk. Zsigmond-ter 12, Szabo Stóo Trafit: Mitosen: Ezenfélék-platz 8, Frau Karl Nagy, Trafit.

IV. Bezirk. Rólamásing 14. Székely Vilmos, Trafit: Kezste-méteggasse 14, Szántó Mór, Trafit: Pariserstrasse 7, Frau Zsófia Kócs, Trafit: Remetel St. J. Trafit: Unterbirtó-platz 5, Frau János Sándor, Trafit.

V. Bezirk. Szabolcsing, 8, Székely Gyula, Trafit u. Postämterstrasse: Dorob-hegy, 13, Weis Vilmos, Trafit: Marofkurgasse 1, Frau Földes Ágnes.

VI. Bezirk. Theresienring 2, Jala Mór, Buch- und Musikalienhandlung: 45, Bauer növérek, Trafit: Andráshystrasse 33, Weis Wanda Mór, Schreibhölzer: Andráshystrasse 33, Nándor Bertoldo, Trafit: Andráshystr. 48, Nohonyi Jóna, Trafit: Andráshystr. 54, Weis Wanda Trafit: Könyvgasse 52, Tóth Á., Trafit: Gombadi-platz 8, Frau Weis Wanda, Trafit: Wainner-Sonnenbad 65 (Grote London), Weis Wanda Mór, Trafit: Wainnerstrasse 1, Frau Julia Weis Trafit: Theresienring 30, Frau Cecília Prager, Trafit: Weis Wanda, Trafit: VI., Szabolcsing 17.

VII. Bezirk. Acsnastrasse 44, Gang Adolf Papierhandlung: Varosföld 20, Frau Grünhut Mór Trafit: Kerepeser Strasse 50, Jambert-ber, Trafit: Gittabeth-ting 51, Ringstrassenbad, Trafit: Weis Wanda, Trafit: Karlsruher-Str. 17, Frau Anna S. Trafit: Trommelgasse 2, Frau Sándor Mór Trafit: Könyvgasse 21, Frau Schlegel Vilmos Trafit: Gittabethring 2, Frau Ráimér Gezebús, Gittabethring 7, Frau Daniellit.

VIII. Bezirk. Museumsring Nr. 2, Otto Nagel jun. Buchhandlung: Museumsring 18, Kernberg Polalia, Trafit: Jozsefhörsing 3, Kertész Mór, Trafit: Jozsefhörsing 25, Frau Samuel Stutz, Trafit: Jozsefhörsing 50, Reichgenietze Trafit: Jozsefhörsing 83, Weis Wanda Anna Trafit: Kerepeserstrasse 1, Soproni B. Gros Trafit: Kerepeserstrasse 57, Frau Ed. Kirchner, Trafit: Varosföld 51, Schulz Adolf Trafit.

IX. Bezirk. Mächter Spót, Papierhandlung. Uckerstrasse Nr. 83, Eugenie Simon, Trafit, Hellerstrasse 41, X. Bezirk. Steinbach, Ligeti-ter 2, Csafó Nachfolger Komotny Ujpest. Arpadgasse 10, Witwe Deutsch Zeres, Zeitungsertheiler.

**Sessel, Gartensessel, Rohrseffel, Speiseesessel, echte Lederseffel, Klavierseffel, Schaufel, Fauteuils, Kinderseffel, Klotz etc. kauft man gut u. billig bei Langraf Mór, Sesselfabriks-Niederlage, Budapest, IV., Gerlóczy-utca 2 (Rostély-u.) 56424**

**Welthaus sucht Praktikanten** mit Anfangsgehalt. Nur die Herren wollen ihre Offerte abgeben, die der deutschen u. ung. Sprache in Wort u. Schrift vollkommen mächtig sind u. hübsche Handschrift haben. Anträge unter „Ambition 1786“ an Rudolf Mosse, Bpest, Ferenczy-ter 8. 56415

**Utazó** kerestetik művészeti festék- és tintagyárba. Ajánlatok „D. E. 417“ alatt a kiadóba. 56417

**Reisender** der Spezeerei u. Kolonialwaaren-Branchen, der Ungarn und Siebenbürgen mehrere male bereiste und bei der Kunde gut eingeführt ist, sucht Stellung. Gef. Anträge unter „Fleischig 404“ an die Exp. erbeten. 56404

**Papirgyári részvénytársaságnál** mint irodai tisztviselő, kereskedelmileg képzett, németül is levelező fiatal ember azonnal alkalmaztatik. Ajánlatok „Allandó“ jelige alatt intézendők Mezei Antal hirdetési irodájába Budapest, IV. ker., Eskü-ut 5. 56408

**2 Paradesperde,** sowie mehrere Wagen sind zu verkaufen. Zu besichtigen jeden Nachmittag VII., Gizella-ut 12. sz. 56414

**Wohnung** zu vermieten. 1. Stod, 2 Gassenzimmer, Küche, Badezimmer etc. ist sofort, oder per 1. August 1906 zu vermieten, VII., Gizella-ut 12. 56413

**Praktikantin,** der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird sofort aufgenommen. Offerte unter „N. S. 416“ an die Exp. 56416

**Ein vielseitig** erfahrener, tüchtiger Beamter, der sämtliche Bureauarbeiten selbstständig erledigen kann, ungarisch-deutsch, schon seit längerer Zeit bei einer der größten industr. Gesellschaften Oesterreichs angestellt, sucht als Kassier, Verwalter, Materickverwalter oder ähnlichen Posten womöglich in der Hauptstadt. Eintritt kann sofort erfolgen. Gef. Zuschriften unter „A. B. 2663“ an die Exp. 56412

**Kommiss** mit mehrjähriger Praxis, der Spezeerei- u. Kurzwaarenbranche und der 3 Landesprovinzen mächtig, wird per 1. eventuell 15. Juli acceptirt bei Weisberg Mór, Palánfa (Bács-megye). 15827

**1906-er Jung-Geflügel.** Gar. leb. Ant. franko jeder Stat. 7-8 Schlacht-Hähnen, fleischige, fl. 2.35, 4-6 gr. Enten fl. 2.95, 2-3 gr. Gänse fl. 3.15 franko per Nachnahme. M. Liebergall, Szalat 22, Destr. 56388

**Irodának** vagy garconlakásnak alkalmas szép 2 ablakos utcza szoba előszobával augusztus 1-ere kiadó. Váci-körút 38. 56396

**Sofort acceptirt** wird ein perfekt deutscher Korrespondent, welcher bereits in Informationsbureau tätig war. Führer, Nádor-utca 20. 56430

**Sommerwohnung gesucht** in der Nähe der Hauptstadt, an der Elektrischen gelegen, bestehend aus 2 Zimmern und Nebenräume. Gef. Offerte unter „E. A. 234“ an die Exp. 56234

**Sommerwohnung.** Budapest, am Balnestrand, eine größere Wohnung, möblirt, zu vermieten. Näheres Budapest, neben der Kolovaria-kapelle, in der Fuhs-Billa. 6666

**Elegans megjelentésű ügyes eladó-ségéd** felvétetik. Párisi gyémántkirály, Kossuth Lajos-utca 17. 56401

**Fabrikunternehmen,** besonders gut eingeführt, ausschließlich Kassaerifel, wegen größeren Unternehmens und Ueberfiedlung um 18.000 Kronen zu verkaufen. Köthiges Kapital 14.000 Kronen. Gef. Anträge unter „Fachtennisse unndthig 403“ an die Exp. 56403

**Reizendste Damenhüte,** vornehmster Geschmack, hochmode, Modemodifikationen prächtig. Trauerutliger, Wilkan Genrietta, Modelalon, Budapest, Teréz-körút 25. 56429

**Deutsches Mädchen** oder Frau, Christin, wird zu 7jährigem Mädchen als Reisebegleiterin (nach Stof) bringend gesucht. Adresse: Dr. Babos, Erkel-utca 20. Vormittag. 6684

**Vertriebsene** bessere Möbel, Matraken usw. sind gegen Baarzahlung zu verkaufen. Händler ausgehollt. VII., Csömör-ut 30, II. 56418

**Szmirna-szőnyeg** 2 darab, teljesen új, sürgösen minden elfogadható árban eladó. Ugyanott szőnyegek szakszerű javításra elfogadatik Brandl Arthurné, Vörösmarty-utca 51/A. 56433

**Demoiselle** française, munie de ses diplômes, ayant une résidence Rózsadomb, désire donner leçons de français, pendant l'été. Adr. à l'exp. 56426

**In Alag** neben der Bahn sind zwei schöne kleine Häuser mit schattigen Garten zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres unter 2000 fl. Das eine Haus ist sehr geeignet für Geschäft oder Gasthaus. Schilling Péter, Budapest, Nagymező-utca 27, I. 56420

**Norddeutsche Dame** mit guten Zeugnissen, in Kinderpflege, Handarbeiten, Nähen tüchtig, sucht Stellung. Offerten u. „Dreslaue-ter“ an die Exp. 6668

**Uneigennütige Bekanntheit.** Sehr junge, reizende Witwe (35.), erkrankt gebildet, musikalisch, gemüthlich, möchte mit entsprechendem feinen Herrn die französische Konversation üben. Nicht anonym unter „Nützlich und angenehm“ an die Exp. 6667

**Norddeutsche Kinder-gärtnerinen,** Frauen, Erziehnerinen mit Sprachen, Nützlichkeiten, empfiehlt Regina Kalmár, Keropositu 6. 15831

**Gräulein,** Deutsch, Französisch, Klavier, Handarbeit, gesucht. Borjufellen 10-3 Uhr, Kazinczy-utca 2, III. 8. 6688

**Angol-francia,** német-francia, zenésme-rettel bíró nevelőnőket ajánl, nyár is, Sugár Jolán, IV., Kossuth Lajos-utca 1. 15830

**Praktikant** aus gutem Hause mit Anfangsgehalt wird sofort acceptirt. Bankhaus Schön és Breitner, Erzsébet-körút 56. 15832

**Geschäftslokal,** auf gutem Posten, mit Portal, wenn auch klein, wird zur Uebernahme gesucht per August. Anträge unter „Geschäftslokal 1700“ an die Exp. 6670

**Komptoirist** mit mehrjähriger Praxis, welcher deutsch und ungarisch korrespondirt, findet Aufnahme im Landesproduktions-Gesellschaft Moriz J. Friedmann, VI., Révay-utca 22; ebenfalls selbst wird auch ein Praktikant, der gut maturirt hat, aufgenommen. Offerte in beiden Sprachen brieflich einzureichen. 56399

**Kommiss** der Manufakturbranche, tüchtiger Verkäufer, der ungarischen, deutschen und slavischen Sprache mächtig, wird für 15. Juli aufgenommen, Samstag geschlossen, bei Grün Hermann, Eperjes. 6669

**Poloskairtást** gőzerővel, jótállással, valamint piszkos tapátást tisztít Netter, lakástisztítási vállalat, Dob-utca 91. 6671

**Borzimmerkasten,** 3th., mit Spiegel, moderne Façon, sehr gute Arbeit, beim Tischler zu verkaufen. VII., Nefelejts-utca 30. 6673

**Komptoirist,** flotter deutscher Korrespondent, tüchtig in Buchhaltung, wird sogleich acceptirt. Solche, die Rumänisch korrespondiren, bevorzugt. Offerte unter Angabe der Gehaltsanprüche an Simon Bloch, Károly-körút 22. 6679

**Möbel mit** Küchen-Einrichtung Abreise halber sofort zu verkaufen. Hernád-gasse 25, III. 27. 6672

**Ein Lehrling,** Bepflegung außer Haus, wird aufgenommen. Fanta Nándor, bröndös, Baross-u. 5. sz. 6680

**Brautpaare,** elegante, neue, reine, geschmückte Schlafzimmer, Speisezimmer, grüne Kücheneinrichtung, verschiedene Hausgeräthe, Abreise halber sofort zu verkaufen. Kazinczy-utca 8, I. 17. 6678

**Kassén,** feuerfeste und einbruchsfeste, neue und eingetauschte, offerirt billigt Budapest Kassénfabrik, Alsó erdősr 1. 6675

**Praktikant** mit schöner Handschrift wird für ein Expeditions-Geschäft sofort acceptirt. Schriftliche Angebote unter „Sicher 3000“ an Lencer Gyula, Annoncen-Exp., Szervita-ter 8. 15834

**Irodakissasszony** 1-2 évi gyakorlattal felvétetik. Gyorsírás, gépírás, német nyelv szükséges. Bienen Samuel, Akácza-utca 5. 6676

**Je cherche** une française pour nous accompagner à la campagne avec piano préféré. Adr. IX., Lónyay-utca 14, porte 1. 6682

**Gyors** pénzkölcsön egy óra alatt kapható három havi lejáráttal. Rozenberg, Csömör-ut 20. 6674

**Kiváló angol,** francia, olasz nyelv-tanár sürgösen kerestetik. Értekezhetni 2-3ig. VI., Váci-körút 55, II. 24. 56434

**Fremder Baunternehmer** sucht zur Uebung der ungarischen Sprache Anschluss an eine junge Dame. Dieselbe wird gerne auf einzelne Reisen (Ungarn, Deutschland) mitgenommen. Zuschriften mit Personbeschreibung erbeten an die Annoncen-Expedition Josef Schwarz, Andrassy-ut 7, für „Baunternehmer 52742“. 15840

**Előkelő** céghez keresztény klasszony pénztárhoz kerestetik, ki az irodai teendőben jártas, a magyar és német nyelvet egy irásban, mint szóban tökéletesen bírja és a kiszolgáláshoz is ért. Frásbelli ajánlatok czimzendők: „X. X. 52768“ Schwarz József hirdetési irodájába: Andrassy-ut 7. sz. 15839

**Üzletvezetők** kerestetnek fogyasztási szövetkezetekhez. Föltételek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Mutatványszám ingyen. Budapest, Nap-utca 13. 15837

**Nevelők** kerestetnek. Föltételek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Mutatványszám ingyen. Budapest, Nap-utca 13. 15838

**Erélyes** bonne sikeres működéssel azonnal felvétetik. I. Mészáros-utca 45. 15836

**Nőtlen ispánt** felveszek azonnali belépésre. Havi fizetés meg-egyezős szerint, teljes ellátást adok. Csakis olyanok pályázhatnak, akik a szépségség gazdasági viszonyait ismerik. Jelenlegi ispánom katonának megy augusztus 1-én. Erélyes, ügyes, tót nyelvet okvetlenül értő azonnal felveszek. Kiszolgált katonák és csendőrök előnyben részesülnek. Ajánlatok beküldendők, vagy Holländer Jenő ur bérgazdaságának, Szepes-Nádasd, u. p. Szepes-Olaszi, vagy az Országos Pályázati Közlöny kiadóhivatalához, Budapest, Nap-utca 13. Személyesen jelentkezők előnyben részesülnek. (Utánnomás nem díjaztatik, közvetítők díjaztatnak. 15835

**Für 3000 Kr.** eine Erfindung. In einer lebhaften ung. Provinzstadt ist ein gut gehendes Manufaktur-, Kurz- u. Modewaaren-Geschäft Gelegenheits halber für 3000 Kr. zu verkaufen. Offerte unter „Sicher 3000“ an Lencer Gyula, Annoncen-Exp., Szervita-ter 8. 15834

**Möbel.** 30 einzelne Sessel, 25 einzelne Fauteuils, 20 einzelne Nachtkästen, 15 einzelne Wajchkästen sind äußerst billig zu haben bei Einlagerungs-Unternehmen (Bödjá-utca) jezt Berefs Pálné-utca 12. 15833

**Erzieherinen,** deutsche, franz., engl. mit Biolin; franz. Frauen empfindlich auch über den Sommer Celestine Pálmí, Gyár-utca 42/b. 56395

**2-3000 koronával** társat keresek már folyamatban levő osztálysorsjáték üzemhez. Ajánlatok kéretnek „Nagy ismeretség 28“ jelige alatt a fõpóstára poste restante. 56432

**Gyakornoknak** egy jó házból való fiatal ember azonnal felvétetik. Búchler Zsigmond és tsa, Szerecsen-utca 1. 66431

**Kompagnon** mit 10.000 Kronen Baargeld sucht tüchtiger Fachmann zur Uebernahme eines See- und Flussfrachtgeschäftes. Nur erst-gemeinte Anträge unter „Gländendes Geschäft 394“ Budapest Hauptpost Lagernd erfußt. 56394

**Geirathshandkünfte** von allen Plätzen prompt, exakt, diskret. Gebühr 2000 4 Kronen, Provinz 6 Kronen. Beobachtungen, Ausforschungen, Ermittlungen aller Art, Reiseaufträge etc. Renommirtestes Auskunnfts-Institut, Reform (etabliert seit 1888). Central-bureau: Budapest, Erzsébet-körút 12. Telefon 85-19. 56392

**Tricicle,** groß, wenig gebraucht, bestes Fabrikat, billigst zu verkaufen. Erzsébet-körút 12, beim Hausmeister. 56393

**Jüngerer Rollenlirer** (Kassierer) und ein tüchtiger Drucker (Nichtvereinsmitglied) für eine ff. Maschine, der auch selbst einlegt, werden aufgenommen bei G. A. Stein in Gaha (Mähren). Offerte mit Gehaltsanprüchere direkt. 56387

**Jaques.** Ró eh. Ru D ist us a Hó. Ni fre Aut hó jo Vst. Ru Gsi usgu. Tj B na h3 tr R. Gó h3 b. 56400

**Gelehrten** vermittelte rashest ohne Verheerung nebst vortheilhaftesten Bedingungen bei folgendem Institut. Roth, VII., Hársfa-utca 59. a. I. 11. 6677

**Pályázati felhivas.** A magyar királyi államvasutak hivatalnokai, altisztojai és szolgái nyugdíjintézetének tulajdonát képező bérházakban szükségessé: a) közműves javítási és homlokzat szinezési, b) bádagos, c) mázoló, d) ács munkák végzésére nyilvános pályázatot hirdetünk. A feltételeket tartalmazó ajánlati ív és a költség számítások a rendez hivatalos órákban a magyar királyi államvasutak igazgatóságának A I c ügyosztályában (Andrassy-ut 73. sz. földszint 29. ajtó) kaphatók. A feltételeknek megfelelően kitöltött és sajátkezűleg aláírt ajánlat egy koronás, a mellékletet képező költségvetések irvenkint 80 filléres okmánybéllyel ellátva, legkésőbb f. é. július hó 8-án, déli 12 óráig a magyar királyi államvasutak igazgatóságára A I c ügyosztályában nyújtandók be, s a lepecsételt boríték: „Ajánlat a magyar kir. államvasutak hivatalnokai, altisztojai és szolgái nyugdíjintézetének tulajdonát képező bérházakban végzendő javítási munkákra“ czimzettel láthatóké el. Az ajánlatok ugyanakkor július 3-án fognak nyilvánosan felbontatni. Az ajánlatok egyes munkanemekre, de az összes munkákra együttesen is adhatók be. A bántépész a) közműves munkákra 800 koronában, b) a bádagos munkákra 250 koronában, c) a mázoló munkákra 350 koronában és d) az ács munkákra 60 koronában állapították meg. Ezek a bántépész legkésőbb az ajánlati tárgyalást megelőző napon, tehát f. é. július hó 2-án, déli 12 óráig készpénzben, vagy óvadékképes értékpapirokban a magyar kir. államvasutak főpénztáránál (Andrassy-ut 75. sz. földszint teendő) is. A letéti jegy az ajánlatokhoz nem csatolandó. Bántépész nélkül, elégtelen bántépéssel, vagy elkésvé benyújtott ajánlatok, valamint olyanok, melyek nem pontosan és a részletes módzatoknak betartásával állítanak ki, végre a melyekben vakarások vagy javítások fordulnak elő, figyelembe nem vétetnek. A magyar királyi államvasutak igazgatóság 15767-78.